

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Zentrum für Mittelalterstudien

Informationen für das Wintersemester 2024/25

Programme und Projekte

Berichte und Ergebnisse

Forschung und Lehre

Bamberg, September 2024

Anschrift:

Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2451

E-Mail: zemas@uni-bamberg.de

Internet: www.uni-bamberg.de/zemas/

Besucheradresse: Am Kranen 10, Raum KR10/03.04, 96045 Bamberg

Neues Leitungsgremium ab 1. April 2024

Prof. Dr. Gesine Mierke (geschäftsführend)

Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Stefan Breitling,
Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Norbert Kössinger

Fachstudienberatung: Dr. Detlef Goller

Studiengangskoordinator: Mats Pfeifer, M.A.

Sprecher der Gaduiertenschule (BaGraMS): Prof. Christof Rolker (bis 30.09.2024)

Stellvertretende Sprecherin: Prof. Dr. Stefanie Stricker

Sekretariat: Christiane Schönhammer

Impressum:

Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Wintersemester 2024/25

Herausgeber: Zentrum für Mittelalterstudien

Redaktionelle Bearbeitung:

Christiane Schönhammer, Clarissa Kautz, Wiebke Knopp

Auflage: 400

Stand: September 2024

Vorwort

Ein ereignisreiches Semester liegt hinter uns, und wir blicken bereits auf das kommende Semester, in dem zahlreiche Veranstaltungen, Formate und Projekte geplant sind. Die vorliegende Broschüre des Zentrums für Mittelalterstudien fasst all dies in gewohnter Weise zusammen und gibt einen umfassenden Überblick über die bevorstehenden Lehrveranstaltungen, Tagungen, Projekte und interdisziplinären Vorhaben, die im Wintersemester 2024/2025 an der Universität Bamberg stattfinden werden. Zudem enthält sie Berichte und Ergebnisse aus dem vergangenen Semester.

So fand im Sommersemester das interdisziplinäre Mediävistische Seminar zum Thema „Die Harzregion im Mittelalter – Kultur – Literatur – Geschichte“ unter der ausgezeichneten Organisation von Frau Kollegin Nelo Lohwasser statt. Dieses Seminar beinhaltete zahlreiche disziplinäre Einheiten und wurde durch eine eindrucksvolle Exkursion nach Südfrankreich ergänzt, die ebenfalls von Frau Lohwasser geplant und geleitet wurde. Ihr sei an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich gedankt!

Die interdisziplinäre Ringvorlesung „Klangräume des Mittelalters. Materialität und Medialität“, die Herr Kollege Christof Rolker und ich gemeinsam organisiert haben, fand bei Kolleginnen und Kollegen, Studierenden und der interessierten Stadtöffentlichkeit großen Anklang. In den Vorträgen prominenter Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland wurden verschiedene Zugänge zu mittelalterlichen Klangräumen eröffnet und interdisziplinäre Ansätze zum Thema vorgestellt.

Für die Studierenden wurde zudem ein Workshop zur Berufsorientierung mit dem Titel „Frauen in der Mittelalterarchäologie“ angeboten, der von Herrn Kollegen Rainer Schreg und Viviane Diedrich gemeinsam organisiert wurde. Im Rahmen des von Herrn Kollegen Detlef Goller organisierten Literarischen Mittelaltergesprächs mit Theaterexkursion nach Nürnberg erhielten Studierende die Gelegenheit, sich mit dem Regisseur Kieran Joel über seine Adaptation von Wolframs „Parzival“ auszutauschen.

Neben den Lehrveranstaltungen fanden auch zahlreiche Workshops und Tagungen statt. Exemplarisch seien das von Herrn Kollegen Klaus van Eickels organisierte Kolloquium „The straight past of a queer present? Mann-männliches Begehren und homosexuelles Verhalten in Kulturgeschichte und Kulturvergleich“, der internationale Workshop

zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramik in Süddeutschland und angrenzenden Regionen, organisiert von Herrn Kollegen Rainer Schreg und Aika Katharina Diesch, M.A., sowie der interdisziplinäre Workshop „Erzählen von Klostergründungen: Überlieferungen – Kon(Texte) – Rezeptionen“, den ich in Zusammenarbeit mit den Kolleginnen Cora Dietl, Edith Feistner und dem Kollegen Christoph Fasbender organisiert habe, erwähnt. Zudem war das ZeMas dank der Organisation von Herrn Kollegen Christof Rolker mit einer eigenen Sektion zum Thema „Crisis at the Court“ auf dem International Medieval Congress in Leeds vertreten.

Ein besonderer Höhepunkt war zweifellos das Internationale Symposium „Storytelling as Pharmakon in Antiquity and the Middle Ages“, das Frau Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Stavroula Constantinou geplant und im Mai in Bamberg durchgeführt hat. Diese Veranstaltung bildete den Auftakt zu dem neu eingeworbenen Horizon MSCA Doctoral Network „StoryPharm. Storytelling as Pharmakon in Premodernity and Beyond“, einem internationalen Verbundprojekt, an dem die University of Cyprus, Lunds Universität, Cardiff University, die Università degli Studi di Salerno sowie die Otto-Friedrich-Universität Bamberg beteiligt sind. Die Bamberger Kolleginnen und Kollegen Ingrid Bennewitz, Klaus van Eickels, Katharina Schüppel und Gesine Mierke betreuen dabei vier Teilprojekte. Auch die Staatsbibliothek Bamberg unter der Leitung von Frau Kollegin Bettina Wagner ist in das Projekt eingebunden. Frau Kollegin Ingrid Bennewitz sei an dieser Stelle herzlich für ihr besonderes Engagement gedankt und zu diesem Erfolg gratuliert!

Auch für das Wintersemester 2024/2025 stehen zahlreiche interdisziplinäre Veranstaltungen auf dem Programm. Hinzuweisen ist etwa auf das Mediävistische Seminar zum Thema „Bettgeschichte(n). Texte – Bilder – Realien“, das von Herrn Kollegen Nobert Kössinger federführend organisiert wird. Zudem finden das interdisziplinäre Mediävistische Oberseminar sowie das interdisziplinäre transuniversitäre Oberseminar „BaBaGiCheKaBra“ statt, in dem Absolventinnen und Absolventen sowie Promovierende ihre Arbeiten vorstellen. Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit den Universitäten Bayreuth, Gießen, Karlsruhe, Braunschweig und Chemnitz durchgeführt. Das Nachwuchskolloquium dieses Semesters zum Thema „Utopieentwürfe, Idyllen und loci amoeni im Mittelalter“ findet am 17./18. Januar 2025 in Karlsruhe statt.

Am 23. September 2024 wird im Rahmen des Workshops „Digital Humanities und Mittelalterforschung“ eine fächerübergreifende Diskussion über laufende und geplante Projekte im Bereich Digital Humanities stattfinden. Am 24. November 2024 folgt ein Informationstag für Studierende unserer Studiengänge zu Berufsperspektiven unter dem Titel „Medieval Master und was dann?!“, der die Möglichkeit bietet, sich über verschiedene Berufsfelder zu informieren und mit Expertinnen und Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft ins Gespräch zu kommen.

Rückblickend auf das intensive und äußerst produktive Sommersemester möchte ich allen Kolleginnen und Kollegen, insbesondere dem Studiengangskoordinator Mats Pfeifer, dem Fachstudienberater Detlef Goller sowie Christiane Schönhammer und den studentischen Hilfskräften des ZeMas, Clarissa Kautz und Wiebke Knopp, herzlichst für die konstruktive Zusammenarbeit und die umfangreiche Unterstützung in allen nur denkbaren administrativen und organisatorischen Belangen danken.

Ich wünsche Ihnen allen ein gutes Wintersemester 2024/2025!

Mit herzlichen Grüßen,

Ihre

Gesine Mierke

Bamberg, August 2024

Inhalt			
A Personalia	11	2.7 Literarisches Mittelaltergespräch	45
1 Mitglieder	11	2.8 Tag der Berufsperspektiven	46
1.1 Ordentliche Mitglieder	11	2.9 Ausstellung	46
1.2 Korrespondierende Mitglieder	15	2.10 Bamberger Buch-Geschichten	48
1.3 Nachwuchsmitglieder	19	3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZeMas beteiligten Fächer	51
2. Ehrungen und Auszeichnungen, Auslandsaufenthalte	22	3.1 Institut für Germanistik	51
3. Internationale Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler	22	3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft	51
B Programme und Projekte: Lehre	23	3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik	61
1 Studiengänge und Graduiertenschule	23	3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters	62
1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies	23	3.1.4 Germanistische Mittelalterforschung	77
1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien	27	3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik	80
2 Mediävistische Veranstaltungen des ZeMas	31	3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte	80
2.1 Mediävistisches Oberseminar	31	3.2.2 Englische Literaturwissenschaft	86
2.1.1 Vortrag und Buchpräsentation	33	3.3 Institut für Romanistik	93
2.2 Mediävistisches Seminar	35	3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft	93
2.3 Sprachen des Mittelalters	38	3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)	94
2.4 Interdisziplinäres Nachwuchskolloquium	38	3.3.3 Romanische Sprachwissenschaft (Hispanistik)	95
2.5 Tagungen	40	3.4 Institut für Slavistik	96
2.6 Interdisziplinäre Workshops	43	3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft	96
		3.5 Institut für Orientalistik	98
		3.5.1 Arabistik	98
		3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie	99
		3.5.3 Iranistik	102

3.5.4 Judaistik	104
3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/Europäische Ethnologie	105
3.6.1 Mittelalterliche Geschichte	105
3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte	113
3.6.3 Historische Grundwissenschaften	116
3.6.4 Digitale Geschichtswissenschaften	122
3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte	123
3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften	123
3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit	125
3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen	135
3.7.1.3 Geophysikalische Prospektion und Dokumentation in Archäologie und Bauforschung	138
3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften	140
3.7.2.1 Bauforschung und Baugeschichte	140
3.7.2.2 Denkmalpflege	145
3.7.2.3 Restaurierungswissenschaften	147
3.7.2.4 Forensische Restaurierungswissenschaft organischer Polymere	151
3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte	153
3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte	153
3.7.3.2 Kunstgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der künstlerischen Techniken	156
3.8 Institut für Katholische Theologie	157
3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie	157
3.8.2 Alttestamentliche Wissenschaften	162

3.8.3 Theologische Ethik	165
3.8.4 Fundamentaltheologie	168
3.9 Institut für Klassische Philologie und Philosophie	171
3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik	171
3.10 Institut für Geographie	179
3.10.1 Historische Geographie	179
4 Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	182
4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit	182

C Programme und Projekte: Forschung 190

1. StoryPharm	190
2 Forschungsprojekte	191
3 Ausstellungen	196

D Berichte und Ergebnisse: Lehre 202

1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester	202
1.1. Ringvorlesung	202
1.2 Mediävistische Seminare	203
1.3 Mediävistische Kolloquien	205
1.4 Internationales Symposium	206
1.5 Internationaler Workshop	207
1.6 Literarisches Mittelaltergespräch & Theaterexkursion	208
1.7 Berufsorientierungsworkshop	209

1.8 Internationale Tagung Leeds	210
1.9 Horae Bambergenses	210
1.10 Mediävistische Exkursionen	211
2 Mediävistische Gastvorträge	213
3 Qualifikationsarbeiten	216
3.1 Masterarbeiten	216
3.2 Bachelorarbeiten	216
3.3 Zulassungsarbeiten	216
E Berichte und Ergebnisse: Forschung	217
1 Veröffentlichungen der Mitglieder	217
2 Vorträge der Mitglieder	220
3 Mediävistische Tagungsorganisationen und Tagungsteilnahmen	225
4 Habilitationsschriften und Dissertationen	230
5 Verschiedenes	230
F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien	231

A Personalia

Stand: ab 1. September 2024

Leitungsgremium:

Prof. Dr. Gesine Mierke (geschäftsführend), Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Stefan Breitling, Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Norbert Kössinger

1 Mitglieder

Anschriften, E-Mail Adressen, Telefonnummern sind auf der Internet-Seite der Universität zugänglich: www.uni-bamberg.de

1.1 Ordentliche Mitglieder

Prof. Dr. Stephan Albrecht	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
PD Dr. Alexandru Anca	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. Dr. Lale Behzadi	Arabistik
Prof. Dr. em. Ingrid Bennewitz	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Rolf Bergmann	Deutsche Sprachwissenschaft und ältere deutsche Literatur
Prof. em. Dr. Klaus Bieberstein	Alttestamentliche Wissenschaften
Prof. Dr. Sandra Birzer	Slavische Sprachwissenschaft
Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling	Bauforschung und Baugeschichte
Prof. Dr. Peter Bruns	Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie
PD Dr. Philipp Burdy	Romanische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Dina De Rentiis	Romanische Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Günter Dippold	Volkskunde/Europäische Ethnologie
Prof. Dr. Andreas Dix	Historische Geographie
Prof. em. Dr.-Ing. Rainer Drewello	Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege
Prof. Dr. Klaus van Eickels	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. em. Dr. Horst Enzensberger	Historische Grundwissenschaften
Prof. em. Dr. Elisabeth von Erdmann	Slavische Literaturwissenschaft
Prof. em. Dr. Ingolf Ericsson	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Barbara Finster	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Prof. Dr. Patrick Franke	Islamwissenschaft
PD Dr. Marko Fuchs	Philosophie I
PD Dr. Bettina Full	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Jörn Glasenapp	Literatur und Medien
Prof. em. Dr. Helmut Glück	Deutsche Sprachwissenschaft – Deutsch als Fremdsprache
Dr. Detlef Goller	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. G. Ulrich Großmann	Bau- und Kunstgeschichte
Prof. em. Dr. Klaus Guth	Volkskunde und Historische Landeskunde
Prof. Dr. Mark Häberlein	Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Dr. Adrianna Hlukhovich	Literatur und Medien

Prof. em. Dr. Birgitt Hoffmann	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. em. Dr. Achim Hubel	Denkmalpflege
Prof. Dr. Andreas Huth	Kunstgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der künstlerischen Techniken
Dr. Sarah Hutterer	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Christa Jansohn	Britische Kultur
Prof. em. Dr. Sebastian Kempgen	Slavische Sprachwissenschaft
PD Dr. Hauke Kenzler	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Gabriele Knappe	Englische Sprachwissenschaft und Mediävistik
Prof. Dr. Michaela Konrad	Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Lorenz Korn	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Prof. Dr. Norbert Kössinger	Deutsche Philologie des Mittelalters
Dr. Anette Kremer	Büro für Innovation und Gründung (BIG)
Prof. Dr. Manfred Krug	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
PD Dr. Christian Kuhn	Neuere Geschichte
Prof. Dr. Konstantin Lindner	Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts
Dr. Cornelia Lohwasser	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
PD Dr. Hans Losert	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Tommaso Mari	Romanische Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Gesine Mierke	Germanistische Mittelalterforschung mit Schwerpunkt Digital Humanities und Neue Medien
Prof. Dr. Patrizia Noel	Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik
Prof. Dr. Kai Nonnenmacher	Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Martin Ott	Fränkische Landesgeschichte
Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz	Romanische Sprachwissenschaft (Schwerpunkt Hispanistik)
Dr. Abd el-Halim Ragab	Sprachenzentrum, Abteilung für Orientalische Sprachen
Prof. Dr. Dr. Dr. Peter Riedlberger	Geschichte und Kultur der Spätantike
Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura	Romanische Literaturwissenschaft/ Schwerpunkt Hispanistik
Prof. Dr. Christof Rolker	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Andreas Schäfer	Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie
Prof. Dr. Christian Schäfer	Philosophie I
Dr. Christoph Schanze	Germanistische Mittelalterforschung mit Schwerpunkt Digital Humanities und Neue Medien
Prof. Dr. Markus Schauer	Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik
Prof. Dr. Werner Scheltjens	Digitale Geschichtswissenschaft
Prof. em. Dr. Bernhard Schemmel	Bibliotheksdirektor a. D.
Prof. Dr. Julia Schlüter	Englische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Rainer Schreg	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

Dr. Pia Schüler	Deutsche Philologie des Mittelalters
PD Dr. Katharina Schüppel	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Prof. Dr. Stefanie Stricker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Werner Taegert	Bibliotheksdirektor a.D.
Prof. Dr. Susanne Talabardon	Judaistik
Prof. Dr. Gerhard Vinken	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr. Sabine Vogt	Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik
Dr. Nathalie-Josephine von Möllendorff	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Prof. Dr. Bettina Wagner	Direktorin der Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Stefan Weber	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Christoph U. Werner	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Peter Wünsche	Liturgiewissenschaft
Prof. Dr. Christian Zehnder	Slavische Literaturwissenschaft

1.2 Korrespondierende Mitglieder

Florian Abe	Tucher'sche Kulturstiftung
Prof. Dr. Sang-John Ahn	Universität Andong/Südkorea
Patricia Alberth	Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg
Dr. Stefan Bießenecker	Frankfurt am Main
Dr. Laura Brander	Mittelalterliche Geschichte/ Schulbuchredaktion C.C. Buchner Verlag
Dr. Fabian Brenker	Kunsthistorisches Museum Wien
Prof. em. Dr. Horst Brunner	Universität Würzburg

Ulrike Carvajal, M.A.	Staatsbibliothek Bamberg
PD Dr. Patrick Cassitti	Stiftung Pro Kloster St. Johann – UNESCO Weltkulturerbe in Münstair, Schweiz
Prof. Dr. Martin Clauss	TU Chemnitz
Prof. Dr. Stavroula Constantinou	Universität Zypern
Dr. Anette Creutzburg	Kunsthistorisches Institut Florenz
Dr. Janina Dillig	Erzdiözese Bamberg
Dr. Claudia Esch	Universität Würzburg
Dr. Simona von Eyb	Leiterin Welterbezentrums Bamberg
Dr. Martin Fischer	Leipniz-Institut Bamberg
Prof. Dr. Florent Gabaude	Université Limoges
Prof. Dr. Daniele Gallindo	Universität Pelotas, Brasilien
Horst Gehringer	Stadtarchiv Bamberg
Prof. Dr. Ursula Götz	Universität Rostock
Prof. Dr. Anja Grebe	Donau-Universität Krems
Prof. em. Dr. Arthur Groos	Cornell University, Ithaca, New York
Mgr. Karel Halla	Státní okresní archiv Cheb
Dr. Regina Hanemann	ehemalige Museumsdirektorin der Stadt Bamberg
Prof. Dr. Sieglinde Hartmann	Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft, Frankfurt/M.
Dr. Anja Heidenreich	Bamberg
Prof. Dr. Cornelia Herberichs	Universität Fribourg
Priv. Doz. Dr. Andrea Hofmeister	Universität Graz
Prof. Dr. Wernfried Hofmeister	Universität Graz

Dr. Christa Horn	Studiendirektorin am Kaiser- Heinrich-Gymnasium Bamberg
Prof. em. Dr. Christoph Huber	Universität Tübingen
Dr. Katrin Kania	Erlangen
Dr. Birgit Kastner	Landratsamt Bamberg
Dr. Rosa Karl	Landratsamt Bamberg/Cisterscapes/ Kultur Immaterielles
Gotthard Kemmether	Stadtarchiv Nabburg
Dr. Holger Kempkens	Leiter des Diözesanmuseums Paderborn
Dr. Stefan Knoch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Marius Kröner	Stadtarchäologie Duisburg
Dr. Ludmila Kvapilová-Klüsener	Diözesanmuseum Bamberg
Dr. Christian Lange	Bamberg
Prof. Dr. William Layher	Mazomanie, Wisconsin, USA
Dr. Kai Lorenz	Universität Halle
Prof. Dr. Evelyn Meyer	St. Louis University, St. Louis, Missouri, USA
Dr. Eike Michl	Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Dr. Bernd Mohnhaupt	Universität des Saarlandes
Prof. Dr. Lars Boje Mortensen	University of Southern Denmark
Dr. Arnold Otto	Stadtarchiv Nürnberg
Prof. Dr. Claudine Moulin	Universität Trier
Prof. Dr. Nils Holger Peterson	Universität South Denmark
Dr. Silvia Pfister	Landesbibliothek Coburg
Prof. Dr. Benjamin Pohl	Universität Bristol
Markus Polzer, M.A.	Universität Antwerpen

Prof. Dr. Ann Marie Rasmussen	University of Waterloo, Kanada
Dr. Christopher Retsch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Susanne Rischpler	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Klaus Rupprecht	Archivdirektor Staatsarchiv Bamberg
Prof. Dr. habil. Andrea Schindler	Technische Universität Braunschweig
Dr. Stefan Schlelein	Technische Universität Berlin
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Manfred Schuller	TU München
Dr. Vincenz Schwab	Bayerische Akademie der Wissenschaften
Prof. em. Dr. Hubert Seelow	Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Ulrike Siewert	Chemnitz
Prof. Dr. Hans-Joachim Solms	Martin-Luther-Universität Halle
Prof. Dr. Sabine Sommerer	LMU München
PD Dr. Michele Spadaccini	Università di Pavia, Italien
Dr. Jörg Stahlmann	Gymnasium Fränkische Schweiz Ebermannstadt
Prof. Dr. Andrea Stieldorf	Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität Bonn
Prof. Dr. Markus Stock	University of Toronto, Kanada
Prof. Dr. Ilse Sturkenboom	LMU München
Dr. Magdalena Tebel	Universität Halle
Prof. Dr. Matthias M. Tischler	Universitat Autònoma de Barcelona
Prof. Dr. Uwe Voigt	Universität Augsburg
PD Dr. Lukas Werther	Universität Tübingen
Dr. Stefanie Westphal	Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel
Linda Wolters, M.A.	Freilandmuseum Fladungen

Dr. Robert Zink	Stadtarchiv Bamberg, Historischer Verein
-----------------	---

1.3 Nachwuchsmitglieder

Lukas Amberg, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Katharina Arnold, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere für Mittelalterliche Kunstgeschichte
Bettina Baier, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Srdan Beck	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Andrea Bischof, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Marco Bruckmeier, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Dipl.-Hist. Christian Chandon	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Viviane Diederich, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Aika Katharina Diesch, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Julius Dünninger, B.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Simon Dupper, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Lisa Dücker, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Claudia Eckstein, M.A.	Bauforschung und Baugeschichte
Anna Ernesti, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Theresie-Josefin Federolf, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Magdalena Forstner, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Gerlinde Gangl, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Naomi Gee, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies

Matthias Hoffmann, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Maximilian Hubert, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Johann Bartholomäus Ibel, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Clarissa Kautz, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Anna Chiara Knoblauch, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Marie Luise Kosan, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Fiona Lengenfelder B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Leah Löslein, M.A.	Historische Grundwissenschaften
Rebecca Mahr, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Dipl.-Hist. Daniel Manthey (geb. Dorsch)	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Marlen Michel, B.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Clemens Maria Odersky	Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft
Alexander Pelz, M.A.	Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Mats Pfeifer, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Elena Reus, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Roland Schnabel	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Madita Tambor, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Judith Utz, M.A.	Kunstgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der künstlerischen Techniken

Anton Walther, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Lina Weigelt, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft

2. Ehrungen und Auszeichnungen, Auslandsaufenthalte

PROF. DR. BETTINA WAGNER

8.–12. April 2024: Prof. Dr. Bettina Wagner: Gastaufenthalt an der Harvard University (Vortrag „The Nuremberg Humanist Hartmann Schedel and his Books. A Doctor, Chronicler, and Collector at the Transition from Manuscript to Print“ und zwei Workshops über „Incunabula from Bavaria in Harvard“).

3. Internationale Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

DAAD-Stipendiatin an der Professur für Romanische Literaturwissenschaft/Hispanistik: Dr. Claudia García-Minguillán (Universität Graz). Titel des Projekts: „El Nuevo Mundo“ (1701) by Francisco Botelho de Moraes e Vasconcelos. Study and critical edition of the manuscript 0648 from the library of the Abbey of Montserrat (Barcelona)“ (15.09.2024–15.01.2025).

B Programme und Projekte: Lehre

1 Studiengänge und Graduiertenschule

1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies

Der zum Wintersemester 2003/04 in Bamberg eingerichtete sechssemestrige Bachelor-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wurde seitdem ständig weiterentwickelt; er ist bis heute der einzige eigenständige Bachelor-Studiengang in Deutschland mit diesem fachlichen Schwerpunkt und in dieser fachlichen Breite.

Seit dem Sommersemester 2007 wird der eigenständige viersemestrige Master-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ angeboten, der im Anschluss an den Bamberger Bachelor-Studiengang oder an einen anderen gleichwertigen Abschluss studiert werden kann.

Ziele des Studiums

Der BA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ bietet einen multiperspektivischen Zugang zur Erforschung des Mittelalters. Ausbildungsziel ist die Fähigkeit,

- mittelalterliche Texte, Objekte und Befunde methodisch und inhaltlich kompetent auszuwerten und einzuordnen;
- wissenschaftliche Methoden im Bereich der Mittelalterstudien in einer die Fachgrenzen übergreifenden Weise anzuwenden;
- Ergebnisse der Mittelalterforschung für eine breitere Öffentlichkeit darzustellen und zu vermitteln.

Der BA-Studiengang vermittelt am Beispiel mediävistischer Fragestellungen umfassende kulturwissenschaftliche Kompetenzen, die auf andere Epochen übertragbar sind. Er macht vertraut mit der Vielfalt kulturwissenschaftlicher Zugriffe und Ansätze, befähigt zu internationaler Vernetzung und qualifiziert zur Präsentation und Vermittlung komplexer kultureller

Zusammenhänge in Berufsfeldern wie Archiven, Bibliotheken und Museen, im Ausstellungswesen und in der Weiterbildung, in Kulturtouristik und Kulturvermittlung in allen medialen Formen usw.

Der MA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ vertieft die im BA-Studiengang erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Darüber hinaus führt er systematisch an die eigenständige wissenschaftliche Arbeit heran und verleiht damit einen in besonderer Art und Weise wissenschaftlich qualifizierenden Abschluss.

Inhalte des Studiums

Die Studierenden des BA- und des MA-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wählen ihre Lehrveranstaltungen in Modulen aus drei Erkenntnisfeldern, die in unterschiedlicher Weise den Zugang zu den kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen, philosophischen und theologischen Strukturen und Prozessen des europäischen Mittelalters vermitteln. Aus jedem Erkenntnisfeld muss ein Fach gewählt werden:

- Erkenntnisfeld 1: Sprachliche Strukturen und literarische Repräsentationen (Anglistik, Germanistik, Iranistik, Klassische Philologie, Romanistik und Slavistik)
- Erkenntnisfeld 2: Historische Quellen und theoretische Texte (Geschichte, Historische Grundwissenschaften, Philosophie und Katholische Theologie)
- Erkenntnisfeld 3: Materielle Kultur und visuelle Repräsentationen (Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Denkmalwissenschaft, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie Kunstgeschichte)

Zusätzlich weisen sie Leistungen in einem Wahlpflichtbereich nach, die dem Erwerb und Ausbau kulturwissenschaftlicher Grundkompetenzen (z. B. spezielle Fremdsprachenkenntnisse, angewandte Informatik usw.) dienen.

Zulassungsvoraussetzungen

Die Einschreibung im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt die Allgemeine Hochschulreife voraus.

Für die Zulassung zum Modul Bachelor-Arbeit werden folgende Sprachkenntnisse vorausgesetzt:

- Englischkenntnisse, die eine flüssige Rezeption auch umfangreicher wissenschaftlicher Texte in Wort und Schrift erlauben;
- entsprechende Kenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache;
- Lateinkenntnisse, die eine eigenständige Arbeit mit mittelalterlichen Quellen erlauben.

Diese Sprachkenntnisse werden in der Regel nachgewiesen

- durch einen mindestens fünfjährigen Schulunterricht in Englisch;
- durch einen mindestens dreijährigen Schulunterricht in der entsprechenden modernen Fremdsprache;
- durch das Latein.

Über die Anerkennung gleichwertiger anderweitig erworbener Sprachkenntnisse entscheidet der Prüfungsausschuss aufgrund der Stellungnahme eines Lektors bzw. einer Lektorin der betreffenden Fremdsprache oder des jeweiligen Fachvertreters bzw. der jeweiligen Fachvertreterin an der Universität Bamberg. Für den Erwerb und die Vertiefung der geforderten Sprachkenntnisse können die für das Studium generale zur Verfügung stehenden 18 ECTS-Punkte verwendet werden.

Die Einschreibung in den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt darüber hinaus ein abgeschlossenes sechssemestriges Hochschulstudium mit dem Studienabschluss „Bachelor of Arts“ im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ oder einen mindestens gleichwertigen Abschluss voraus. Wurde der BA-Abschluss nicht im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ erworben, hat der oder die Studierende im ersten Semester ein oder mehrere obligatorische Grundlagenmodule erfolgreich zu absolvieren, die Grundkompetenzen der interdisziplinären Mittelalterstudien vermitteln.

Information und Beratung

Die aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen sind im Internet einsehbar unter: www.uni-bamberg.de/zemas/

Die Studienberatung erfolgt in erster Linie durch den Studiengangs-kordinator und seinen Stellvertreter:

Studiengangskoordination im Wintersemester 2024/25: Mats Pfeifer, M.A.

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

Besucheradresse: Kranen 10, KR10/01.04,
96047 Bamberg

E-Mail: mats.pfeifer@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/836-2457

Fachstudienberatung: Dr. Detlef Goller

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 2, Raum U2/02.18,
96047 Bamberg

E-Mail: detlef.goller@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/863-1747

Information zu Bewerbung und Immatrikulation finden Sie auf den Internetseiten der Universität Bamberg unter: www.uni-bamberg.de/studium.

1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien

Im Sommersemester 2012 wurde die Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien (BaGraMS) eingerichtet. Nach der Einrichtung des erfolgreichen Bachelor- und Master-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ kann damit unter dem institutionellen Dach des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms fortgesetzt werden.

Der Graduiertenschule für Mittelalterstudien gehören als Betreuerinnen und Betreuer die promotionsberechtigten ordentlichen Mitglieder des ZeMas an. In das vorgesehene Studienprogramm für Promovendinnen und Promovenden werden v. a. die interdisziplinären Veranstaltungen wie die jährlichen Ringvorlesung oder interdisziplinäre Oberseminare integriert; darüber hinaus soll die seit langem bestehende Tradition der Nachwuchstagungen weiter intensiviert werden.

Ziel der Ausbildung in der Graduiertenschule für Mittelalterstudien ist die Fortführung und Vertiefung von interdisziplinärem Arbeiten an geistes- und kulturwissenschaftlichen Themen. Das Programm der Graduiertenschule soll die Doktorandinnen bzw. Doktoranden bei ihrer Promotion unterstützen. Gefördert werden sollen die wissenschaftliche Selbständigkeit, die Fähigkeit des diskursiven Austauschs innerhalb des Fächerspektrums und die Einbindung in die scientific community, die Erweiterung persönlicher Fähigkeiten und Schlüsselkompetenzen, vor allem aber die zügige Anfertigung der Dissertation. Darüber hinaus bietet die Graduiertenschule ein Forum für die eigenverantwortliche Konzeption und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Graduiertenschulen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ist ausdrücklich erwünscht, etwa in gemeinsamen Arbeitsforen, Workshops oder Kolloquien.

Das Programm der Graduiertenschule richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden, die von Mitgliedern des ZeMas betreut werden, unabhängig von ihrer Einbindung in Stipendienprogramme, ihrer Stellung als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Planstellen oder in Drittmittelprojekten oder als Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

Sprecher der Graduiertenschule: Prof. Dr. Christof Rolker
(bis 30.09.2024)

Stellvertretende Sprecherin: Prof. Dr. Stefanie Stricker

Ombudsperson: Prof. Dr. Christian Schäfer

Promovendinnen/Promovenden:

Beck, Srdan (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Velika Gospa of Bale and the organisation of monasteries in European context

Bruckmeier, Marco (Prof. Dr. Stefanie Stricker): Aspektmarkierung im Mittelhochdeutschen. Untersuchungen zur präfixgesteuerten Perfektivierung und verbale Paarigkeit

Diesch, Aika Katharina (Prof. em. Dr. Ingolf Ericsson): Rödermark - Ober-Roden, Landkreis Offenbach. Forschungsprojekt zur Siedlungsgeschichte Ober-Rodens vom frühen bis zum hohen Mittelalter unter besonderer Berücksichtigung des frühkarolingischen Nonnenklosters Rothaha

Dyulgerova, Ivelina (Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz): Mittelalter-Rezeption bei Friedrich de la Motte Fouqué

Eckstein, Claudia (Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling): Untersuchungen zum spätmittelalterlichen Backsteinbau in der Region Bayerisch-Schwaben

Ernesti, Anna (Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz): Rezipientenlenkung in Eilharts von Oberg „Tristrant“ in Text und Bild unter Berücksichtigung der Handschrift H sowie der frühen Drucke

Federolf, Theresie-Josefin (Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz): Trostbücher für Sterbende im deutschsprachigen Raum des 15. und 16. Jahrhunderts

Forcht, Clara (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Images taking root. Iconographies of wood in medieval sculpture before 1200

Gangl, Gerlinde (Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz): Historischer Rechtswortschatz

Heinonen, Lauri (Prof. Dr. Werner Scheltjens): Freight transport practices on the Rhine, 1630–1810: Analysis of the Schenkenschans Customs Registers

Hubert, Maximilian (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Kriegsgefangene im Mittelalter

Knoblauch, Anna Chiara (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Das Petersportal am Kölner Dom

Kouame, Kouadio Guy-Stéphane Ulrich (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Elites sans progénitures : le célibat des prêtres en occident, les eunuques à Byzance et dans le monde arabe – une étude comparative

Kosan, Marie-Luise (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Emotionen am Portal. Schmerzensdarstellungen im Bildprogramm der Portalhalle des Freiburger Münsters

Löslein, Leah (Prof. Dr. Christof Rolker): Siegel als Spiegel der Gesellschaft in den Kreuzfahrerstaaten: Assimilation, Akkulturation oder Integration? (11. bis 13. Jahrhundert)

Manthey, Daniel geb. Dorsch (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Der Bienenstaat als ideales Gemeinwesen – gesellschaftliche und kirchliche Probleme des 13. Jahrhunderts im Spiegel des „Bonum Universale de Apibus“ des Dominikaners Thomas von Cantimpre

Michel, Marlen Melanie (Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz): Inszenierungen von Leid und Trauer in der höfischen Epik des Hochmittelalters

Odersky, Clemens Maria (Prof. Dr. Kai Nonnenmacher): Aventuriers de la croisade - Kreuzzüge als heroische Abenteuer

Pelz, Alexander (Prof. Dr. Mark Häberlein): Felder und Formen niederadliger Standesbehauptung: Die Familie von Feilitzsch im Zeitalter der Reformation

Pfeifer, Mats (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Kreuzzug, Reconquista, Heiliger Krieg. Christlich-islamische Konflikte im Mittelmeerraum und ihre Deutung, ca. 900–1100. Eine Neukonzeption der Erforschung der Kreuzzüge

Salzer, Leonhard (Prof. Dr. Stephan Breitling): Die ehemalige Kūrie St. Philippus und Jacobus auf dem Bamberger Domberg - Vom Domherrenhof zur kommunalen Schule

Schnabel, Roland (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Christliche Mohammedviten des Hochmittelalters

Tambor, Madita (Prof. Dr. Norbert Kössinger): Haut in der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit

Tra, Bi Tra Olivier (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Stereotypes et image de l'autre: L'Afrique occidentale à travers les récits d'Ibn Battouta et Alvise Cadamosto (XIV–XV siècles)

Weigelt, Lina (Prof. Dr. Stefanie Stricker): Diachrone und synchrone Betrachtung Beginn anzeigender Verben: Affix- und partikelbezogene Ableitungsmechanismen in Abhängigkeit zur semantischen Verbalklasse (Arbeitstitel)

2 Mediävistische Veranstaltungen des ZeMas

2.1 Mediävistisches Oberseminar

Einführung in die neueren Methoden der Mediävistik

ORGANISATION: PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER/PROF. DR. GESINE MIERKE/PROF. DR. RAINER SCHREG

Bamberg, montags **18.15 Uhr**; An der Universität 5, U5/02.22

Das Mediävistische Oberseminar ist als interdisziplinäres Informations- und Diskussionsforum für alle mediävistisch Interessierten gedacht. Es soll insbesondere auch jenen Studierenden und Graduierten, die einen Schwerpunkt im Bereich mediävistischer Disziplinen setzen, einen Einblick in aktuelle thematische und methodische Diskussionen gewähren. Vortragende sind neben zahlreichen Auswärtigen Graduierte und Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, die einschlägige mediävistische Abschlussarbeiten präsentieren, sowie Bamberger Professorinnen und Professoren.

14. Oktober 2024

Claudia Eckstein (Bamberg)

Spätmittelalterlicher Backsteinbau in Oberschwaben

21. Oktober 2024

Dr. Chiara Croci (Lausanne)

Jungfrauen und Flammen: eine erneute Interpretation des Mosaikprogramms Paschalis I (817–824) in Santa Cecilia Trastevere, Rom

28. Oktober 2024

Sebastian Scholz (Zürich)

Das Lorsch'sche Arzneibuch und die Stellung der Medizin im frühen Mittelalter

04. November 2024

Dr. Nelo Lohwasser (Bamberg)

Die Burgkirche mit Friedhof unter dem Bamberger Dom

11. November 2024

Dies academicus

18. November 2024

Prof. Dr. Astrid Lembke (Mannheim)

Ammenmärchen über Ritter Gawein: Wigalois und Widuwilt im 18. Jahrhundert

25. November 2024

Alexander Voigt, M.A. (Bamberg)

Das Flusssystem der Wiesent in der Nördlichen Frankenalb im Frühmittelalter bis zur Frühen Neuzeit

02. Dezember 2024

Dr. Julia Becker (Würzburg)

Die Welt des Alexandrinischen Schismas. Vorstellung des Akademieprojekts „Die Formierung Europas durch Überwindung der Spaltung im 12. Jahrhundert“

09. Dezember 2024

Prof. Dr. Markus Stock (Toronto)

Der Humanist Jan Otho, kreatives Schreiben auf Althochdeutsch und die Bibliothek von St. Pantaleon in Köln

16. Dezember 2024

PD Dr. Nina Nowakowski (Mainz)

Fürsorglichkeit. Konfigurationen von Care in den Tristanromanen von Eilhart und Gottfried

13. Januar 2025

Marie-Luise Kosan, M.A. (Nürnberg/Bamberg)/

Dr. Isabell Väth (Tübingen)

Ambiguität in Bild und Text des 12./13. Jahrhunderts

20. Januar 2025

Luisa Radohs (Freiburg)

Elitekultur in der mittelalterlichen Stadt - archäologische Ansätze zur Untersuchung sozialer Differenzierung im urbanen Raum

27. Januar 2025

Prof. Dr. Stephan Freund (Magdeburg)

Des Kaisers letzte Reise. Herrschaftspraxis, Feiern und Tod Ottos des Großen in den Jahren 972–973

03. Februar 2025

Vorstellungen der Abschlussarbeiten

2.1.1 Vortrag und Buchpräsentation im Rahmen des Mediävistischen Oberseminars

Das Lorsche Arzneibuch und die Kaiser-Heinrich-Bibliothek- Vortrag und Buchpräsentation

Aus Anlass der Präsentation einer Neuerscheinung zur Kaiser-Heinrich-Bibliothek spricht Prof. Dr. Sebastian Scholz (Zürich) am Montag, 28. Oktober 2024, 18.15 Uhr an der Universität Bamberg zum Lorsche Arzneibuch, einer Stiftung Heinrichs II. für die Bamberger Dombibliothek (An der Universität 5, Raum U5/02.22).

Das Lorsche Arzneibuch ist seit 2013 in das Weltdokumentenerbe „Memory of the World“ der UNESCO eingetragen und zählt zu den berühmtesten Handschriften der Kaiser-Heinrich-Bibliothek. Von den rund 1000 mittelalterlichen Handschriften in der Staatsbibliothek Bamberg können 165 Codices und Handschriftenfragmente auf Schenkungen Heinrichs zurückgeführt werden. „Das ist einmalig, denn von den Büchersammlungen anderer Herrscher des frühen und hohen Mittelalters ist keine derart geschlossen an einem Ort aufbewahrt, das meiste ist ganz verloren“, erläutert Prof. Dr. Christof Rolker von der Universität Bamberg. Ein von ihm und Prof. Dr. Bettina Wagner, der Direktorin der Staatsbibliothek Bamberg, herausgegebenes Buch stellt die Kaiser-Heinrich-Bibliothek in Auswahl vor. Die reich bebilderte Publikation, die Aufsätze namhafter Wissenschaftler versammelt, erscheint im Oktober 2024 und wird im Zuge der Veranstaltung von den beiden Herausgebern der Öffentlichkeit präsentiert.

Des Kaisers neue Bücher: Mittelalterliche Handschriften der Bamberger Kaiser-Heinrich-Bibliothek in 50 Porträts. Herausgegeben von Bettina Wagner und Christof Rolker. Wiesbaden, Reichert Verlag, 2024 (Bamberger Buch-Geschichten, Nr. 4)

Das darin enthaltene Porträt des Lorsche Arzneibuchs verfasste Prof. Dr. Werner Taegert, der ehemalige Direktor der Staatsbibliothek, unter dessen Ägide die Aufnahme der Handschrift in das UNESCO-Weltdokumentenerbe erfolgte.

Auch Prof. Dr. Sebastian Scholz stellt das Lorsche Arzneibuch in den Mittelpunkt seines Vortrags „Das Lorsche Arzneibuch und die Stellung der Medizin im frühen Mittelalter“. Die Einleitung des wohl um 800 in Lorsch geschriebenen Codex verteidigt die Medizin und die Tätigkeit der Ärzte

unter Berufung auf die Bibel. Richtig ausgeübte Heilkunst habe nichts mit Zauberei zu tun. Diese Rechtfertigung war nötig, da man die Medizin im Frühmittelalter immer wieder in die Nähe der Zauberei rückte und die Ärzte als Zauberer verdächtigte. Der Vortrag soll ausgehend von Augustinus über Caesarius von Arles, Alkuin von York und Arn von Salzburg einen Bogen bis hin zu den entsprechenden Bestimmungen in den Kapitularien und Synoden Karls des Großen schlagen, um zu zeigen, welches Verständnis man von der Medizin hatte. Gerade die rechtlichen Vorgaben der Kapitularien wurden bisher in der Forschung kaum berücksichtigt.

Sebastian Scholz studierte Geschichte und Latein in Münster und Köln, wo er 1991 promoviert wurde. 2003 habilitierte er sich in Mainz, wo er seit 1990 als wissenschaftlicher Angestellter in der Inschriftenkommission der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur arbeitete. 2007 wurde er auf einen Lehrstuhl für Geschichte des Mittelalters mit dem Schwerpunkt frühes Mittelalter an der Universität Zürich berufen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im europäischen Frühmittelalter, der Rechtsgeschichte und der Geschichte des Papsttums.

Bettina Wagner ist seit 2016 Direktorin der Staatsbibliothek Bamberg. Zuvor leitete sie das Referat „Handschriftenerschließungszentrum und Inkunabelsammlung“ in der Abteilung für Handschriften und Alte Drucke der Bayerischen Staatsbibliothek. Sie ist Kuratorin der Ausstellung „Leuchtende Wunderzeichen. Das Nachleben Kaiser Heinrichs II. in der Frühen Neuzeit“, die vom 16. September bis 14. Dezember 2024 in der Staatsbibliothek Bamberg präsentiert wird.

Christof Rolker ist seit 2017 Professor für Historische Grundwissenschaften an der Universität Bamberg. Zum Jubiläumsjahr veröffentlichte er den Sammelband „Kaiser Heinrich II.: Herrschaft, Handschriften und Heiligkeit im Mittelalter“ zur gleichnamigen Ringvorlesung, die bereits im Sommersemester 2023 stattgefunden hat. Der Band beleuchtet das Erbe des mittelalterlichen Kaisers und Heiligen. Die enthaltenen Aufsätze stellen aktuelle Ergebnisse der kunsthistorischen, historischen, archäologischen, musik- und liturgiegeschichtlichen Forschung zu Heinrich II. vor.



Einblick in das Lorsch Arzneibuch. Lorsch, um 800 | Staatsbibliothek Bamberg, Msc.Med.1, Bl. 62v (Foto: Gerald Raab)

2.2 Mediävistisches Seminar

Mediävistisches Themenseminar

Bettgeschichte(n). Texte – Bilder – Realien

ORGANISATION: PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

Bamberg, donnerstags 14.15–15.45; Sitzungsraum des ZeMas, KR10/03.03

Was geschah im Bett? „Sex, Geburt, Tod, Speisen, Herrschen, Pläneschmieden, Fürchten, Träumen“. Das sind die vorläufigen Antworten, die Durrani/Fagan in der Einleitung zu ihrem Buch (s. u.) auf die Frage geben, der wir in diesem Seminar gemeinsam nachgehen wollen. Aus einer interdisziplinären mediävistischen Perspektive müssen wir auf der Suche nach möglichen (weiteren) Antworten auf einer noch elementarerer Ebene ansetzen: Wie sahen Betten im Mittelalter eigentlich aus? Handelt es sich überhaupt, wie wir aus moderner Perspektive spontan vermuten würden, um ein Möbel? Gibt es hierzu ggf. noch Evidenzen, die aus archäologischer und denkmalpflegerischer Sicht relevante Untersuchungsgegenstände darstellen? Welche(r) Begriff(e) werden in den mittelalterlichen Volkssprachen und im gelehrten Latein und Griechisch zur Bezeichnung von „Bett“ verwendet?

Wie wird das Bett ikonographisch in Szene gesetzt? Und schließlich: Welche Rolle spielt das Bett in historiographischen Zeugnissen und in literarischen Texten des Mittelalters? Von welchen „Bett-Situationen“ wird z. B. in der Bibel, in legendarischen Texten oder in Texten der höfischen Kultur erzählt? Nach einer hinführenden Sitzung (Textgrundlage zur Vorbereitung wird rechtzeitig über den VC-Kurs zur Verfügung gestellt) werden wir diesen und weiteren Fragen in exemplarischen Fallstudien und Analysen nachgehen. In einer abschließenden Sitzung wollen wir versuchen, die Ergebnisse zu bündeln und mögliche Perspektiven zu diskutieren.

Programm

17. Oktober 2024

Prof. Dr. Norbert Kössinger

Zur Einführung: Das Bett als Gegenstand kulturwissenschaftlicher Forschung?

24. Oktober 2024

Prof. Dr. Stefanie Stricker

Vom Strohlager über die Sänfte zum Federbett oder was der Wortschatz des Althochdeutschen über das Schlafen und die Schlafstätten im Mittelalter verrät

31. Oktober 2024

Prof. Dr. Sabine Vogt

Aphrodite, Ares und Aeneas – burleske Bettgeschichten in der griechischen Mythologie, Literatur und Bilderwelt

07. November 2024

Prof. Dr. Rainer Schreg

Schlafen und Träumen in der Archäologie

14. November 2024

Dr. Sarah Hutterer/Sarah Weichlein

Lesen/schreiben/erzählen im antiken und mittelalterlichen Bett

21. November 2024

Prof. Dr. Christiane Witthöft (Universität Erlangen-Nürnberg)

Bett und Zuber: Intime Orte des Zweifels, Zauderns und Urteilens in der mittelhochdeutschen Literatur

28. November 2024

Prof. Dr. Klaus van Eickels

Zwei Adlige in einem Bett. Das gemeinsame Schlafen als Friedens- und Freundschaftsritual im Mittelalter

05. Dezember 2024

Dr. Christopher Retsch

Obszön-sexuelle Tragzeichen und ihre Motivwelt im Spätmittelalter

12. Dezember 2024

Prof. Dr. Gesine Mierke

Worüber spricht man im Bett? Schlafkammergespräche in der Literatur des Mittelalters

09. Januar 2025

Prof. Dr. Norbert Kössinger

Zwischenfazit – Fragen an die „Bettforschung“

16. Januar 2025

Prof. Dr. Kai Nonnenmacher

Bettengeschichten in Boccaccios Decameron IX,6, bei Chaucers Canterbury Tales und in einem altfranzösischen Fabliau

23. Januar 2025

Dr. Detlef Goller

Ikonische Betten bei Gottfried von Straßburg und Wolfram von Eschenbach

30. Januar 2025

Prof. Dr. Andreas Huth

Bettenbilder und Bilderbetten. Zur Schlafzimmerausstattung toskanischer Patrizier:innen im 14. und 15. Jahrhundert

06. Februar 2025

PD Dr. Bettina Full

Ohne Bett? Schlaflosigkeit und durchwachte Nächte zwischen monastischer Kultur und Frühhumanismus

2.3 Sprachen des Mittelalters

Altsächsisch

ORGANISATION: PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

Termine: 23.10.2024, 12–14 Uhr (Vorbesprechung und Einführung),
4.12.2024, 12–18 Uhr, 11.12.2024, 12–18 Uhr;

Raum: KR10/03.03 Sitzungsraum ZeMas

In diesem Seminar soll eine Einführung in das Altsächsische, das mit dem Althochdeutschen die älteste überlieferte Sprachstufen des Deutschen bildet, vermittelt werden. Zunächst werden in einem Überblick grundlegende kulturelle und historische Zusammenhänge erläutert und wissenschaftliche Hilfsmittel (Grammatik, Wörterbuch) vorgestellt. Die Teilnehmenden sollen zu einem fundierten Umgang mit Texten in der Sprache befähigt werden. Dazu werden wir gemeinsam die Weihnachtsgeschichte aus dem „Heliand“, dem großen Biblepos aus der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts, in altsächsischer Sprache lesen und übersetzen.

2.4 Interdisziplinäres Nachwuchskolloquium

Gemeinsames mediävistisches Kolloquium der Universitäten Bamberg, Bayreuth, Gießen, Chemnitz, Karlsruhe und Braunschweig zum Thema: Utopieentwürfe, Idyllen und loci amoeni im Mittelalter

ORGANISATION: PROF. DR. GESINE MIERKE/DR. CHRISTOPH SCHANZE

Karlsruhe, 17./18. Januar 2025

Mit Epidemien, Klimakrisen, Kriegen und politischen Unruhen leben wir in turbulenten Zeiten. In solchen Zeiten gedeiht der Wunsch nach Sicherheit und Rückzügen ins Idyll, zugleich aber die Einsicht, dass das Ideal stets unerreichbar bleibt. Es reagiert insofern durchaus auch auf die Zeit- und Gesellschaftslage, wenn sich das nächste BaBaGiCheKaBra-Kolloquium mit Texten und Konzepten auseinandersetzen will, die historisch und literarisch (bessere) Alternativen entwerfen. Diese können zeitlich und räumlich

verortet oder auch outopisch im Sinne von ortlos sein: der weitgefasste Titel soll ebenso Raum für Diskussionen über alternative politische, soziale und ökonomische Modelle und Gemeinschaften bieten wie auch für ideale Naturräume und -darstellungen.

Als Einschnitt in die Geschichte der Utopien gilt die „Utopia“ des Thomas Morus. Auch wenn die mittelalterliche Literatur die Gattung als solche noch nicht kennt, gibt es doch das diskursive Konzept ante verbum und eine Vielzahl von Texten, die „Mikroutopien“ im Sinne diesseitig gedachter Idealorte entwerfen. Mit (u.a.) Tomas Tomasek zeichnen sich mittelalterliche Utopien bzw. Utopieentwürfe durch innerweltliche Verortung, markierte Grenzen und eine besondere Form von Zeitlichkeit aus. Diese (Nicht-) Orte befinden sich in meist größerer, aber erreichbarer Distanz zur im Text als vertraut markierten Welt und beherbergen eine ebenfalls von der bekannten Ordnung abweichende soziale Gemeinschaft, die der eigenen als anders und womöglich besser gestalteten gegenübergestellt wird. Utopische Gemeinschaften können entweder in der Gegenwart des Erzählten noch Bestand haben oder bereits untergegangen sein. Die Darstellung und Ziehung der Grenzen, die Perspektivierung der Darstellung und die narrative Funktion können ganz unterschiedlich ausgeprägt sein. Auch kirchliche und monastische Reformprogramme lassen sich als Utopien lesen.

Für das kommende Kolloquium sollen utopische Orte fokussiert werden, die in Abgrenzung zu den bloßen „Andersorten“ zusätzlich mit politischen, religiösen oder sozialen Gegenentwürfen aufgeladen werden – und zwar in der gesamten Spannbreite zwischen Idealisierung und Dystopie. Neben den programmatischen Zielsetzungen lassen sich zunächst die Orte selbst analysieren: Gebirge und Täler, Wälder, Gärten und Höhlen können utopisch oder dystopisch konnotiert sein. Zu finden sind sie in unterschiedlichsten Textsorten: Legenden, Antikenromanen, Abenteuerromanen, Reiseberichten (faktual wie fiktional), Minne- und Tageliedern, ja sogar Chroniken (das Reich des Presbyters Johannes).

Wie die Utopie kann der locus amoenus, das Idyll, durch eine Grenzziehung markiert sein. Neben „natürlichen“ Idyllen gibt es auch vom Menschen gemachte wie Gärten. Nach antikem Vorbild verheißen solche Orte Liebe, Freude oder gar „Goldene Zeitalter“; zumal Gärten als Orte poetischer Selbstreflexion und Imagination fungieren, die vielfältige Ausprägungen haben können: als Sehnsuchtsorte, als Hort der Zivilisation, als bukolische Lustorte oder halboffene Zwischenräume der Hofkultur, als Nischenräume

für Liebesgeständnisse oder illegitime Liebe, als märchenhafter Feengarten. Für die Naturdarstellungen gilt es, die topisch-allegorische Ebene stets mitzubedenken.

Der Titel öffnet ein breites Spektrum für historische und literaturwissenschaftlich-mediävistische Beiträge. Folgende Fragestellungen und Themenfelder sollen als Inspiration für themenspezifische Vorträge dienen, daneben begrüßen wir auch andere innovative Beiträge, die sich mit Utopien, Idyllen oder loci amoeni auseinandersetzen: Raumnarratologie und -poetik: Grenze und Grenzüberschreitung; (un)überwindbare Hindernisse, Ordnung und Unordnung; Die innere Struktur der Orte, ihr Bezug zur gewohnten Ordnung, Alteritätskonzepte, Ekphrasis: Die Faktur literarischer Sehnsuchtsorte, Politisch-gesellschaftliche Funktionen, Utopie und Reiseliteratur und Dystopien und trügerische Idyllen.

2.5 Tagungen

Heinrich II., Kaisertum und Reich in Spätmittelalter und Humanismus, ca. 1450–1550

ORGANISATION: PROF. DR. CHRISTOF ROLKER/PROF. DR. BETTINA WAGNER/
PROF. DR. GEORG STRACK (MARBURG)

Bistumshaus St. Otto, Bamberg am 27. und 28. September 2024

Die Veranstaltung wird von der Willibald-Pirckheimer-Gesellschaft organisiert in Kooperation mit der Philipps-Universität, Marburg (Prof. Dr. Georg Strack), der Staatsbibliothek, Bamberg (Prof. Dr. Bettina Wagner), dem Zentrum für Mittelalterstudien der Universität Bamberg (Prof. Dr. Christof Rolker), der Mainzer Akademie der Wissenschaften, Projekt „Regesta Imperii“, und der Katholischen Erwachsenenbildung in der Stadt Bamberg e. V.

Freitag, 27. September 2024

13.30–14.30 Führung durch die Staatsbibliothek Bamberg

15.00–15.30 Empfang im Bistumshaus, Kaffeepause

15.30 Begrüßung

15.45–17.15 Hoch- und Spätmittelalter

Dirk Jäckel (Bochum), Ein Herrscher ohne Fehl und Tadel? Heinrich II. in der Chronistik des Hochmittelalters

Anne Huijbers (Fribourg), Heinrich II. und das hochmittelalterliche Kaisertum in „Geschichtshandbüchern“ des Spätmittelalters und des Humanismus

17.30–18.15 Roman Hankeln (Trondheim), Heinrich II. als Monument im gesungenen Stundengebet

Samstag, 28. September 2024

9.15–10.45 Spätmittelalter

Bernd Posselt (München), Das Kaiserpaar Heinrich und Kunigunde in Hartmann Schedels Weltchronik und Bibliothek

Gábor Bradács (Budapest), Victor aliarum nacionum apostolus fit Hungarorum. Kaiser Heinrich II. als „Apostel“ der Ungarn und der „Slawen“ im Verständnis der spätmittelalterlichen und humanistischen Geschichtsschreibung

11.15–12.00 Cornelia von Heßberg (Bamberg), Die Lebensbeschreibung Heinrichs II. von Nonnosus Stettfelder – Klosterhumanismus vom Bamberger Michelsberg?

13.00–14.00 Jahresversammlung der Pirckheimergesellschaft

15.00 Besuch des Diözesanmuseums

Städtische Siedlungsdynamik in Grenzprovinzen des römischen Reiches im 2. und 3. Jahrhundert n. Chr.

ORGANISATION: PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Bamberg, 10.–11. Oktober 2024, Raum U2/01.33

Mit Unterstützung des ZeMas veranstaltet die Professur für Archäologie der Römischen Provinzen zusammen mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg ein internationales und interdisziplinäres Kolloquium. Ausgangspunkt ist das DFG-finanzierte Stadtforschungsprojekt der beiden Veranstalter „Siedeln in dynamischen Räumen – Neuenstadt am Kocher

und die Civitas Aurelia G(...) als Modell für Urbanisationsprozesse in römischen Grenzzonen des 2. Jahrhunderts n. Chr.“ (s. o.). Vortragende aus der Archäologie der Römischen Provinzen, der Klassischen Archäologie und der Alten Geschichte aus Deutschland, Großbritannien, Österreich und der Schweiz widmen sich dem Städtewesen des 2. und 3. Jahrhunderts n. Chr. in Grenzzonen des Imperium Romanum. Im Fokus stehen Fragen, welche Konzepte den Stadtbildern des 2. und 3. Jahrhunderts zugrunde lagen, welchen Einflüssen sie unterworfen waren und ob mit spezifischen Stadtstrukturen bestimmte Funktionen in Verbindung zu bringen sind. Schließlich ist gerade in Grenzübereinander die Frage nach staatlichen Steuerungsmaßnahmen, lokalen Protagonisten und der Beteiligung des Militärs zu stellen. Das detaillierte Programm ist unserer Homepage zu entnehmen.

Alte und neue Grenzen der Deutbarkeit. Relektüren der ältesten deutschen Literatur in ihrem kulturellen, sprach- und mediengeschichtlichen Umfeld

ORGANISATION: PROF. DR. GESINE MIERKE/DR. CHRISTOPH SCHANZE (BAMBERG) UND PROF. DR. MATHIAS HERWEG (KARLSRUHE)

Speyer, Priesterseminar, 13.–15. März 2025

Die Vielfalt der ältesten deutschen Literatur, ihrer sprachlichen Kontexte und interkulturellen Bezüge prädestinieren sie dafür, unter sich verändernden methodisch-theoretischen Auspizien immer wieder neu über diesen Anfang und generell über literarische Anfänge nachzudenken. Die Tagung bietet einen Rahmen, um insbesondere Ansätze der historisch orientierten Narratologie, der Texttheorie und -hermeneutik, der Medialität und Materialität, der Komparatistik und Transkulturalität für die alt- und frühmhd. Überlieferung fruchtbar zu machen. Ziel ist es, frühe Texte (wieder) zu lesen, zu rekontextualisieren (kodikologisch, diskursiv, transkulturell) und hermeneutisch durchaus bis an die Grenzen des Deutbaren auszuloten, indem diese Grenzen gerade fruchtbar gemacht werden.

2.6 Interdisziplinäre Workshops

Digital Humanities in der Mittelalterforschung

ORGANISATION: PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER/PROF. DR. GESINE MIERKE (BAMBERG)

Bamberg, 23. September 2024

Das Stichwort von den „Digital Humanities“ beschäftigt alle mediävistischen Disziplinen seit einiger Zeit in ähnlicher Weise. Der interdisziplinäre Workshop soll einem offenen Austausch dienen und Gelegenheit bieten, Projekte und Projektideen mit DH-Bezug vorzustellen, darüber zu diskutieren sowie über Möglichkeiten zur potentiellen Bündelung von Initiativen in diesem Bereich nachzudenken.

Skulpturale Hausmadonnen. Neue Wege zur Erforschung einer facettenreichen Objektgruppe

ORGANISATION: PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT (BAMBERG), PD DR. KATHARINA CHRISTA SCHÜPPEL (BAMBERG), DR. MARKUS T. HUBER (NÜRNBERG), MARIE-LUISE KOSAN M.A. (NÜRNBERG/BAMBERG)

Nürnberg (GNM), 7. Februar 2025

Gegenstand des Workshops ist die Objektgruppe der skulpturalen Hausmadonnen: Bilder der Madonna in unterschiedlichsten Materialien, die auf sehr individuelle Weise angebracht an der Fassade bis in die Gegenwart das Erscheinungsbild des öffentlichen Stadtraums vor allem im süddeutschen Raum prägen. Der Workshop nimmt eine innovative, interdisziplinär und translokale Perspektive ein: Aufgrund ihres geteilten Objektstatus (religiöses Objekt/Kunstobjekt/kulturelles Erbe) sind die Madonnen gemeinsamer Untersuchungsgegenstand von Kunstgeschichte, Geschichte, Theologie, Ethnologie, Religionswissenschaften, Denkmalpflege, Restaurierungswissenschaften, Museum Studies und verwandten Disziplinen. Während auf lokale Hausmadonnen-Bestände fokussierte Untersuchungen wertvolle Ergebnisse erbracht haben, soll nun der nächste Schritt gegangen werden, um der Dimension des Themas

Hausmadonnen wirklich gerecht zu werden. Hierbei sollen zunächst ganz grundlegende Fragen aufgeworfen werden, die in der Forschung bislang keine oder nur sehr vereinzelte Beachtung gefunden haben:

Wo liegen die Ursprünge der Tradition? Wen schütz(t)en die Madonnen, wer gab sie in Auftrag, wie lös(t)en Künstler*innen zu unterschiedlichen Zeiten die ihnen gestellte Aufgabe? Welche Objektbiografien lassen sich rekonstruieren? Und welche Akteur*innen waren an ihnen beteiligt? Welche Umstände führten zur Musealisierung von Hausmadonnen – und wie lässt sich solch komplexen Objekten kuratorisch gerecht werden? Was bedeutet es, eine Hausmadonna zu restaurieren? Welchen Status haben die Skulpturen in einem denkmalgeschützten Ensemble? Erstmals wird eine Kontextualisierung auf europäischer Ebene stattfinden, die es erstmals erlaubt, lokale Forschungsstände in Relation zueinander zu setzen. Darüber hinaus soll die Frage nach vergleichbaren Phänomenen auf globaler und diachroner Ebene aufgeworfen werden (von den antiken römischen Hausgöttern bis heute).

Das Ziel des Workshops ist es somit, die Komplexität und Multiperspektivität der Objektgruppe der Hausmadonnen aus europäischer Perspektive sichtbar machen, im interdisziplinären Austausch neue Wege zur Erforschung, Ausstellung und Vermittlung von Hausmadonnen zu entwickeln und ein interdisziplinäres Netzwerk zu etablieren, um den Austausch zu verstetigen. Der Workshop ist hierbei als Auftaktveranstaltung zu einer Workshopreihe zu verstehen, bei der die Bandbreite des Themas aufgezeigt werden soll. Nachfolgende Veranstaltungen sollen eine Möglichkeit bieten, Aspekte, die von besonderem Interesse für die Teilnehmenden sind wie z.B. die Musealisierung oder die Restaurierung und Konservierung von Hausmadonnen, weiter zu vertiefen. Die Veranstaltung ist als eine Kooperation zwischen dem GNM und dem Lehrstuhl für mittelalterliche Kunstgeschichte an der Universität Bamberg, vertreten durch Prof. Dr. Stephan Albrecht und PD Dr. Katharina Schüppel, konzipiert.

2.7 Literarisches Mittelaltergespräch

Besuch der Regisseure Cyrill Stennert und Philipp Boss von Constantin-Film

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

Am Dienstag, dem 5.11.2024 wird mit dem Besuch der Regisseure Cyrill Stennert und Philipp Boss von Constantin-Film die Reihe der literarischen Mittelaltergespräche, diesmal im Rahmen der Reihe Mittelalter im Film, wiederaufgenommen.

Die beiden Autoren und Regisseure (u.a. „Der Pass“) haben sich mit dem Film „Hagen. Im Tal der Nibelungen“ auf der Basis von Motiven des Romans „Hagen von Tronje“ von Wolfgang Hohlbein eines äußerst populären Stoffes aus dem Mittelalter und seiner literarischen Rezeption angenommen. Eine mehrteilige Fernsehreihe wird zu Beginn 2025 erscheinen. Die Veranstaltung bietet unseren Studierenden aber auch Lehrenden die beinahe einmalige Gelegenheit, nicht nur Einblick in die Arbeit bei aufwändigen Mittelalterverfilmungen zu bekommen, sondern auch noch am Entstehungsprozess zu partizipieren. Mit dieser Veranstaltung können unsere Studierenden wichtige Informationen für ihre potenziellen späteren Aufgaben als Mittler der mittelalterlichen Kultur in Museen, Zeitungen oder ähnlichen Einrichtungen im persönlichen Austausch mit einem Profi gewinnen, die anderweitig kaum zu erhalten sind – ganz abgesehen von der Möglichkeit, persönliche Kontakte für evtl. Praktika oder Beschäftigungen zu knüpfen. Die genauen Veranstaltungsdaten werden zeitnah auf den Internetseiten des ZeMas bekannt gegeben.



2.8 Tag der Berufsperspektiven

**Medieval Master und was dann? – Tag für Berufsperspektiven am
14. November 2024, 9.00–14.00 Uhr, An der Universität 11/
Raum U11/00.16 (neben dem Dekanat GUK)**

ORGANISATION: PROF. DR. GESINE MIERKE/DR. DETLEF GOLLER/MATS
PFEIFER, M.A.

Am 14. November 2024 organisieren Prof. Dr. Gesine Mierke, Dr. Detlef Goller und Mats Pfeifer einen Workshop für die Studierenden des Masterstudiengangs Interdisziplinäre Mittelalterstudien zu möglichen Berufsperspektiven nach einem mediävistischen Masterabschluss.

Ehemalige Absolventinnen und Absolventen der ZeMas-Studiengänge und verwandter Fächer berichten dabei über ihren Einstieg ins Berufsleben, ihren Berufsalltag und stehen den Studierenden für weitere Fragen Rede und Antwort.

Die Gastrednerinnen und Gastredner bilden dabei klassische Felder geisteswissenschaftlicher Berufe ab, zeigen aber auch die darüber hinausgehenden, vielfältigen Möglichkeiten auf, die die breite und interdisziplinäre Ausbildung in den ZeMas-Studiengängen bietet.

2.9 Ausstellung

**Bäume, Brunnen, Brücken.
550 Jahre Baumeisterbuch des Endres Tucher**

ORGANISATION: PROF. DR. ANDREAS HUTH (UNIVERSITÄT BAMBERG)/
FLORIAN ABE, M.A. (TUCHER KULTURSTIFTUNG)

Nürnberg, Tucher Kulturstiftung, 13.–14. Februar 2025

Wie war das spätmittelalterliche kommunale Bauwesen organisiert? Wie wurde über Themen des nachhaltigen Wirtschaftens mit natürlichen Ressourcen und öffentlichen Mitteln, den Umgang mit Fachkräften und der Stadtverschönerung durch Bepflanzungen nachgedacht? Antworten auf diese und viele weitere Fragen liefert das im Germanischen

Nationalmuseum aufbewahrte Baumeisterbuch von Endres Tucher (1423–1507) aus der Sammlung der Paul Wolfgang Merkel'schen Familienstiftung. Es gibt Aufschluss über das gewaltige Aufgabenspektrum des Nürnberger Stadtbaumeisters und einen tiefen Einblick in die Stadtbau-, Handwerks- und Kulturgeschichte dieser Epoche. Tucher definiert Arbeitsfelder, hält erprobte Lösungen fest und benennt Probleme. Vieles davon – Wasserversorgung, Gebäudeerhaltung, Waldpflege, Brand- und Hochwasserschutz, Entsorgung – ist nach wie vor aktuell.

Das Manuskript wurde von 1462 bis 1475 verfasst und gehört damit zu den frühesten erhaltenen Baumeisterbüchern Europas. In seinem Umfang von 250 Blättern ist es in seiner Zeit einzigartig. Wie auch seine zwei erhaltenen Abschriften (Staatsarchiv Nürnberg) bezeugen, wurde es bis weit ins 17. Jahrhundert annotiert und augenscheinlich auch von den Amtsnachfolgern Tuchers noch aktiv genutzt.

Das Buch ist in einer sauberen, nahezu korrekturfreien Handschrift geschrieben; die Initialen sind zurückhaltend dekoriert. Dem Baumeisterbuch ist ein Annex angehängt, der tagebuchartig Ereignisse aus dem Verantwortungsbereich des Stadtbaumeisters aufführt.

Diese bedeutende und aus den verschiedensten wissenschaftlichen Perspektiven höchst ergiebige Quelle muss als quasi unerforscht gelten, da sie erstaunlicherweise in der Forschung trotz der 1862 erschienenen Edition des transkribierten Manuskripts kaum Berücksichtigung fand. Auch der Öffentlichkeit ist dieser Schatz bislang unbekannt. Die Ausstellung möchte dieses Wissen zugänglich und vor allem anschaulich machen und es – implizit – mit den aktuellen Herausforderungen urbanen Lebens, der Daseinsvorsorge und der Nachhaltigkeit verknüpfen.

Die für Herbst 2024 geplante Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum ist von der Forschungskommission des GNM bestätigt worden. Sie wird ab 15. Oktober 2025 im Goldsaal stattfinden.

2.10 Bamberger Buch-Geschichten

Online-Vortragsreihe zu den historischen Sammlungen der Staatsbibliothek Bamberg

ORGANISATION: PROF. DR. BETTINA WAGNER

Anknüpfend an die gleichnamigen virtuellen Vortragsreihen der drei vergangenen Winter bietet die Staatsbibliothek Bamberg von November 2024 bis Januar 2025 weitere Buch-Geschichten: Immer dienstags um 19.00 Uhr berichten Expertinnen und Experten von Büchern und anderen in der Staatsbibliothek Bamberg verborgenen Schätzen.

5. November 2024, 19.00 Uhr

Wie bekommt man einen Heiligen? Heinrich II. zwischen hochmittelalterlicher Geschichtsschreibung und Legende

Dr. Dirk Jäckel (Bochum)

12. November 2024, 19.00 Uhr

Heinrich II., Kunigunde und Hartmann Schedel

Dr. Bernd Posselt (München)

19. November 2024, 19.00 Uhr

Der Bamberger Inkunabeldrucker Johann Sensenschmidt

Dr. Paul Schweitzer-Martin (München)

26. November 2024, 19.00 Uhr

Die deutsche Lebensbeschreibung Heinrichs II. von 1511

Cornelia von Heßberg M.A. (Bamberg)

3. Dezember 2024, 19.00 Uhr

Der Bamberger Humanist Joachim Camerarius d.Ä. (1500–1574)

Alexander Hubert (Würzburg)

10. Dezember 2024, 19.00 Uhr

Johann Philipp Andreae (1699–1760) und seine Globen

Dr. Hans Gaab (Fürth)

7. Januar 2025, 19.00 Uhr

Jean Pauls Briefwechsel mit Emanuel Osmund

Prof. Dr. Günter Dippold (Bamberg)

14. Januar 2025, 19.00 Uhr

Sodom und Gomorrha an der Regnitz? Das Leben des Bamberger Apothekers Joseph Maria Schedel (1856–1942) und seine Bedeutung für die Geschichte der Homosexualitäten

Prof. Dr. Klaus van Eickels (Bamberg)

21. Januar 2025, 19.00 Uhr

Das Hegel-Projekt an der Universität Bamberg. Neueste Nachrichten zu Hegels ältesten Vorlesungen (aus seiner Heidelberger Zeit)

Prof. Dr. Dr. Matthias Scherbaum (Bamberg)

28. Januar 2025, 19.00 Uhr

Buch, Brief und Bier. Jean Pauls intellektuelles Milieu um 1800

Dr. Sascha Salatowsky (Coburg)

Die Vortragsreihe wird in Zusammenarbeit mit der Otto-Friedrich-Universität Bamberg (die auch als technischer Kooperationspartner fungiert), der Volkshochschule Bamberg Stadt, dem Colloquium Historicum Wirsbergense, dem Historischen Verein Bamberg und den Museen der Stadt Bamberg durchgeführt. Es moderieren Prof. Dr. Bettina Wagner (Staatsbibliothek Bamberg) oder Dr. Anna Scherbaum (Volkshochschule Bamberg Stadt).

Im Winter 2024 gelten mehrere Vorträge Kaiser Heinrich II., der vor 1000 Jahren starb, und seiner Darstellung in Geschichtswerken und Legenden seit dem Mittelalter. In den Fokus kommen außerdem ein kirchentreuer Buchdrucker und ein gelehrter Humanist, ein weitgereister Apotheker und ein durchreisender Philosoph, Globen aus Klöstern und das Netzwerk um den fränkischen Erfolgsschriftsteller Jean Paul, dessen Tod sich 2025 zum 200. Mal jährt.

Die Einwahl in das Zoom-Meeting erfolgt kostenfrei und mit einem beliebigen Namen über PC, Tablet oder Smartphone per Browser oder mit der entsprechenden App ein. Der Zoom-Client muss dabei der aktuellsten Version entsprechen. Die Vorträge werden aufgezeichnet und anschließend auf dem YouTube-Kanal „Bamberger Buch-Geschichten“ zugänglich gemacht.

Online unter bsb.bayern/sbbvortrag
 Meeting-Kenncode: SBB#24
 Meeting-ID: 960 499 6049
 Per Telefon unter 069 7104 9922
 Meeting-Kenncode: 705514



3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZeMas beteiligten Fächer

3.1 Institut für Germanistik

3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

V/S/Ü Grundlagen der Wortbildungsmorphologie -

VHB Online Kurs

Onlinekurs

ECTS: 2

Die Wortbildungsmorphologie ist ein zentraler Studieninhalt aller germanistischen Studiengänge und ist damit auch ein fester Baustein in jeder „Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft“. Die Wortbildungsmorphologie nimmt grundsätzlich zwei Perspektiven ein:

1. Sie untersucht das „fertige“ Wortbildungsprodukt in seinem Gebildetsein.
2. Sie untersucht die Verfahren, wie im Deutschen Einzelwörter zu größeren Einheiten zusammengebildet werden können.

Die Wortbildungsmorphologie ist demnach ein wesentlicher Baustein jeder Wortschatzarbeit. Sie verdeutlicht, wie gebildete Wörter zu verstehen sind und wie neue Wörter gebildet werden können. Das Kennenlernen von Wortbildungsregularitäten trägt dazu bei, die Strukturen des bestehenden Wortschatzes (z.B. die Bildungsweise von Nomina patientis wie Prüfling, Findling, Lehrling, Setzling, Steckling und von Nomina agentis wie Lehrer, Bäcker, Läufer, Spieler, Käufer) analysieren und verstehen zu können. Gleichzeitig trägt das Wissen um Wortbildungsregularitäten und Verstöße dagegen dazu bei, die Möglichkeiten des Wortschatzausbaus zu erfahren (vgl. irreglär gebildete Wörter wie Lieblingin versus Geliebte; unkaputtbar versus unzerstörbar).

Zudem ist die Wortbildung mit der Orthographie engstens verzahnt. Das zeigt sich bereits bei der Zusammen- und Getrenntschreibung (z.B. Unterschiede wie Rad fahren versus eislaufen; schwarzarbeiten versus

schwarz trinken) und der Groß- und Kleinschreibung (z.B. heute Morgen versus heute früh; kaiserblau aber Kaiserwetter; Grünkohl versus grüner Kohl), die mit dem Wissen über Wortbildung gut vermittelbar sind. Schließlich besteht eine enge Verflechtung von Wortbildung und Syntax (vgl. Gottesmutter versus Gottes Mutter), wobei gerade auch der Blick in die Sprachgeschichte jüngste Entwicklungen verstehen hilft (vgl. Sonnenschein versus frühneuhochdeutsch sonnen schein).

Der Kurs umfasst folgende Module:

Modul 1: Was ist Wortbildungsmorphologie?

Modul 2: Einheiten und Grundbegriffe der Wortbildung

Modul 3: Werkzeuge der Wortbildungsanalyse I: Wortbildungsparaphrase

Modul 4: Wortbildungstypen I: Komposition

Modul 5: Wortbildungsbestandteile: Fugenelemente

Modul 6: Wortbildungstypen II: Derivation

Modul 7: Problemfälle zwischen Komposition und Derivation

Modul 8: Historische Wortbildung

Modul 9: Wortbildungstypen III: Kurzwortbildung

Modul 10: Wortbildungstypen IV: Lehnwortbildung

Modul 11: Werkzeuge der Wortbildungsanalyse II: Analysemethoden und -übungen

Modul 12: Wortbildung zwischen Norm und System und Entwicklungstendenzen

Modul 13: Methodenschulung für Arbeiten zur Wortbildung

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Schriftlich in Form eines Portfolios. Für je 2 ECTS-Punkte ist ein Aufgabenblatt zu bearbeiten, d.h. es sind 3 bis 5 Aufgabenblätter zu bearbeiten. Interessierte Studierende müssen sich auch über die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) für den Kurs einschreiben: Die Anmeldung erfolgt auf <https://www.vhb.org/startseite/>. Wegen der erwartbaren hohen Zahl an Anmeldungen für das Seminar zwecks Erwerb von 6 ECTS (Aufbaumodul II) müssen wir eine Begrenzung der Teilnehmerzahl vornehmen.

Bamberger Studierende können zur Absolvierung des Seminars nur dann zugelassen werden, wenn sie sich zur gegebenen Zeit auch zur Prüfung im Bamberger FlexNow anmelden. Die ausschließliche Anmeldung im FlexNow-System der vhb ist hier nicht ausreichend. Bitte beachten Sie diese Regelung. Anmeldungen für die Übung wie für die Vorlesung sind offen und werden nicht begrenzt. Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 25.03.2024 (10.00 Uhr) bis 22.04.2024 (23.59 Uhr).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II, Aufbaumodul II + III, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II Sprachgeschichte.

V/S/Ü Gegenwartsdeutsch retrospektiv - *VHB Online Kurs*

Beginn: Onlinekurs

ECTS: 7

Wenn man sich mit der deutschen Grammatik intensiver beschäftigt, stellt man ziemlich schnell fest, dass auf den verschiedenen grammatischen Ebenen (u.a. Lautung, Schreibung, Flexion) Phänomene auftreten, die man zunächst als „Störungen des Systems“ empfindet und aus synchroner Perspektive nicht oder nur unbefriedigend erklären kann.

Warum zum Beispiel heißt es laufen – lief, aber saufen – soff? Und wieso sagen wir kaufen – kaufte und nicht kief oder koff? Weshalb schreiben wir Masse mit <ss>, aber Maße mit <ß>, warum unterscheiden wir bei gleicher Aussprache in der Schreibung wieder und wider? Wir wählen bei Vogel ein <V>, bei Flügel jedoch ein <F>, obwohl wir doch in beiden Fällen /f/ sprechen – was ist der Grund dafür? Diese und andere Auffälligkeiten der Gegenwartssprache stehen im Mittelpunkt unseres vhb-Kurses Gegenwartsdeutsch retrospektiv. Unser Ziel ist es nicht nur, Ihnen in dieser Online-Lehrveranstaltung zu vermitteln, wie man solche Phänomene möglichst präzise linguistisch beschreibt; wir möchten Sie auch dazu befähigen, sie in ihrer Genese mithilfe der Sprachgeschichte möglichst genau zu erklären. Wir möchten das „Heute“ mit dem „Gestern“ verknüpfen und Ihnen so zu einem vertieften Verständnis der deutschen Gegenwartsgrammatik und den zugrundeliegenden Sprachwandelprozessen verhelfen. Ihr neu erworbenes Wissen können Sie mehrfach zur Anwendung bringen: Zum einen ist es unabdingbar im Staatsexamen der Lehramtsstudiengänge, insbesondere im verpflichtenden historischen Teil. Zum anderen können Sie im Berufsleben darauf zurückgreifen, etwa wenn

Sie im schulischen Deutschunterricht oder im DaF-Integrationskurs vor der Aufgabe stehen, grammatische Strukturen schlüssig zu erläutern.

Der Kurs umfasst 4 Module:

Modul 1: Lautung und Schreibung (Konsonantenphoneme und Vokalphoneme und ihre graphischen Varianten: Lautung und Schreibung bei Entlehnungen; Funktion und Vorkommen des Ablauts, Umlauts und Rückumlauts; 2. Lautverschiebung und ihre Bedeutung für die deutsche Sprachgeschichte);

Modul 2: Flexionsmorphologie (Verben: Einteilung der Verben im Deutschen nach formalen Kriterien, diachrone Entwicklungen der starken, schwachen Verben und der Modalverben; Substantive: maßgebliche Entwicklungen in der Kasus- und Numerusflexion; starke und schwache Adjektivflexion; Genuszuweisung bei entlehnten Substantiven; zentrale Charakteristika der Flexion entlehnter Substantive und Verben);

Modul 3: Wortbildungsmorphologie (Wiederholung der wichtigsten Wortbildungstypen im Deutschen und ihrer morphologischen Mittel; Ausgewählte Sonder- und Problemfälle bei Morphemen und morphologischen Mitteln; Historische Wortbildungsmuster; Muster und Konstituenten der Lehnwortbildung);

Modul 4: Syntax (Genitiv und seine Funktionen; Gebrauch der Modalverben: deontisch – epistemisch; Grammatikalisierung; Topologie; Negation)

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sie können 2 bis 4 und im Rahmen des Seminars 6 bis 10 ECTS-Punkte erwerben. Leistungsnachweis in Form eines Portfolios. Pro gewünschtem Punkt ist ein Aufgabenblatt zu bearbeiten, mind. 2 und max. 7. Für 8 oder 10 ECTS-Punkte erfolgt der Leistungsnachweis über eine monothematische Hausarbeit. Zulassung für Bamberger Studierende nur bei Anmeldung zur Prüfung in FlexNow. Die ausschließliche Anmeldung im FlexNow-System der vhb ist hier nicht ausreichend. Anmeldungen für die Übung wie für die Vorlesung sind weiterhin offen und werden nicht begrenzt.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 25.03.2024 (10.00 Uhr) bis 22.04.2024 (23.59 Uhr).

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I+II Sprachgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Stefanie Stricker, Rolf Bergmann, Claudia Wich-Reif, Anette Kremer, Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache, 2. aktualisierte und erweiterte A. Heidelberg 2016. Damaris Nübling, Antje Dammel, Janet Duke, Renata Szczepaniak Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Narr Studienbücher. Tübingen, 5., aktualisierte und erweiterte Aufl. 2017.

V/S/Ü Sprachliche Zweifelsfälle im Deutschen -

VHB Online Kurs

Onlinekurs

ECTS: max.10

Der Online-Kurs sensibilisiert für sprachliche Zweifelsfälle und verdeutlicht, dass diese kein Indiz für sprachliche Inkompetenz sind, sondern ein integraler Bestandteil der sprachlichen Kompetenz. Die Kenntnis sprachlicher Zweifelsfälle ist notwendig für eine sprachbewusste Grammatikvermittlung sowie für einen adäquaten Umgang mit Texten. Ein Schwerpunkt des Kurses liegt in der Vermittlung der Vielfalt der Zweifelsfälle, die alle Sprachebenen betreffen. Dabei wird einerseits das breite Varietätenspektrum innerhalb der Standardsprache aufgezeigt, andererseits die Abgrenzung des Zweifelsfalls vom grammatischen Fehler aufgezeigt.

Ein weiterer Schwerpunkt des Kurses besteht in der Vermittlung der empirischen Erhebung von Zweifelsfällen und ihrer Auswertung. Die zentralen korpuslinguistischen Methoden werden im Kurs vorgestellt und von Studierenden durch die Durchführung eigener Tests so verfestigt, dass sie diese auch eigenständig in der Schule, im Grammatikunterricht, in der Sprachberatung, aber auch in Beschäftigungsfeldern mit Textgestaltung und Textanalyse einsetzen können.

Der Kurs befasst sich schließlich auch mit der Entstehung von Zweifelsfällen. Diese Kenntnisse sind nötig, um einem zweifelnden Gegenüber bei bestehender Unsicherheit eine fundierte Erklärung und eine begründete Orientierung geben zu können. Damit wird auch ein differenziertes Verständnis für Sprachnormen und Normabweichungen vermittelt, das für einen sozialverantwortlichen Umgang mit sprachlicher Variation notwendig ist.

Der Kurs bildet einen zentralen Baustein der sprachwissenschaftlichen Grundausbildung, indem er grammatisches Wissen mit Hilfe von empirischen Methoden zu ergründen lehrt und dabei die Wandelbarkeit der sprachlichen Strukturen und den Stellenwert der sprachlichen Normierung durchleuchtet.

Der Kurs umfasst folgende Module:

Modul 1: Kern/Zentrum und Peripherie in der Sprache

Modul 2: Was ist ein Zweifelsfall?

Modul 3: Dank dem Internet ODER dank des Internets – Kasuswahl bei Präpositionen

Modul 4: Einführung in die Korpusuche

Modul 5: Der Krake/die Krake oder Die Prinzessin küsst den Prinz(en) – Schwache Maskulina im Deutschen

Modul 6: Entwicklung von Elizitationsstudien

Modul 7: Iss ODER Ess? Buk ODER backte? Gemolken ODER gemelkt? – Schwächelnde starke Verben

Modul 8: Dokumentation, Darstellung und Auswertbarkeit von erhobenen Daten

Modul 9: Was ist ein grammatischer Fehler?

Modul 10: Denkmäler ODER Denkmale; Pizzas ODER Pizzen – Schwankende Pluralformen bei nativen und fremden Substantiven

Modul 11: Des Baums ODER des Baumes: Die “Eleganz” der Grammatik, oder: Zweifelsfälle und Gebrauchskontext

Modul 12: Am x-en sein – Der am-Progressiv zwischen Standard- und Umgangssprache

Modul 13: Arbeiten zu sprachlichen Zweifelsfällen – Methoden und mögliche Fragestellungen

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Sie können im Rahmen der Übung 2–4 ECTS-Punkte und im Rahmen des Seminars 6–10 ECTS-Punkte erwerben. Der Leistungsnachweis erfolgt schriftlich in Form eines Aufgabenportfolios. Beim Erwerb von 2 bis 7 ECTS-Punkten bearbeiten Sie Aufgabenblätter. Pro Aufgabenblatt werden 2 oder 3 ECTS-Punkte vergeben. Die Übung kann auch durch eine Gruppenarbeit erfolgen, was beim Seminar nicht möglich ist. Wenn Sie 8 oder 10 ECTS-Punkte erwerben möchten, ist eine monothematische Hausarbeit zu erstellen. Sie können die Hausarbeit

zu einem von uns vorgeschlagenen Thema verfassen oder einen eigenen Vorschlag machen. Weitere Angaben finden Sie dazu im Kurs selbst. Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 25.03.2024 (10.00 Uhr) bis 22.04.2024 (23.59 Uhr).

Interessierte Studierende müssen sich daneben auch über die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) für den Kurs einschreiben: Die Anmeldung erfolgt auf <https://www.vhb.org/startseite/>

Für Studierende an bayerischen Hochschulen ist die Nutzung von vhb-Kursen nach einer Registrierung kostenfrei. Nur wenn Sie für den Kurs bei der vhb angemeldet sind, können wir Ihnen bei erfolgreichem Leistungsnachweis ein Zertifikat ausstellen. Bei der vhb für diese Veranstaltung angemeldete Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sogleich Zugriff auf die Kursinhalte. Die Anmeldung für den VC-Kurs erfolgt über das vhb-Portal. Durch Klick auf den grünen Button “Zum Kurs” gelangen Sie zunächst zu einer Authentifizierungsseite Ihrer Heimathochschule, wo Sie sich mit Ihrer persönlichen Online-Kennung identifizieren (z.B. ba-Nummer + Kennwort bei Bamberger Studierenden). Nach erfolgreicher Authentifizierung werden Sie direkt zu unserem VC geleitet.

Bamberger Studierende müssen sich zur gegebenen Zeit auch zur Prüfung im Bamberger FlexNow anmelden. Die ausschließliche Anmeldung im FlexNow-System der vhb ist hier nicht ausreichend. Anmeldungen für das Seminar sind teilnahmebegrenzt, für die Übung ist die Teilnahme nicht begrenzt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte, Aufbaumodul II: Sprachgeschichte, Aufbaumodul III: Sprach- u. Literaturgeschichte.

S Grammatische Analyse Sprachgeschichte (Examensvorbereitung)

2std.; Mo. 08.30–10.00; U5/01.22

Beginn: 14. Oktober 2024

ECTS: max. 6

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung ist die grammatische Analyse von Texten, Sätzen, Wörtern und Lauten unter historischer Perspektive. Es werden alle Ebenen von der Phonologie bis zur Semantik einbezogen. Die Analysen beziehen sich einerseits auf Texte des Mittel- und Frühneuhochdeutschen und ihre weitere Entwicklung zur Gegenwartssprache, andererseits aber

auch auf gegenwartssprachliche Texte, deren Phänomene durch Rückgriff auf die Sprachgeschichte erklärt werden.

Die zu bearbeitenden Aufgaben orientieren sich vorrangig an Fragestellungen, wie sie in der Klausur des Staatsexamens zu bewältigen sind. Die Lehrveranstaltung ist damit für Studierende der Lehramtsstudiengänge unerlässlich und wird explizit auch für Studierende des Grund-/Mittelschullehramts nachdrücklich empfohlen, für die wir sie nicht verpflichtend machen können. Ziel der Übung sind einerseits vertiefte Kenntnisse zur synchronen Sprachgeschichte der historischen Sprachstufen und ihrer Entwicklung, andererseits die Fähigkeit, die Gegenwartssprache in ihrem "Gewordensein" historisch beurteilen und erklären zu können.

Die Übung wird bis auf weiteres jedes Semester in zwei Formen angeboten, einer synchronen und einer historischen, die parallel oder in aufeinander folgenden Semestern besucht werden können. Es wird auch empfohlen, sie so rechtzeitig zu belegen, dass sie vor dem Examen noch ein weiteres Mal besucht werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

Empfohlene Literatur:

Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereitgestellt.

MARCO BRUCKMEIER, M.A.

S Einführung in die Gegenwartssprache 1+2

4std.; Fr. 12.00–16.00; U5/01.22

Beginn: 18. Oktober 2024

ECTS: max. 6

Das 4-stündige Einführungsseminar liefert Grundlagen für das Studium der germanistischen Linguistik, indem es an ausgewählten Phänomenen aus dem Gegenwartsdeutschen in die sprachwissenschaftlichen Kernbereiche: Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexik, Pragmatik und Graphematik einführt. Dabei werden besondere Merkmale des Deutschen, auch im Vergleich mit anderen Sprachen, diskutiert und hervorgehoben, darunter das reiche Vokalinventar, die Existenz der schwachen und starken Adjektivflexion, die Satztypen, die höfliche Anrede mit Sie und die satzinterne Großschreibung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Keine. Das Einführungsseminar ist 4-stündig. Modul(teil)Prüfung: Klausur
Modulzuordnung: In Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereitgestellt.

LINA WEIGELT, M.A.

S Einführung in die Sprachgeschichte

2std.; Di. 14.00–16.00; U7/01.05

Beginn: 15. Oktober 2024

ECTS: max. 6

Wie kommt es zu Sprachwandel und wie wirkt sich dieser aus? Was können wir aus der Sprachgeschichte über das heutige Deutsch lernen? Waren Alt- und Mittelhochdeutsch wirklich so anders als das Gegenwartsdeutsche? Mit diesen und mehr Fragen beschäftigen wir uns im Einführungsseminar Sprachgeschichte. Ein großer Fokus wird auf dem Alt- und Mittelhochdeutschen liegen, aber auch die Vorgängersprachen wie das Germanische und Indoeuropäische werden eine Rolle spielen, sodass Sie das Deutsche aus historischer Perspektive kennenlernen. Dies bereitet Sie unter anderem auch auf den historischen Teil des Staatsexamens vor. Sie werden lernen, die gegenwartssprachlichen Gegebenheiten zu erklären, Sprachwandelprozesse nachzuvollziehen und Sprachkontaktphänomene einzuordnen. Somit vertiefen Sie außerdem Ihre Grundkenntnisse aus dem Einführungsseminar Gegenwartssprache und erweitern Ihr linguistisches Wissen. Das große Ziel des Seminars ist es, Ihnen die deutsche Sprachgeschichte möglichst systematisch und anschaulich näherzubringen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Es wird ein Kurs im Virtuellen Campus bereitgestellt.

S/PS Sprachliche Zweifelsfälle: KI im linguistischen Kontext

2std.; Di. 14.00–16.00; U7/01.05

Beginn: 15. Oktober 2024

ECTS: max. 6

Mit sprachlichen Zweifelsfällen widmet sich dieses Proseminar einem Thema, mit dem Sie als Germanist*innen und insbesondere als angehende Lehrkräfte immer wieder konfrontiert sein werden. Heißt es *wegen dem Zweifelsfall* oder *wegen des Zweifelsfalls*? *Mit großem unnötigem Aufwand* oder *mit großem unnötigen Aufwand*? *Ich buk* oder *backte den Kuchen*? *Das Buch des Autors* oder *des Autoren*? Gemeinsam lernen wir, solche Fälle aus sprachwissenschaftlicher Sicht zu erklären, zu entscheiden, ob es sich wirklich um Fehler handelt, und nicht zuletzt, solche Fälle selbst zu untersuchen. Zu diesem Zwecke werden Sie unter anderem im Umgang mit KI-Tools und linguistischen Sprachkorpora geschult, was methodische Grundlagenkenntnisse sind, die Ihnen auch im weiteren Studium und späteren Berufsalltag von Nutzen (oder Nützen?) sein werden. Vorkenntnisse sind dabei ganz explizit nicht nötig, aber herzlich willkommen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

*Es wird ein Kurs im Virtuellen Campus bereitgestellt.***3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik**

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

V Phonologie

2std.; Fr. 10.00–12.00; U5/01.22

Beginn: 18. Oktober 2024

Die Vorlesung führt in die Phonologie der heutigen deutschen Standardsprache und früherer Sprachstufen ein. Dabei liegt der Schwerpunkt auf prosodischen Besonderheiten und ihren Veränderungen. Auch Schnittstellen zwischen dem phonologischen und anderen linguistischen Subsystemen sowie der Einfluss der Phonologie auf Metrik und Musik werden behandelt. Die Vorlesung ist interaktiv, jede Sitzung wird mit einer gemeinsamen Übung abgeschlossen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Hist. Sprachwissenschaft, Mastermodul II Sprachgeschichte, Intensivierungsmodul I und II.

3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters

PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

V Die Bibel im Mittelalter

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.22

Beginn: 15. Oktober 2024

ECTS: 2

Die Bibel gilt als das wichtigste, mit höchster Autorität aufgeladene „Buch“ des Mittelalters. Die einzelnen Bücher des Alten und Neuen Testaments bieten dabei eine schier unerschöpfliche Fülle an Stoffen und Geschichten, die bis heute prägend für viele Erzählkulturen sind. Die Vorlesung möchte auf der Grundlage einer soliden bibelkundlichen Einführung skizzieren, wie in poetischer Hinsicht und insbesondere in der deutschen Volkssprache vom 9. bis zum 15. Jahrhundert mit der Bibel umgegangen wird. Unser Weg wird uns dabei von frühen großepischen Entwürfen (Heliand, Genesis, Otfrids von Weissenburg Evangelienbuch) über höfisch geprägte Erzählform (Konrad von Fußesbrunnen, Konrad von Heimesfurt) hin zu spätmittelalterlichen Beispielen führen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Unterrichts- und Lernmaterialien (Präsentationen, Handouts, Literatur, Tests) werden über VC zur Verfügung gestellt.

Verbindliche FlexNow An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 23.09.2024 (10.00 Uhr) bis 21.10.2024 (23.59 Uhr).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I, III und IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I und II.

Empfohlene Literatur:

Frans van Liere, An Introduction to the Medieval Bible, Cambridge University Press 2015.

HS Prequels/Sequels – Vor-Geschichten und Nach-Geschichten in der mittelalterlichen Erzählkultur

2std.; Mo. 16.00–18.00; U2/01.36

Beginn: 14. Oktober 2024

ECTS: 8

Prequels und Sequels sind beliebte Phänomene moderner, seriell angelegter Erzählkulturen, man denke nur an „Star Wars“. Die Sache an sich ist indes schon viel älter: Wir wollen in diesem Seminar der Frage nach Formen und spezifischen Charakteristika von Vor- und Nach-Geschichten in der

mittelalterlichen Text- und Erzählkultur nachgehen: Welche Funktionen können sie erfüllen? Welche Rolle spielt hier Mündlichkeit? Welchen Niederschlag finden sie in der handschriftlichen Überlieferung? Anhand von Fallstudien v. a. aus dem Bereich der höfischen Literatur des Mittelalters werden wir das Spektrum von Vor- und Nach-Geschichten kennenlernen und gemeinsam analysieren. Beschäftigen werden wir uns u. a. mit Texten Wolframs von Eschenbach, Gottfrieds von Straßburg, dem Nibelungenlied – und dazu natürlich den entsprechenden Prequels oder Sequels.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II. Verbindliche FlexNow An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 23.09.2024 (10.00 Uhr) bis 21.10.2024 (23.59 Uhr).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Ältere deutsche Literaturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Literatur (zur Einführung): Cornelia Zumbusch, Was keine Geschichte ist. Vorgeschichte und Literatur im 19. Jahrhundert, Berlin 2021 (<https://doi.org/10.1007/978-3-662-62896-6>).

ES Mediävistik I: Nibelungenlied

4std.; Di. 16.00–18.00; U5/01.18

Beginn: 15. Oktober 2024

ECTS: 6

„Nicht einen Schuss Pulver werth“ sei so ein Text wie das „Nibelungenlied“, meinte König Friedrich II. von Preußen im 18. Jahrhundert. Heute gilt der Text als das bekannteste Werk der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters überhaupt, dem man den Status eines deutschen Nationalepos zugeschrieben hat. Das Einführungsseminar führt durch die gemeinsame Lektüre und Übersetzung sowie das Studium der historischen Grammatik in die mittelhochdeutsche Sprache ein. Sie erwerben die Fähigkeit, mittelhochdeutsche Texte selbstständig lesen und übersetzen zu können und die sprachhistorischen Grundlagen des Mittelhochdeutschen zu verstehen und anzuwenden. Darüber hinaus werden Grundlagen der Textanalyse und forschungsgestützten Textinterpretation vermittelt. Im Kontext des Seminars erlernen Sie zudem den Umgang mit zentralen wissenschaftlichen Hilfsmitteln (Lexika, Wörterbücher). Einführungsseminar (inkl. verpflichtendes Tutorium) und -vorlesung sollten in einem Semester absolviert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Achtung: Parallel sollten die Einführungsvorlesung (Mo. 12–14) sowie das verpflichtende Tutorium besucht werden. Die Inhalte der Vorlesung sind für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, grundlegend.

Weitere Unterrichts- und Lernmaterialien (Präsentationen, Handouts, Literatur, Tests) werden über VC zur Verfügung gestellt. Verbindliche FlexNow An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 23.09.2024 (10.00 Uhr) bis 21.10.2024 (23.59 Uhr).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textgrundlage: Das Nibelungenlied. Nach der Handschrift B hrsg. v. Ursula Schulze, ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse. Stuttgart 2010 (Reclams Universal-Bibliothek 18914).

Zur Einführung: Hilkert Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 8. Aufl. München 2010.- Thordis Hennings: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 4., völlig neu bearb. Aufl. Berlin/Boston 2020 (<https://doi.org/10.1515/9783110464184>). Joachim Heinzle: Die Nibelungen. Lied und Sage, Darmstadt 2005. Jan-Dirk Müller: Das Nibelungenlied. 4., neu bearb. und erw. Auflage, Berlin 2015 (Klassiker-Lektüren 5). Schulze, Ursula: Das Nibelungenlied, Stuttgart 2003 (RUB 17604).

Grammatik: Hermann Paul: Mittelhochdeutsche Grammatik. 25. Auflage. Bearb. v. Thomas Klein, Hans J. Solms, Klaus P. Wegera, Ingeborg Schröbler, Heinz P. Prell, Tübingen 2006 (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. A. Hauptreihe 2) <https://doi.org/10.1515/9783110942354>.

Wörterbücher: Beate Hennig: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. 7., durchges. Aufl. Berlin/Boston 2022 (verpflichtend zur Anschaffung, ISBN 978-3-11-076920-3).

Weitere Materialien werden online über den VC sowie im Tutorium zur Verfügung gestellt.

PS/BS Sprachen des Mittelalters: Altsächsisch

23.10.2024; 12.00–14.00 (Vorbesprechung und Einführung)

4.12.2024 und 11.12.2024; 12.00–18.00

Raum: KR10/03.03 ZeMas ECTS: 1

In diesem Seminar soll eine Einführung in das Altsächsische, das mit dem Althochdeutschen die älteste überlieferte Sprachstufen des Deutschen bildet, vermittelt werden. Zunächst werden in einem Überblick grundlegende kulturelle und historische Zusammenhänge erläutert und wissenschaftliche Hilfsmittel (Grammatik, Wörterbuch) vorgestellt. Die Teilnehmenden sollen zu einem fundierten Umgang mit Texten in der Sprache befähigt werden. Dazu werden wir gemeinsam die Weihnachtsgeschichte aus dem

„Heliand“, dem großen Biblepos aus der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts, in altsächsischer Sprache lesen und übersetzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Blockseminar; Verbindliche FlexNow An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 23.09.2024 (10.00 Uhr) bis 21.10.2024 (23.59 Uhr).

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mediävistisches Seminar, Studium Generale.

Empfohlene Literatur:

Literatur: Heliand und Genesis. Hg. von Otto Behagel. 10. überarbeitete Auflage von Burkhard Taeger, Tübingen 1996 (Altdutsche Textbibliothek 4). Weitere Arbeitsmaterialien werden online über den VC zur Verfügung gestellt.

PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER/PROF. DR. GESINE MIERKE

OS Oberseminar für DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen

2std.; Mi. 08.00–10.00; U5/02.22

Beginn: 16. Oktober 2024 ECTS: 5

Das Oberseminar dient der Präsentation von neu entstehenden Arbeiten in der Älteren deutschen Literaturwissenschaft sowie der Diskussion jüngster mediävistischer Forschungsbeiträge. Bitte planen Sie auf jeden Fall weitere Zusatz-Termine mit ein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DR. DETLEF GOLLER

ES Hartmann von Aue „Erec“

4std.; Mi. 10.00–12.00; KR12/02.18

Beginn: 16. Oktober 2024 ECTS: 6

Mit dem „Erec“ Hartmanns von Aue liegt das erste Beispiel der Rezeption des Artus-Stoffes in deutscher Sprache vor, das zugleich zum Ausgangspunkt der Gattung des deutschsprachigen Artusromans und zum Inbegriff des höfischen Romans avanciert. Der sagenhafte britische König Artus – omnipräsent in der modernen filmischen Rezeption – ist mit seinem Hof der Mittel- und Ausgangspunkt dieser Romane.

Das Einführungsseminar führt durch die gemeinsame Lektüre und Übersetzung sowie das Studium der historischen Grammatik in die mittelhochdeutsche Sprache ein. Sie erwerben die Fähigkeit, mittelhochdeutsche Texte selbstständig lesen und übersetzen zu können und die sprachhistorischen Grundlagen des Mittelhochdeutschen zu verstehen und anzuwenden. Darüber hinaus werden Grundlagen der Textanalyse und forschungsgestützten Textinterpretation vermittelt. Im Kontext des Seminars erlernen Sie zudem den Umgang mit zentralen wissenschaftlichen Hilfsmitteln (Lexika, Wörterbücher). Einführungsseminar (inkl. verpflichtendes Tutorium) und -vorlesung sollten in einem Semester absolviert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Achtung: Parallel sollten die Einführungsvorlesung (Mo. 12–14) sowie das verpflichtende Tutorium (Do. 18–20) besucht werden. Die Inhalte der Vorlesung sind für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, grundlegend.

Weitere Unterrichts- und Lernmaterialien (Präsentationen, Handouts, Literatur, Tests) werden über VC zur Verfügung gestellt.

Verbindliche FlexNow An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 23.09.2024 (10.00 Uhr) bis 21.10.2024 (23.59 Uhr).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: *Erec. Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zwitter Erec-Fragmente*. Herausgegeben von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff. Bearbeitet von Kurt Gärtner. 7. Aufl. Tübingen: Niemeyer 2006 (*Alteutsche Textbibliothek* 39).

Wörterbücher: Lexer, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen) oder Hennig, Beate: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Weddige, Hilbert: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung* (Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal); Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

Ü Übersetzungsübung II

2std.; Mo. 08.00–10.00; U5/00.24

Beginn: 14. Oktober 2024

ECTS: 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für alle schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der Lehramts- und Masterstudiengänge der germanistischen Mediävistik bzw. der Interdisziplinären Mittelalterstudien.

Im Zentrum stehen die klassischen Texte bzw. Gattungen (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik, Märendichtung), die in Fallstudien und Übungen (u.a. an Klausurbeispielen) stets auch mit Blick auf die Anforderungen des bayerischen Staatsexamens diskutiert und übersetzt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II.

Sekundärliteratur und weitere Materialien zur Vorbereitung werden online über VC zur Verfügung gestellt.

Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II: Literaturgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Wörterbuch: Hennig, Barbara.: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen: Niemeyer oder Lexer, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Weddige, Hilbert: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung* (Auflage egal).

Zur Vorbereitung: Weddige, Hilbert: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal); Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680); Horst Brunner: *Mittelalterliche Literatur lesen*. Stuttgart 2016 (= RUB; 17688).

Ü Übersetzungsübung II nicht vertieft

2std.; Di. 8.00–10.00; U5/01.22

Beginn: 15. Oktober 2024

Diese Übung richtet sich an die Studierenden des nicht vertieften Lehramtes (Deutsch Unterrichtsfach) und dient der Vorbereitung für das Staatsexamen im Bereich der Älteren deutschen Literaturwissenschaft. Im Zentrum stehen die dabei klassischen Texte bzw. Gattungen (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik, Märendichtung), die in Fallstudien und Übungen u.a. an Klausurbeispielen diskutiert und übersetzt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow und ist vom 25.09.–16.10.2023 möglich.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Horst Brunner: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

Hilbert Weddige: *Einführung in die germanistische Mediävistik*. (aktuelle Auflage)

Joachim Bumke: *Höfische Kultur. Literatur und Gesellschaft im hohen Mittelalter*. 2 Bde. München (dtv) 1986 o.a. Auflage.

OS Oberseminar Examensmodul LA Gym

2std.; Mo. 10.00–12.00; U2/00.26

Beginn: 14. Oktober 2024 ECTS: 4

Im Zentrum des Oberseminars steht die gemeinsame Diskussion mittelhochdeutscher Texte und neuerer Methoden und Forschungsbeiträge der germanistischen Mediävistik.

DR. DETLEF GOLLER/PROF. DR. GESINE MIERKE

PS Der Ritter mit dem Rad

„Wigalois“ in der Ritter-Wirnt-Schule Gräfenberg

2std.; Mo. 14.00–16.00; U2/01.36

Beginn: 14. Oktober 2024 ECTS: 4

Im Seminar werden Vorarbeiten für ein gemeinsames „Wigalois“-Projekt mit der Ritter-Wirnt-Schule in Gräfenberg 2024/25 geleistet. Dort soll zusammen mit den Schülerinnen und Schülern ein noch zu erstellendes Produkt erarbeitet werden, das den mittelhochdeutschen Text einschließlich seiner Handschriften und Rezeptionszeugnisse einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich macht. Wie dieses konkret aussehen könnte, soll im Seminar diskutiert und erarbeitet werden. Eine grobe Textkenntnis des „Wigalois“ wird vorausgesetzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar richtet sich an Studierende der verschiedenen Lehrämter, der B.A.-/M.A.-Studiengänge Interdisziplinäre Mittelalterstudien sowie an Studierende mit Interesse für Kulturvermittlung. Melden Sie sich bitte vorab per E-Mail bei Dr. D. Goller an (detlef.goller@uni-bamberg.de).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet; Studium Generale, weitere Anrechnungsmöglichkeiten nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DR. CHRISTA HORN

PS Mediävistik II: Iwein in der Schule

2std.; Do. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 17. Oktober 2024

ECTS: 6

Ist das Mittelalter wirklich „verstaubt“ und uninteressant für die Schülerinnen und Schüler des 21. Jahrhunderts? Oder geht von diesen Texten nicht doch eine Faszination aus, die auch heute noch die Heranwachsenden in ihren Bann zieht? Nachdem im Deutschunterricht mittelalterliche Texte kaum noch eine Rolle spielen, soll versucht werden, mit Hilfe innovativer Ideen diesem Trend entgegenzuwirken.

Das Seminar beschäftigt sich mit Hartmann von Aue Iwein und dessen kindgerechter Bearbeitung durch Felicitas Hoppe (Iwein Löwenritter). Geplant ist, dieses mittelalterliche Epos mit Schülerinnen und Schülern einer 5. Klasse im Rahmen eines produktions- und handlungsorientierten Literaturunterrichts umzuschreiben. Entstehen soll auf diese Weise ein Fotobuch, in dem sich die Kinder kreativ und kritisch mit dem mittelalterlichen Artusroman auseinandersetzen. Da die praktische Arbeit mit den Kindern in der Schule stattfinden wird, wird erwartet, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeitlich so flexibel sind, dass diese Termine in größerem Umfang wahrgenommen werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Persönliche Anmeldung bei Frau Dr. Christa Horn per mail: dr.ch.horn@web.de. Auf Grund der praxisbezogenen Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl begrenzt! Planen Sie Zusatztermine an der Schule ein!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Hartmann von Aue, Iwein, Herausgegeben von G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearbeitet von Ludwig Wolff. Siebente Ausgabe. Berlin 2001 (de Gruyter Texte).

Hoppe, Felicitas, Iwein Löwenritter, Fischer TB Verlag, Frankfurt/Main 2011.

DR. SARAH HUTTERER

ES Mediävistik I: Wernher der Gärtner: „Meier Helmbrecht“

4std.; Di. 8.00–10.00; U5/02.18

Beginn: 15. Oktober 2024

ECTS: 6

Das Einführungsseminar führt durch die gemeinsame Lektüre und Übersetzung sowie das Studium der historischen Grammatik in die mittelhochdeutsche Sprache ein. Sie erwerben die Fähigkeit, mittelhochdeutsche Texte selbstständig lesen und übersetzen zu können und die sprachhistorischen Grundlagen des Mittelhochdeutschen zu verstehen und anzuwenden. Darüber hinaus werden Grundlagen der Textanalyse und forschungsgestützten Textinterpretation vermittelt. Im Kontext des Seminars erlernen Sie zudem den Umgang mit zentralen wissenschaftlichen Hilfsmitteln (Lexika, Wörterbücher).

Als Textgrundlage dient uns der „Meier Helmbrecht“ Wernher der Gärtner erzählt darin vom Sohn eines reichen Bauern, der Ritter werden will. Von seiner Familie widerwillig dafür ausgestattet – unter anderem mit einer reich bestickten Haube –, lässt er es sich als Raubritter gut gehen, bevor er seine Entscheidung am Ende teuer bezahlen muss.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Achtung: Parallel sollten die Einführungsvorlesung (Mo. 12–14) sowie das verpflichtende Tutorium (Mo 18–20) besucht werden. Die Inhalte der Vorlesung sind für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, grundlegend. Weitere Unterrichts- und Lernmaterialien (Präsentationen, Handouts, Literatur, Tests) werden über VC zur Verfügung gestellt. Verbindliche FlexNow- An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 25. September 2024 (10.00 Uhr) bis 16. Oktober 2024 (23.59 Uhr); Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textgrundlage: Textgrundlage, online verfügbar: Wernher der Gärtner: Helmbrecht. Hg. von Friedrich Panzer und Kurt Ruh. 10. Auflage besorgt von Hans-Joachim Ziegeler. Tübingen 1993 (ATB 11) – <https://doi.org/10.1515/9783110961430> [Zur Anschaffung: Wernher der Gärtner: Helmbrecht. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Hg. von Karl-Heinz Göttert, Stuttgart 2016 (RUB 18978).

Zur Einführung: Thordis Hennings: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 4., völlig neu bearbeitete Auflage, Berlin/Boston 2020. – <https://doi.org/10.1515/9783110464184>

Weitere Materialien und Übungsmaterial wird online zur Verfügung gestellt

Grammatik: Hermann Paul: Mittelhochdeutsche Grammatik, neu bearbeitet von Thomas Klein, Hans-Joachim Solms und Klaus-Peter Wegera, mit einer Syntax von Ingeborg Schöbler, neubearbeitet und erweitert von Heinz-Peter Prell, Tübingen 252007 (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte, A: Hauptreihe, Bd. 2) – <https://doi.org/10.1515/9783110942354>

Wörterbücher: (zur Anschaffung) Hennig, Beate: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch, 7., durchgesehene Auflage, Berlin/New York 2022. ISBN 978-3-11-076920-3
via www.woerterbuchnetz.de – Lexex, BMZ, MWB.

Ü Übersetzungsübung I

2std.; Di. 16.00–18.00; KR12/02.18

Beginn: 15. Oktober 2024

ECTS: 2

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Dies schließt ausgewählte Grundpositionen der Betrachtung von Literatur, Geschichte und Kunst (nicht nur) des Mittelalters ein. Gefragt wird u.a. nach dem Weg von den überlieferten Handschriften zur Edition, der Bildung von Rittern und paffen, der Legitimation und dem Verhältnis von Herrschaft und Dienst in der Feudalgesellschaft sowie ihrer Hofkultur, dem Vogel von Prof. Dumbledore und den ihm zugeschriebenen Bedeutungen sowie den Möglichkeiten, gut zu reden. Weiterhin geklärt werden die Fragen, warum ein Artusritter immer zweimal auf âventiure muss, warum durch den Hass zweier edler Damen vieler Mütter Kinder sterben müssen und was diese minne nun eigentlich ist. Dies alles geschieht stets in Verbindung mit einer intensiven Textlektüre und Übersetzungstätigkeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Die Inhalte der Vorlesung des Aufbaumoduls sind jeweils Bestandteil der Modulprüfung des Aufbaumoduls ÄdL I. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow möglich. Bitte registrieren Sie sich auch im Virtuellen Campus für dieses Seminar; dort finden Sie auch Materialien und organisatorische Hinweise. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III.

Empfohlene Literatur:

Hilbert Weddige: *Einführung in die germanistische Mediävistik*. 6. Aufl. München (Beck) 2005.
 Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick*. Stuttgart 1997 (= RUB 9485).
 Hübner, Gert: *Ältere deutsche Literatur*. Tübingen 2006.
 Bein, Thomas: *Deutsche Literatur des Mittelalters. Eine Einführung in die Germanistische Mediävistik*, Berlin 2019 (*Grundlagen der Germanistik* 64).

DR. DES. PIA SCHÜLER

PS Mediävistik II: Altsächsische Literatur

2std.; Di. 14.00–16.00; U5/01.17

Beginn: 15. Oktober 2024

ECTS: 4

In diesem Seminar wollen wir die altsächsische Literatur und Sprache kennenlernen und gemeinsam Zugänge zur ältesten Überlieferung in niederdeutscher Sprachform erschließen. Neben der Beschäftigung mit der großen Bibeldichtung (Heliand und Genesis) geht es auch um die kleineren Texte: Zum Beispiel Taufgelöbnisse und Beichtformulare, Güter- und Abgabeverzeichnisse, Zaubersprüche, oder das berühmte Hildebrandslied. Zum Programm gehören auch De Heinrico sowie ein Brief Leos von Vercelli an Heinrich II. mit altsächsischer Sentenz, zwei Texte, die einen Bezug zur Bamberger Stadtgeschichte haben. Punktuell wird das Seminar auch Einblicke in das Editionsprojekt geben, das am Lehrstuhl für deutsche Philologie des Mittelalters seit Oktober 2023 läuft und das eine hybride Neuausgabe der kleineren altsächsischen Texte anstrebt.

Zentraler Bestandteil des Seminars ist die Vorbereitung einer Vitrinenausstellung in der Staatsbibliothek Bamberg, die wir gemeinsam konzipieren und umsetzen. Eigene Ideen und Schwerpunkte sind dabei ausdrücklich erwünscht. Erforderlich für die Teilnahme ist die Bereitschaft, die Sitzungen gründlich vorzubereiten und sich zuverlässig in die Ausstellungsplanung einzubringen. Genauere Informationen zum Ablauf folgen in der ersten Seminarsitzung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Prüfungsform: Portfolioprfung. Teil der Prüfungsleistung ist die Mitarbeit an der Ausstellungskonzeption (siehe auch unten: Inhalt). Weitere Details zum Leistungsnachweis werden in der ersten Sitzung erläutert.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textgrundlage und Sekundärliteratur wird über VC bereitgestellt.

Zur Einführung empfohlen:

Überblick: Dieter Kartschoke: *Art. Altsächsische Literatur*. In: *Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft*. Neubearbeitung des Reallexikons der deutschen Literaturgeschichte gemeinsam mit Harald Fricke, Klaus Grubmüller und Jan-Dirk Müller hg. v. Klaus Weimar. Bd. I. A - G. Berlin / New York 2007, S. 65-67.

Literaturgeschichte: Wolfgang Haubrichs: *Die Anfänge. Versuche volkssprachiger Schriftlichkeit im frühen Mittelalter (ca. 700-1050/60)*. 2. durchgesehene Aufl., (*Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zum Beginn der Neuzeit*. Hg. v. Joachim Heinzle unter Mitwirkung von Wolfgang Haubrichs, Johannes Janota, L. Peter Johnson, Gisela Völlmann-Profe, Werner Williams-Krapp. Band I.), Tübingen 1995 S. 116-127 („Hildebrandslied“) und S. 272-292 („Heliand“, „Genesis“).

Textausgabe: Wadstein, Elis (Hrsg.) 1899: *Kleinere altsächsische Sprachdenkmäler*. Mit Anmerkungen und Glossar. Norden / Leipzig (*Niederdeutsche Denkmäler* 6).

MADITA TAMBOR

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue „Iwein“

4std.; Mo. 16.00–18.00; U2/02.04

Beginn: 14. Oktober 2024

ECTS: 6

Der klassische Artusroman „Iwein“ Hartmans von Aue gehört zu den wirkungsmächtigsten Texten des Mittelalters. Nicht nur die umfangreiche Überlieferung des Werks, sondern auch die heute noch erhaltenen eindrucksvollen Bilddarstellungen (bspw. Burg Rodeneck) belegen die zeitgenössische Popularität von Hartmanns „Iwein“. Erzählt wird vom Artusritter Iwein, seiner Bewährung als Ritter, seinem Aufstieg zum Landesherrn und Ehemann und vom Scheitern an diesen unterschiedlichen Rollen und deren Anforderungen, inklusive Wahnsinn und Identitätsverlust. Wie es Iwein gelingt, die Gunst seiner Ehefrau und seine Position als Landesherr zurückzuerlangen und wie er zum „Löwenritter“ wird, berichtet der zweite Teil des Textes. Das Einführungsseminar führt durch die gemeinsame Lektüre und Übersetzung sowie das Studium der historischen Grammatik in die mittelhochdeutsche Sprache ein. Sie erwerben die Fähigkeit, mittelhochdeutsche Texte selbstständig lesen und übersetzen zu können und die sprachhistorischen Grundlagen des Mittelhochdeutschen zu verstehen und anzuwenden. Darüber hinaus werden Grundlagen der Textanalyse und forschungsgestützten Textinterpretation vermittelt. Im Kontext des Seminars erlernen Sie zudem den Umgang mit zentralen

wissenschaftlichen Hilfsmitteln (Lexika, Wörterbücher). Einführungsseminar (inkl. verpflichtendes Tutorium) und -vorlesung sollten in einem Semester absolviert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Achtung: Parallel sollten die Einführungsvorlesung (Di 10–12) sowie das verpflichtende Tutorium besucht werden. Die Inhalte der Vorlesung sind für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, grundlegend. Weitere Unterrichts- und Lernmaterialien (Präsentationen, Handouts, Literatur, Tests) werden über VC zur Verfügung gestellt.

Verbindliche FlexNow An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 23.09.2024, 10.00 Uhr bis 21.10.24, 23.59 Uhr.

Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textgrundlage (verpflichtend zur Anschaffung): Hartmann von Aue: Iwein. *Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch*, hrsg. u. übers. v. Rüdiger Krohn, kom. v. Mireille Schnyder, Stuttgart 2011. *Zur Einführung:* Hilke Weddige: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. 8. Aufl. München 2010. Thordis Hennings: *Einführung in das Mittelhochdeutsche*. 4., völlig neu bearb. Aufl. Berlin/Boston 2020 (<https://doi.org/10.1515/9783110464184>).

Grammatik: Hermann Paul: *Mittelhochdeutsche Grammatik*. 25. Auflage. Bearb. v. Thomas Klein, Hans J. Solms, Klaus P. Wegera, Ingeborg Schröbler, Heinz P. Prell, Tübingen 2006 (*Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. A. Hauptreihe 2*) (<https://doi.org/10.1515/9783110942354>).

Wörterbücher: Beate Hennig: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. 7., durchges. Aufl. Berlin/Boston 2022 (*verpflichtend zur Anschaffung*, ISBN 978-3-11-076920-3).

Weitere Materialien und Übungsmaterial werden online über den VC sowie im Tutorium zur Verfügung gestellt.

ES Mediävistik I: Armer Heinrich

4std.; Di. 14.00–16.00; U5/02.18

Beginn: 15. Oktober 2024

ECTS: 6

Neben den beiden Artusromanen „Erec“ und „Iwein“ ist von Hartmann von Aue, einem der wichtigsten Dichter der sog. „Mittelhochdeutschen Klassik“, auch ein „Legendenroman“ überliefert, in dem christlich-klerikale mit weltlich-feudalen Erzählmustern und -gegenständen kombiniert sind: Der Arme Heinrich erzählt von einem Herrscher, der mit Aussatz gestraft wird und nur durch das Herzblut einer Jungfrau gerettet werden kann, die

sich freiwillig für ihn opfern will. Höfisch-ritterliche Lebensweisen und adlige Identitätsbildungsprozesse sind so angereichert durch Fragen nach dem ewigen Heil, nach Sünde, Schuld und Vergebung.

Das Einführungsseminar führt durch die gemeinsame Lektüre und Übersetzung sowie das Studium der historischen Grammatik in die mittelhochdeutsche Sprache ein. Sie erwerben die Fähigkeit, mittelhochdeutsche Texte selbstständig lesen und übersetzen zu können und die sprachhistorischen Grundlagen des Mittelhochdeutschen zu verstehen und anzuwenden. Darüber hinaus werden Grundlagen der Textanalyse und forschungsgestützten Textinterpretation vermittelt. Im Kontext des Seminars erlernen Sie zudem den Umgang mit zentralen wissenschaftlichen Hilfsmitteln (Lexika, Wörterbücher). Einführungsseminar (inkl. verpflichtendes Tutorium) und -vorlesung sollten in einem Semester absolviert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Achtung: Parallel sollten die Einführungsvorlesung sowie das verpflichtende Tutorium besucht werden. Die Inhalte der Vorlesung sind für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, grundlegend. Weitere Unterrichts- und Lernmaterialien (Präsentationen, Handouts, Literatur, Tests) werden über VC zur Verfügung gestellt. Verbindliche FlexNow An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 23.09.2024, 10.00 Uhr bis 21.10.24, 23.59 Uhr.

Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textgrundlage (verpflichtend zur Anschaffung): Hartmann von Aue: *Der arme Heinrich*. *Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch*. Hrsg., übers. u. komm. v. Nathanael Busch u. Jürgen Wolf, Stuttgart 2013 (Reclams UB 19131).

Zur Einführung:

Hilke Weddige: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. 8. Aufl. München 2010. Thordis Hennings: *Einführung in das Mittelhochdeutsche*. 4., völlig neu bearb. Aufl. Berlin/Boston 2020.

Grammatik:

Hermann Paul: *Mittelhochdeutsche Grammatik*. 25. Auflage. Bearb. v. Thomas Klein, Hans J. Solms, Klaus P. Wegera, Ingeborg Schröbler, Heinz P. Prell, Tübingen 2006 (*Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. A. Hauptreihe 2*).

Wörterbuch (verpflichtend zur Anschaffung): Beate Hennig: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. 7., durchges. Aufl. Berlin/Boston 2022.

Weitere Materialien und Übungsmaterial werden online über den VC sowie im Tutorium zur Verfügung gestellt.

PS Mediävistik II: Wolfdietrich

2std.; Di. 10.00–12.00; U2/02.04

Beginn: 15. Oktober 2024

ECTS: 4

Mit dem Wolfdietrich liegt ein heldenepischer Text aus dem 13. Jahrhundert vor, der mit gefährlichen Brautwerbungen, außergewöhnlicher Kindheit, Drachen, Zwergen, wilden Frauen und zahlreichen Kämpfen fast das gesamte Schema- wie Motivrepertoire mittelalterlicher Heldendichtung umfasst. Bemerkenswert ist darüber hinaus die spezielle Überlieferungslage des Textes, die mit vier hinsichtlich Strophen- und Episodenbestand abweichenden Hauptversionen aufwarten kann. Ziel des Seminars ist es, mittels ausgewählter Forschungsdiskurse (erzählstrukturell, figurenorientiert, kulturwissenschaftlich etc.) den Text in seinen unterschiedlichen Lesarten zu erfassen und zu diskutieren. Zudem eröffnet der Blick auf die unterschiedlichen Versionen die Diskussion über Herausforderungen von „varianten“ Überlieferungen, über Prozesse der mittelalterlichen Textproduktion und Konzepte mittelalterlicher Autorschaft sowie über mittelalterliche Textbegriffe.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung: Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow. Bitte registrieren Sie sich auch im Virtuellen Campus für dieses Seminar; dort finden Sie auch Materialien und organisatorische Hinweise.

Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Otnit. Wolf Dietrich. Frühneuhochdeutsch/Neuhochdeutsch, übers. u. hrsg. v. Stephan Jolie/Victor Millet/Dietmar Peschel, Stuttgart 2013.

Zur Einführung: Miklautsch, Lydia: Montierte Texte – hybride Helden. Zur Poetik der Wolfdietrich-Dichtungen, Berlin/New York 2005 (= Quellen und Forschungen zur Literatur- und Kulturgeschichte 36).

3.1.4 Germanistische Mittelalterforschung

PROF. DR. GESINE MIERKE

V Einführung in die Germanistische Mediävistik

2std.; Mo. 12.00–14.00; U5/01.22

Beginn: 14. Oktober 2024

ECTS: 2

Diese Vorlesung führt in die grundlegenden kulturellen, institutionellen, medialen und literarhistorischen Gegebenheiten der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters ein. Die Veranstaltung bietet anhand von exemplarischen Textanalysen und -interpretationen einen Einblick in die zentralen Gattungen der mittelhochdeutschen Literatur und stellt Forschungsfelder der Germanistischen Mediävistik vor. Die Vorlesung ist Teil des Basismoduls Ältere deutsche Literaturwissenschaft für alle Studiengänge. Sie ist inhaltlich eng mit dem Einführungsseminar (inkl. verpflichtendes Tutorium) verknüpft. Vorlesung und Einführungsseminar (inkl. verpflichtendes Tutorium) sollten in einem Semester absolviert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Achtung: Parallel sollte ein Einführungsseminar (inkl. verpflichtendem Tutorium) besucht werden. Die Inhalte der Vorlesung sind für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, grundlegend. Weitere Unterrichts- und Lernmaterialien (Präsentationen, Handouts, Literatur) werden über VC zur Verfügung gestellt. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Für das Studium Generale können 2 ECTS-Punkte mit einer mündlichen Prüfung erworben werden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Thomas Bein, Deutsche Literatur des Mittelalters. Eine Einführung in die Germanistische Mediävistik, Berlin 2019 (Grundlagen der Germanistik 64).

Horst Brunner, Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick, Stuttgart 1997, erweiterte und bibliographisch ergänzte Ausgabe 2010 (RUB 27680).

Hilkert Weddige, Einführung in die germanistische Mediävistik. 9., durchges. Aufl. München 2017.

HS Märendichtung

2std.; Di. 12.00–14.00; U5/01.22

Beginn: 15. Oktober 2024

ECTS: 8

Im Zentrum des Seminars steht die sogenannte „Märendichtung“, kleinepische Verstepte, die ab der Mitte des 13. Jahrhunderts überliefert sind. Es handelt sich dabei grundsätzlich um zumeist lehrhafte Erzählungen, die häufig Konflikte thematisieren, Ordnungskonstellationen verhandeln und nicht selten komischen oder gar obszönen Charakter haben.

Wir wollen ausgewählte Texte im Seminar lesen, erschließen, analysieren und über mögliche Deutungen diskutieren. Dabei soll es um die Poetik der Texte, um Motive und Strukturen sowie um die umstrittene Frage nach den Grenzen der Gattung gehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul IV, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Ältere deutsche Literaturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Textgrundlage: Deutsche Versnovellistik des 13. bis 15. Jahrhunderts, Bd. 1-4, hg. v. Klaus Ridder u. Hans-Joachim Ziegeler, Berlin 2020.

Novellistik des Mittelalters, hrsg., übers. u. komm. v. Klaus Grubmüller, Berlin 2011 (Deutscher Klassiker Verlag 47).

PROF. DR. GESINE MIERKE/PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

OS Oberseminar für DoktorandInnen und Examenskandidatinnen und -kandidaten

2std.; Mi. 8.00–10.00; U5/01.22

Beginn: 16. Oktober 2024

ECTS: 5

Das Oberseminar dient der Präsentation von neu entstehenden Arbeiten in der Älteren deutschen Literaturwissenschaft sowie der Diskussion jüngster mediävistischer Forschungsbeiträge.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR. GESINE MIERKE/DR. DETLEF GOLLER

PS Der Ritter mit dem Rad „Wigalois“ in der Ritter-Wirnt-Schule Gräfenberg

2std.; Mo. 14.00–16.00; U2/01.36

Beginn: 14. Oktober 2024

ECTS: 4

Im Seminar werden Vorarbeiten für ein gemeinsames „Wigalois“-Projekt mit der Ritter-Wirnt-Schule in Gräfenberg 2024/25 geleistet. Dort soll zusammen mit den Schülerinnen und Schülern ein noch zu erstellendes Produkt erarbeitet werden, das den mittelhochdeutschen Text einschließlich seiner Handschriften und Rezeptionszeugnisse einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich macht. Wie dieses konkret aussehen könnte, soll im Seminar diskutiert und erarbeitet werden. Eine grobe Textkenntnis des „Wigalois“ wird vorausgesetzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar richtet sich an Studierende der verschiedenen Lehrämter, der B.A.-/M.A.-Studiengänge Interdisziplinäre Mittelalterstudien sowie an Studierende mit Interesse für Kulturvermittlung. Melden Sie sich bitte vorab per E-Mail bei Dr. D. Goller an (detlef.goller@uni-bamberg.de).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

PROF. DR. GESINE MIERKE/DR. CHRISTOPH SCHANZE

OS/BS „BaBaGiCheKaBra“

17.–19. Januar 2025; Ort: Universität Karlsruhe

Das interuniversitäre (Bamberg, Bayreuth, Gießen, Chemnitz, Karlsruhe, Braunschweig) und interdisziplinäre Oberseminar (Germanistik/ Geschichtswissenschaft) richtet sich an fortgeschrittene Studierende und Graduierte, die ihre Abschlussarbeiten in einem größeren Rahmen zur Diskussion stellen möchten. Das übergeordnete Thema der Veranstaltung im Wintersemester 24/25 lautet: „Utopie, Idylle, loci amoeni im Mittelalter“.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für weitere Informationen wenden Sie sich gern an Prof. Dr. Gesine Mierke (gesine.mierke@uni-bamberg.de).

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik

3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

V The Roots of English

2std.; Di. 14.15–15.45; U5/02.22

Beginn: 15. Oktober 2024

ECTS: max. 5

Why is English like that? Why is knight spelled with a kn and a gh? Why does English have so many synonyms, like start, begin, commence or clever, intelligent, astute and bright? How come that we hardly have any, in fact only eight, inflectional endings in English today? And how are German and English related, as they obviously are --- just compare, for instance, goose and Gans, house and Haus, knight and Knecht, light and Licht?

This lecture addresses all these questions, and more. Students will be given an overview of the development of the English language from its earliest attestations in the late 7th century (Old English) until today in the context of the textual transmission and sociohistorical changes. Selected passages from different periods will be introduced. Special areas of interest are the development of the vocabulary, sounds and spelling, morphology and syntax. This lecture is particularly designed for students of BA “Anglistik/Amerikanistik”, Aufbaumodul (2 ECTS). Students from other BA programmes can earn 2 or 4 ECTS points for their Studium Generale (pass/fail), and visiting students can earn 2 or 4 ungraded (pass/fail) or graded ECTS points. Everybody else who is interested is of course welcome, too, and may attend the lecture as a guest without ECTS points. Note that students of Lehramt Gymnasium and of B.A. Medieval Studies in their Basismodul must attend the Übung “Englische Sprachgeschichte”, not this lecture.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Requirements for successful completion of the course:

1 ECTS (MA Medieval Studies: Mastermodul I): none

2 ECTS (BA Medieval Studies): none

5 ECTS (MA Medieval Studies Intensivierungsmodul): oral examination of 30 minutes.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachwissenschaft (2 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II Sprachwissenschaft (5 ECTS).

Empfohlene Literatur:

Suggestions for background reading: Norbert Schmitt and Richard Marsden. 2006. *Why Is English like That? Historical Answers to Hard ELT Questions.*

Michigan: The University of Michigan Press. Albert C. Baugh & Thomas Cable. 2013. *A History of the English Language. Sixth ed.* London: Routledge & Kegan Paul.

S English in its youth: Old English and Neo-Old English

2std.; Di. 10.15–11.45; U5/02.22

Beginn: 16. Oktober 2024

ECTS: max. 8

„Freondas, in godes naman!“ „Friends, in God’s name“ -- This is the Northumbrian sheriff’s troubled cry upon the attack of Ragnar’s men in the first season of History Channel’s TV-series „Vikings“ (2013–2019). Before the violent escalation in this scene, both leaders had managed to talk to each other, trying to negotiate terms of the Vikings’ setting foot on English soil. In order to judge this scene and similar ones, and also the spells that Merlin casts in BBC „Merlin“ (2008–2012), for instance, and several examples of Bardcore videos, this lecture will introduce the students to the lexical, grammatical and pragmatic structure of this fascinating oldest stage of English which is known as Old English, spoken in England before the Norman Conquest in 1066.

Old English has come down to us in many examples of wonderful pieces of poetry and prose, some of which will also be introduced and discussed on the basis of an overview of Old English literature. Real Old English spells will be contrasted with Merlin’s in neo-Old English (i.e. reconstructed authentic Old English) and examples of spells in „Vikings“, passages from the real „Anglo-Saxon Chronicles“ will be set in relation to some scenes as they are depicted in „Vikings“. Students will find that Old English is at the same time very different and yet strangely familiar to their ears tuned to varieties of Present-day English, especially if they possess knowledge of German or another Germanic language.

Use of language-learning websites, dictionaries and books on Old English will be practiced, and pronunciation will be tried in class activities, so that by the end of term the students should be enabled to tackle original Old

English texts themselves, and also to evaluate to which degree historical accuracy in modern performances has actually been reached.

We will also contrast the notions of accuracy and authenticity in linguistic medievalism: What is the intention behind the employment of early language stages on the screen, how do the actors manage with this challenge, and how come the audience accepts, and actually loves, this strange language in major series projects?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Knowledge of Old English is no prerequisite for attending this lecture – all students are welcome.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachwissenschaft, Modulvarianten A und B (2 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Sprachwissenschaft (1 ECTS), Masterintensivierungsmodul II: Sprachwissenschaft (5 ECTS).

Empfohlene Literatur:

Peter Baker. 2012. *Introduction to Old English*. Chichester: Wiley-Blackwell. Peter Baker. n.d. *Old English Aerobics*. <https://www.oldenglishaerobics.net/> Albert C. Baugh & Thomas Cable. 2013. *A History of the English*.

Ü Englische Sprachgeschichte B

2std.; Mi. 16.15–17.45; U9/01.11

Beginn: 16. Oktober 2024

ECTS: 2

Diese Lehrveranstaltung behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Lexikologie und Lexikographie, Phonologie, Morphologie und Syntax. Sie vermittelt überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache und macht dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten soziohistorischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“. Anmeldung über FlexNow vom 23. September 2024, 10.00 Uhr, bis zum 17. Oktober 2024, 23.59 Uhr. BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Test (45 Minuten); Unterrichtssprache: Deutsch.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS).

Ü Sprachwissenschaftliche Übung „Staatsexamen: Linguistik diachron“ (Lehramt Gymnasium)

2std.; Mi. 08.30–10.00; U9/01.11

Beginn: 16. Oktober 2024

ECTS: max. 3

Mindestens zwei Semester vor Ihrem Examen, aber gern auch schon zur Orientierung früher, sollten Sie an einem Kurs teilnehmen, der Sie auf die schriftliche Examensprüfung in englischer Sprachwissenschaft vorbereitet. Bei der Wahl Ihres Themengebiets haben Sie im Studiengang Lehramt an Gymnasien unter anderem die Möglichkeit, eine mittenglische oder altenglische Textklausur zu bearbeiten. Wenn Sie sich für die Sprachgeschichte interessieren, sind Sie in diesem Vorbereitungskurs genau richtig. Um Ihre Kenntnis der englischen Sprachgeschichte und des Mittelenglischen aufzubauen und zu vertiefen, ist es vollkommen ausreichend, die Übung Englische Sprachgeschichte besucht zu haben. Weitere Vorkenntnisse sind nicht nötig. Der Schwerpunkt wird in diesem Semester erneut auf der mittenglischen Textklausur liegen.

Hier ein paar Fakten, die Ihnen bei der Entscheidung helfen können, ob dieser Kurs vielleicht etwas für Sie wäre: Die schriftliche Examensprüfung besteht, wie bei der neuenglischen Textklausur auch, aus Fragen zu einer Textpassage und einem Aufsatzthema. Anders als bei der neuenglischen Klausur können Sie aber die Texte der mittenglischen Klausur im Vorfeld genau vorbereiten, denn die Passagen stammen immer aus einem festgelegten Textkorpus. Dieses besteht aus einer (übersichtlichen) Auswahl aus den Werken Geoffrey Chaucers; genauer: zehn Geschichten der Canterbury Tales und die ersten beiden Bücher von Troilus and Criseyde. Chaucers Londoner Englisch des 14. Jahrhunderts ist die Grundlage des heutigen englischen Standards und bietet daher die am leichtesten verständliche mittenglische Varietät.

In der Examensübung werden zum einen über die Übung Englische Sprachgeschichte hinausgehende theoretische Fragestellungen überblicksartig geklärt, hauptsächlich geht es aber um die praktische Bearbeitung von mittenglischen Staatsexamensklausuren der letzten Jahre. Die erste Frage zum Text ist immer eine Übersetzung ins Deutsche, weswegen zusätzlich zu der Examensübung eine Übung in mehreren kleinen Blöcken (insgesamt eine Semesterwochenstunde) zur Übersetzung Mittenglisch-Deutsch angeboten wird.

Studierende anderer Studiengänge mit vertieftem Interesse an der englischen Sprachgeschichte sind in diesem Kurs ebenfalls willkommen. Kursunterlagen werden auf dem „Virtuellen Campus“ bereitgestellt. Das Passwort wird zu Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Anglistik Aufbaumodul Sprachwissenschaft, Modulvarianten A und B (2 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Anglistik Master Module I (1 ECTS).

PROF. DR. JULIA SCHLÜTER

Ü Englische Sprachgeschichte A

2std.; Mo. 12.15–13.45; LU19/00.09

Beginn: 14. Oktober 2024 ECTS: 2

Innerhalb von nicht mehr als 40 bis 50 Generationen, die zwischen der Herrschaft von König Alfred und der Gegenwart liegen, hat sich das Englische so stark verändert, dass es beim Vergleich eines altenglischen mit einem neuenglischen Text gleichen Inhalts kaum mehr als dieselbe Sprache zu erkennen ist. Viele Bereiche des Sprachsystems waren extremen Veränderungsprozessen unterworfen. Diese Tatsache und die relativ zahlreich erhaltenen Zeugnisse früherer Sprachzustände, z.B. verschiedene Bibelübersetzungen, machen das Englische zu einem lohnenden Forschungsgegenstand für die historische Linguistik.

Das Seminar bietet einen Überblick über die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute. Neben grundlegenden Aspekten der historischen Linguistik werden Kontinuität und Wandel vor allem in den Bereichen der Phonologie, der Morphologie, der Syntax und des Lexikons beleuchtet. Dabei gewinnen die Studierenden vertiefte Einblicke in den historischen Werdegang der englischen Sprache im Besonderen und in Gesetzmäßigkeiten des Sprachwandels im Allgemeinen.

In diesem Kurs werden wir die Multitouch-Displays des SprachenLLabs nutzen, um uns in Gruppenarbeit mit Anwendungsaufgaben zu Aspekten des Sprachwandels auseinanderzusetzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“ möglich.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses:

2 ECTS: Test (45 Minuten), 4 ECTS: Klausur (90 Minuten)

Unterrichtssprache: Deutsch.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Anglistik; Studium Generale.

Empfohlene Literatur:

Görlach, Manfred. (2002). Einführung in die Englische Sprachgeschichte. 5. Ausgabe. Heidelberg: Winter.

3.2.2 Englische Literaturwissenschaft

PROF. DR. SUSANNE GRUSS

V The Very Long 18th Century

2std.; Di. 16.00–17.30; U5/01.22

Beginn: 15. Oktober 2024

ECTS: 2

Why is the 18th century longer than the others? When exactly was the novel invented? How does a satirical text like *Gulliver's Travels* become a children's classic? How did women writers and British colonialism influence the literary marketplace? And why exactly were the Romantics so obsessed with nature?

This lecture – the second part of a four-part survey of English Literature and Culture – will hopefully provide you with answers to these questions (and more). We will explore the literature of the long eighteenth century, Georgian politics (from George I through George III), and look at historical contexts stretching from the Glorious Revolution in 1688 to the Revolutions of the eighteenth century up until the end of the Napoleonic Wars in 1815. We will study canonised authors such as Daniel Defoe, Jonathan Swift, Laurence Sterne, Aphra Behn, Frances Burney, or Mary Wollstonecraft, influential popular genres like the Gothic novel, and poetry (including Augustan poetry and Romanticism) but also take into account less well-known public figures from the time: each session will start with a “Georgian of the week” to give you some additional context. Discussions of literary texts will be complemented by overviews of developments in the economy, politics and the sciences and how they influenced literary discourses. Working across a range of literary genres, this lecture will take into account prose, the rise of the novel, and the dominance of satire as well as Romantic poetry in particular, but sessions will also cover non-fictional texts, depictions coffee-house culture, and the impact of colonial expansion and the often marginalised history of Black people in the UK.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

(De)Registration: in FlexNow!: 02.09.24, 10.00–18.10.24, 23.59

Guest auditors should first contact the lecturer.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Vorlesung): Basismodul II Kulturwissenschaft, Basismodul II Literaturwissenschaft, Aufbaumodul II Kulturwissenschaft, Aufbaumodul II Literaturwissenschaft;

MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Vorlesung): Mastermodul I Literaturwissenschaft, Mastermodul I Kulturwissenschaft.

HS Love on the Early Modern Stage

2std.; Mi. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 17. Oktober 2024

ECTS: max. 8

Shakespeare's ‘star-crossed lovers’ Romeo and Juliet have become a paradigm of romantic (if tragic) love, but today, many readers describe their love story as toxic. The comedy *Much Ado About Nothing* has been analysed as Shakespeare depicting more mature love, but then Benedick and Beatrice are tricked into admitting their infatuation with each other. In Francis Beaumont and John Fletcher's *The Maid's Tragedy*, main protagonist Amintor marries beautiful Evadne, but finds himself cuckolded by the king – and Aspatia (once betrothed to Amintor) commits suicide by duel in male drag. Finally, in Thomas Middleton's city comedy *A Chaste Maid in Cheapside*, the marriage of Moll Yellowhammer serves to demonstrate the vicissitudes of the London marriage market, including a mock burial that ends more fortunately than that of Romeo and Juliet. Love on the early modern stage is anything but saccharine.

In this class, we will explore different depictions of love – comic and tragic, happy and unhappy, or simply based on financial gain – and discuss the conceptions of family, femininity, and masculinity that love and marriage are based on. We will also contextualise the plays under scrutiny in early modern theatre culture and genre (tragedy, romantic comedy, and city comedy) and complement them with (love) sonnets by Philip Sidney, Edmund Spenser, William Shakespeare, Mary Wroth, and John Donne.

Please note that attending the Shakespeare Study Day on Romeo and Juliet, organised in cooperation with the German Shakespeare Association, is mandatory (more info in our first meeting). During the Shakespeare Study Day, which will take place on Friday, October 25 (9.00–18.00), you will learn about early modern stage conventions, print culture, the Globe (then and now), Romeo & Juliet and dance, and discuss the practicalities of staging. Guest lecturers are Prof. Dr. Lena Steveker (Luxemburg), Allison Lemley (Bamberg), Dr. Jonas Kellermann (Konstanz), and Sarah Busch (Cologne). You should have finished reading Romeo and Juliet by the beginning of term (and in preparation for the Study Day).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

(De)Registration:in FlexNow!: 02.09.24, 10.00–18.10.24, 23.59

Guest auditors should first contact the lecturer

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I+II: Literaturwissenschaft (Seminar), Masterintensivierungsmodul II: Literaturwissenschaft (Seminar).

PS **Inventing the English Novel**

2std.; Mo. 12.00–14.00; U5/02.22

Beginn: 14. Oktober 2024

ECTS: 6

It is a tried and trusted critical myth that the English novel was ‘invented’ in the eighteenth century, with Daniel Defoe’s Robinson Crusoe (1719) often cited as the first, paradigmatic example of the new genre. In this class, we will investigate the invention of the novel – but we will start earlier, with Aphra Behn’s Oroonoko (1688), a text that can be read as a romance that doubles as an early novel. We will look into the development and theory of the novel and then focus on key texts: in addition to Robinson Crusoe, we will discuss excerpts from Samuel Richardson’s Pamela, or Virtue Rewarded (1740) and Henry Fielding’s parody An Apology for the Life of Mrs Shamela Andrews (1741) as well as his Joseph Andrews or, The History of the Adventures of Joseph Andrews and of his Friend Mr. Abraham Adam (1742); we will finish the term with Fanny Burney’s Evelina, or the History of a Young Lady’s Entrance into the World (1778). In reading these novels, we will situate the novel in its critical and cultural contexts (such as the slave trade, colonialism, and gender) and analyse the generic conventions of the early novel (a ‘realistic’ depiction of middle-class life, the bildungsroman, and the picaresque novel).

Please be aware that eighteenth-century novels are notoriously long – attending this class consequently entails a heavy reading load. You should have finished reading at least (!) Oroonoko and Robinson Crusoe by the beginning of winter term (preferably more).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

(De)Registration in FlexNow! (except for guest auditors): 02.09.24, 10.00–18.10.24, 23.59; guest auditors and Erasmus students should contact the lecturer.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturwissenschaft (Seminar).

DR. SUSAN BRÄHLER

HS **Recent Trends in Narratology**

2std.; Do. 14.00–16.00; U9/01.11

Beginn: 17. Oktober 2024

ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

(De)Registration:in FlexNow!: 02.09.24, 10.00–18.10.24, 23.59

Guest auditors should first contact the lecturer

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I+II: Literaturwissenschaft (Seminar), Masterintensivierungsmodul II: Literaturwissenschaft (Seminar).

DR. KERSTIN-ANJA MÜNDERLEIN

S/HS **Gender, Sex and Crime (Fiction)**

2std.; Mo. 18.00–20.00; U5/01.22

Beginn: 14. Oktober 2024

ECTS: max. 8

Crime Fiction reaches large numbers of readers with heterogeneous interests. In other words, it provides something for everyone, yet in doing so it can either assert or scrutinise and thus re-negotiate gender and sexual normativity. As such, the genre itself is both assertive of perceived normativity and at the same time deviant from socially constructed roles and rules. A crime of any kind, after all, already provides a disruption of order and sets extraordinary events in motion. The exceptional situation a crime creates thus leaves room for all kinds of agents (for queerness or normativity) to revise order and normativity. Crime, sex and gender are intricately linked, be that through the characters, the target audience, or the crime itself. Probably no other genre provides such a broad spectrum of characters, ranging from the occasionally hyper-masculine hardboiled detective and the stereotypically feminine spinster sleuth to androgynous private eyes or gender-fluid police detectives.

Moreover, a scholarly focus on gender and sex in Crime Fiction has [] advanced understanding of the socially constructed nature of crime (2) as Bill McCarthy and Rosemary Gartner write in the Oxford Handbook of Gender, Sex and Crime (2014). Crime as a social construct inhabits a

liminal position. Like gender, it crosses boundaries and is thus positioned on a perpetual threshold between what is read as order or normality and chaos or deviance. Crime Fiction provides the space to investigate this liminality and to open up stereotypical concepts of normativity in crime, gender and sexuality. Crime Fiction's relationship with sex and gender is thus fascinatingly complex and allows for a broad variety of critical angles on the topic.

In this course, we're going to look at several subgenres within Crime Fiction, namely Golden Age detective fiction, hardboiled crime fiction, police procedurals, true crime and Gothic Crime Fiction, to establish which roles sex and gender have played in these subgenres from the Interwar Period to today. For each subgenre, we're going to work with one primary source as well as a range of secondary material (provided on the VC). To adequately prepare for this course, students are required to read or watch the material listed below under obligatory reading; the due dates for each source are indicated below. Students must get access to the primary material on their own, the secondary material will be provided on the VC.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

(De)Registration in FlexNow! (except for guest auditors): 02.09.24, 10.00–18.10.24, 23.59 guest auditors and Erasmus students must first contact the lecturer via kerstin-anja.muenderlein@uni-bamberg.de because this course is NOT open for exchange students without sufficient preparatory training in cultural studies.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Kulturwissenschaft. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kulturwissenschaft (Seminar), Masterintensivierungsmodul II: Kulturwissenschaft (Seminar).

Empfohlene Literatur:

Obligatory reading (in order)

Dorothy L. Sayers. *Unnatural Death*. 1927 (due: 28 October), Dashiell Hammett. *The Maltese Falcon*. 1930 (due: 18 November), *The Maltese Falcon*, directed by John Huston, performances by Humphrey Bogart, Mary Astor et al. 1941 (due: 18 November. This film can be borrowed from the lecturer), *Broadchurch, season 1*, written by Chris Chibnall, ITV, 2013 (due: 16 December. This series is available for streaming on Amazon Prime; the DVDs can also be borrowed from the lecturer), Syd Moore. *Strange Magic: An Essex Witch Mystery*. 2017 (due: 20 January).

S Introduction to English and American Literary Studies (A)

2std.; Mo. 14.15–15.45; U5/00.24

Beginn: 14. Oktober 2024

ECTS: 6

This course provides a concise introduction to major themes and methods in the study of English and American Literature. We will discuss key features of the main literary genres poetry, prose fiction and drama, explore selected approaches in literary theory and criticism as a basis for analyzing and interpreting literary texts, and survey the main periods and developments of predominantly English literary history.

Please note that all Introductions to English and American Literary Studies prepare students for the analysis and interpretation of both English and American literature. The only difference is that the Introductions taught by members of the English Literature section use literary examples from a primarily British context, and those taught by members of the American Studies section use primarily American examples. Choosing one or the other Introduction does not mean that you specialize in English or American literature, and you don't have to take your later courses in the same area.

The following applies only to students whose Basismodul Literaturwissenschaft contains both the Introduction to Literary Studies and a lecture:

The final written exam of this Introduction to Literary Studies is also the module exam for the Basismodul Literaturwissenschaft. The exam will contain questions about both the content of the Introduction and the lecture (free choice: English or American Literature lecture). Students, therefore, are advised to take the introductory class either after attending the lecture OR in the same semester.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wichtig! Es stehen zwei Parallelkurse zur Verfügung. Termin A finden Sie in FlexNow! bei der Englischen Literaturwissenschaft, Termin B bei der Amerikanistik. Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für EINEN Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Seminare „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt.

Das Seminar „Introduction to English and American Literary Studies“ wird durch folgende Tutorien ergänzt:

a) Begleitendes Tutorium zur „Introduction to English and American Literary Studies A“ zur Vertiefung und Ergänzung der im Kurs besprochenen

Themen; eine zusätzliche Anmeldung ist nicht notwendig. Dieses Tutorium wird von derselben Dozentin unterrichtet wie die Introduction selbst.

b) Basiskurs Bibliothek, bestehend aus eine E-learning Modul und einer Übung (90 Minuten); Anmeldung über den Virtuellen Campus der Universitätsbibliothek.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Anglistik: Basismodul II Literaturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Meyer, Michael. English and American Literatures. Tübingen: Francke, 2011. (4th edition).

3.3 Institut für Romanistik

3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft

PROF. DR. DINA DE RENTHIS

V Antike Rhetorik und Poetik

2std.; Di. 14.15–15.45; LU19/00.11

Beginn: 15. Oktober 2024

Graecum est non legitur - Es ist Altgriechisch, es wird nicht gelesen(1)? Das stimmt nicht und spezielle Sprachkenntnisse sind für die Teilnahme an dieser LV nicht nötig.

Ebenso wenig trifft zu, dass Latein und Griechisch in der Romania „tote Sprachen“ sind. Ganz im Gegenteil: Die Spuren der Antike sind zahlreich und spannend anzusehen. Diese Vorlesung zeigt an ausgewählten Beispielen, was man entdecken kann, wenn man sich mit der griechischen und römischen Rhetorik und Poetik beschäftigt. Wer das Land, wo die Leseblüten blühen, nicht kennt, wird auf manchen Weg darin mitwandern, und wer Altgriechisch und Latein kann, wird manche Überraschung erleben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Latein- und Griechischkenntnisse sind für die Teilnahme nicht nötig. Ebenso wenig sind sonstige besondere Sprachkenntnisse erforderlich.

Anmeldung zur LV: 01.10.2024–31.10.2024

Abmeldung von LV: 01.10.2024–31.10.2024

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I + II.

3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

V/Ü **Humanismus und Empirismus – ein neuzeitliches Spannungsfeld**

2std.; Di. 8.30–10.00; U2/01.36

Beginn: 15. Oktober 2024

ECTS: max.4

Seit dem 15. Jahrhundert war Italien die kulturelle Referenz Europas schlechthin: Der Humanismus („Umanesimo“) breitete sich von der Apenninen-Halbinsel über das gesamte Europa aus. Diese literarisch ausgerichtete Bildungsbewegung fand in der Nachahmung klassischer Vorbilder ein ideales Projekt für die Zeit. Gleichzeitig ergab sich im Kontext der Überseereisen iberischer Seeleute (Kolumbus, Vasco da Gama, Magellan, Cabeza de Vaca etc.) eine Aufwertung der Empirie, da neugewonnene Beobachtungen und Fakten oft die kanonischen Texte der Antike in Frage stellten. Zwischen Humanismus und Empirismus entfaltete sich so ein neuzeitliches Spannungsfeld, das Kultur und Wissenschaft in Europa maßgeblich veränderte. In dieser Lehrveranstaltung werden wir kanonische Texte (Petrarca, Enea Piccolomini, Montaigne, Kepler, Bacon, Pascal usw. und die oben genannten Texte von iberischen Seeleuten) lesen und interpretieren, die diese Spannung zwischen den gegensätzlichen Polen Humanismus und Empirismus widerspiegeln.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

An- und Abmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung über FlexNow vom 01.–31.10.2024. Die Fristen für die Prüfungsanmeldung werden zentral während des Semesters bekannt gegeben!

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.3.3 Romanische Sprachwissenschaft (Hispanistik)

PROF. DR. HANS-INGO RADATZ

V **Einführung in die romanische Sprache**

2std.; Do. 8.30–10.00; U5/00.24

Beginn: 17. Oktober 2024

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für alle Studiengänge gelten die in den jeweiligen Prüfungsordnungen und Modulhandbüchern festgelegten Zulassungsvoraussetzungen. Anmeldung/Abmeldung vom 1. Oktober (ab 10.00 Uhr) bis 31. Oktober 2024 (23.59 Uhr) im FlexNow!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Sprachwissenschaft, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I + II.

S/Ü **Altspanisch**

2std.; Do. 16.00–18.00; U5/01.22

Beginn: 17. Oktober 2024

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für alle Studiengänge gelten die in den jeweiligen Prüfungsordnungen und Modulhandbüchern festgelegten Zulassungsvoraussetzungen. Anmeldung/Abmeldung im FlexNow vom 01.10. (ab 10.00 Uhr)–31.10.2024 (23.59 Uhr).

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.4 Institut für Slavistik

3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft

PROF. EM. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

Ü/Tut Osteuropa im Film

ECTS: max. 1

Dieser Kurs ist keine Präsenzveranstaltung, sondern eine Möglichkeit zum angeleiteten Selbststudium. Und so funktioniert's: Sie wählen sich mind. drei Filme (zu je mind. 30 Min. Dauer) zu einem bestimmten Themenbereich (ein slavisches Land, eine Region, ein Sachthema) aus dem Fundus an landeswissenschaftlichen Dokumentarfilmen, die bei Prof. Kempgen verfügbar sind, aus, schauen diese Filme auf Ihrem eigenen Rechner an, lesen einige Begleittexte dazu und schreiben auf dieser Grundlage zur gewählten Thematik einen handschriftlichen Essay von 6 Seiten. Bearbeitungszeit: 6 Wochen. Die Filme können bei Prof. Kempgen entliehen werden. Diese Form des Selbststudiums kann jederzeit erbracht werden, in der vorlesungsfreien Zeit genauso wie in der Vorlesungszeit, aus formalen Gründen aber nur 1x pro Semester!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ein Angebot zum Selbststudium, also keine Präsenzveranstaltung. Sämtliche Filme sind in deutscher Sprache, sprachliche Vorkenntnisse also nicht erforderlich. Das Angebot eignet sich damit für jedes Niveau ab Studienbeginn, also auch für Studienanfänger. Gedacht ist das Angebot im BA für Profilmodule, in denen es Lehrveranstaltungen mit 1 ECTS gibt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachgeschichte; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Fachwissenschaft.

3.4.2 Slavische Kunst- und Kulturgeschichte

PD DR. ZUZANA GÜLLENDI-CIMPRICHOVÁ

V Einführung in die Geschichte der Slavischen Kunst und Kultur

2std.; Mi. 10.15–11.45; OK8/01.03

Beginn: 16. Oktober 2024

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Slavische Kunst-/Kulturgeschichte.

3.5 Institut für Orientalistik

3.5.1 Arabistik

DR. ABD EL-HALIM RAGAB

Ü Sprachpraktisches Aufbaumodul II: Arabisch (III)

2std.; Mo. 10.00–12.00; SP17/01.18

2std.; Di. 12.00–14.00; SP17/01.18

2std.; Mi. 12.00–14.00; SP17/01.18

2std.; Do. 16.00–18.00; U5/00.17

Beginn: 14. Oktober 2024

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale; Nach Absprache mit dem Studienkoordinator.

Empfohlene Literatur:

Eckehard Schulz: Modernes Hocharabisch. Lehrbuch mit einer Einführung in Hauptdialekte. Leipzig: Edition Hamouda 2013. Audios zum Buch und vielfältige ergänzende PC-Übungen sind zu erwerben mit der e-Edition unter www.modern-standard-arabic.com.

3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

PROF. DR. LORENZ KORN

V Das „Goldene Zeitalter“ der Islamischen Kunst: 1250–1700

2std.; Mi. 10.15–11.45; SP17/01.05

Beginn: 16. Oktober 2024

In Folge der mongolischen Eroberungen öffnet sich die Islamische Welt neuen künstlerischen Einflüssen. Die über Iran herrschenden Il-Khane und die Mamluken in Ägypten und Syrien konkurrierten miteinander nicht nur um politische Vorherrschaft, sondern stellenweise auch auf dem Gebiet der Kunst und Architektur. In Iran und Zentralasien wird durch die Kunstpolitik der Timuriden eine Formensprache geschaffen, die überregional Anklang findet und einen „internationalen“ Stil der islamischen Kunst prägt. Dieser wird in der Kunst der Osmanen, der persischen Safaviden und der indischen Moghuln aufgenommen und in verschiedene Richtungen verarbeitet. Das breite Spektrum künstlerischer Aktivität wird auf weiteren Schauplätzen abgerundet, zu denen auch der Maghreb und al-Andalus zählen. Interessenten werden gebeten, sich bis 18.10.2024 in den VC-Kurs einzutragen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

S Introduction to Islamic Art and Archaeology

2std.; Mo. 16.15–17.45; SP17/01.05

Beginn: 16. Oktober 2024

Topics and approaches across the field of Islamic Art and Archaeology will be introduced in this class, which addresses students at an advanced level and with a background either in Oriental Studies or in Art History. On the examples of selected works – objects, buildings, manuscripts – a variety of approaches are discussed. Classwork consists mainly of discussion and implies obligatory reading for each session. Instead of an exam paper, alternative forms of text production will be applied.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

S/HS Istanbul und Isfahan: Die Hauptstädte der Osmanen und der Safaviden

2std.; Di. 10.15–11.45; SP17/01.19

Beginn: 15. Oktober 2024

Mit der Eroberung von Konstantinopel 1453 erbten die Osmanen die Hauptstadt-Tradition des oströmischen Reiches. Die Stadt wurde mit religiösen und profanen Bauten weiter ausgestaltet und neu definiert. Im Gegensatz und teilweise in Konkurrenz dazu stehen Stadtentwicklung und Architektur von Isfahan, das durch Shah Abbas ab 1597 zur neuen Hauptstadt des Safavidenreiches erhoben wurde. In dem Seminar werden Stadtstrukturen und einzelne Bauten analysiert. Im Vergleich der beiden Städte sollen charakteristische Formen und Bedeutungen herausgearbeitet werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II, Intensivierungsmodul.

PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. RAINER SCHREG/DR. WIEKE DE NEEF

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

1std.; Di. 18.30–21.00; KR12/02.18

Beginn: Bitte Aushang beachten ECTS: 1

Der Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit bietet in Zusammenarbeit mit den Professuren für Ur- und frühgeschichtliche Archäologie, Archäologie der Römischen Provinzen und Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie dem Arbeitsbereich Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie 14-tägige ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen an. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bemerkung zu Zeit und Ort: meist 14-tägig; Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul.

DR. ANJA HEIDENREICH

S Wasser und Wassertechnik in der islamischen Welt

2std.; Mi. 16.15–17.45; SP17/00.13

Beginn: 16. Oktober 2024

Ausgedehnte Wüstengebiete und große Wasserströme waren seit Beginn der islamischen Expansion naturräumliche Gegebenheiten in den eroberten Gebieten. In einer Kultur, die außer durch ihre religiösen Besonderheiten auch durch diese naturräumlich-klimatischen Bedingungen geprägt ist, scheint die bewusste Hinwendung und der traditionell besonders enge Bezug zu diesem Element umso mehr eine Grundvoraussetzung menschlicher Existenz. Wir beschäftigen uns mit einer thematischen Auswahl der vielen technischen und kulturellen Aspekte. Diese reichen von den technischen Wurzeln, dem Vorkommen von Wasser in Schrift und Bild bis zur gegenwärtig (noch) greifbaren Hammam-Tradition im Orient. Wir runden die Veranstaltung mit einem Unterrichtsgang durch die Bamberger Altstadt ab, die geprägt ist von der Nutzung der „Lebensader Fluss“ und viele Reste wassertechnisch bedeutender Anlagen bereithält.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

3.5.3 Iranistik

DIPL.-GERM. MITRA SHARIFI-NEYSTANAK/DR. GOULIA GHARDASHKHANI-OTTER

Ü Sprachpraktisches Basismodul 1: Persisch

8std.; Mo. 10.00–12.00; SP17/02.19
 Mi. 14.00–16.00; SP17/00.13
 Mi. 16.00–18.00; SP17/01.18
 Fr. 10.00–12.00; SP17/02.19
 Beginn: 14. Oktober 2024

Persisch ist eine Sprache mit einer langen Geschichte, einer reichen Literatur von Weltrang und eine schöne Sprache, von der das Sprichwort sagt: „Persisch ist Zucker“ (Farsi shekar ast). In einem lebendigen und abwechslungsreichen Unterricht führen wir Sie in die persische Variante der arabischen Schrift und in die Grundlagen des modernen Persisch ein. Außerdem erhalten Sie Einblicke in die Kultur und das Alltagsleben im Iran. Ziel ist der Erwerb von Fertigkeiten in vier Kompetenzbereichen: Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben auf dem Niveau A1.1 bis A1.2.

Der Kurs umfasst 8 Semesterwochenstunden. Die regelmäßige Teilnahme am gesamten Kurs ist ein wichtiger Bestandteil des Sprachlernkonzepts.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

An/Abmeldung zur Teilnahme über FlexNow: 01.10.2024, 10.00 Uhr bis 25.10.2024, 23.59 Uhr

An/Abmeldung dezentrale Prüfungen über FlexNow: wird noch bekannt gegeben

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul 3 Sprachpraxis.

Empfohlene Literatur:

Wir arbeiten in diesem und im nächsten Semester mit dem Lehrbuch „Persisch aktiv“ von Anousha Sedighi, erschienen 2022 im Reichelt-Verlag. Zusätzlich werden eigene Materialien zur Verfügung gestellt. Bitte besorgen Sie sich das Buch vor Kursbeginn.

Ü Sprachpraktisches Aufbaumodul: Persisch

2std.; Mo. 12.00–14.00; SP17/00.13
 2std.; Do. 10.00–12.00; SP17/00.13
 4std.; Fr. 8.00–12.00; SP17/SP17/00.13
 Beginn: 14. Oktober 2024

In diesem Kurs werden die Fertigkeiten Sprechen, Hören, Lesen und Schreiben weiter entwickelt. Sprachstrukturen und Wortschatz werden geübt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

An/Abmeldung zur Teilnahme über FlexNow: 01.10.2024 10.00 Uhr bis 25.10.2024 23.59 Uhr. An/Abmeldung dezentrale Prüfungen über FlexNow: wird noch bekannt gegeben. Erfolgreiche Teilnahme am sprachpraktischen Basismodul Persisch (Persisch 2).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS BA VI.2 Aufbaumodul 2 Sprache: Persisch Stufe 3.

Empfohlene Literatur:

Siehe UnivIS.

3.5.4 Judaistik

REINHILD BEER

V Einführung in das Judentum

2std.; Di. 14.00–16.00; U2/01.36
Beginn: 15. Oktober 2024

Die Vorlesung soll einen Einblick in jüdisches Leben in Geschichte und Gegenwart geben. Durch die Religionsgeschichte des Judentums in Alt-Israel bis zu jüdischen Gemeinschaften in der Diaspora hindurch liegt der Fokus auf jüdischen Festen und Bräuchen, jüdischem Denken und wichtigen heiligen Schriften.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 23.09.2024 (10.00 Uhr) bis 21.10.2024 (23.59 Uhr) über FlexNow.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

S Jüdischer Feminismus

2std.; Do 12.00–14.00; U2/01.30
Beginn: 17. Oktober 2024

Feminismus hat zum Ziel, Frauen aus patriarchaler Unterdrückung zu befreien. Welche patriarchalen Traditionen und Strukturen gibt es im Judentum und wie haben jüdische Feministinnen Widerstand gegen diese geleistet? Welche neuen Rituale und subversiven Anpassungen wurden durch jüdische Frauen vorgenommen? Im Seminar wollen wir uns die Strategien, das Denken und die Kritik jüdischer Frauen innerhalb ihrer eigenen religiösen oder säkularen Tradition ansehen. Dabei werden wir einer Bandbreite an verschiedenen feministischen Strömungen und einer Vielfalt von jüdischen Strömungen begegnen: von orthodox bis liberal bis atheistisch-säkular.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 23.09.2024, 10.00 Uhr bis 21.10.2024, 23.59 Uhr im FlexNow!

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/ Europäische Ethnologie

3.6.1 Mittelalterliche Geschichte

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

V Grundbegriffe der mittelalterlichen Geschichte

2std.; Mo. 12.15–13.45; U7/01.05
Beginn: 14. Oktober 2024 ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow. Melden Sie sich bitte auch im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über eine mündliche Prüfung am Ende des Semesters.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basis- und Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

HS Oberitalien zwischen Kaiser und Papst im Mittelalter

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/02.01
Beginn: 15. Oktober 2024 ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Es wird vorausgesetzt, dass die Teilnehmenden über die nötigen Grundkenntnisse verfügen, wie sie im Rahmen des Grundkurses Geschichte sowie des Proseminars Mittelalterliche Geschichte vermittelt werden. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle

Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ I); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ I).

QÜ Tiere als historische Akteure in lateinischen Quellen des Mittelalters

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/02.01

Beginn: 15. Oktober 2024

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Neben regelmäßiger Teilnahme werden eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit in der Übung sowie die Vorbereitung auf die Sitzungen mit Hilfe des zur Verfügung gestellten Materials erwartet. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit. Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II/III); Aufbaumodul (Typ II/III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II/III).

OS Werkstatt Mittelalterliche Geschichte und Historische Grundwissenschaften

2std.; Di. 18.00–20.00; KR12/02.01

Beginn: 15. Oktober 2024

ECTS: 4

Das Oberseminar dient der Vorstellung von Abschluss- und Qualifikationsarbeiten im Bereich mittelalterliche Geschichte und Grundwissenschaften, der Diskussion aktueller Forschungsfragen sowie der Vertiefung und Erprobung der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende, die im Rahmen des Oberseminars ihre Abschlussarbeit im Fach Mittelalterliche Geschichte vorstellen, sollten sich bezüglich der Terminvergabe möglichst frühzeitig, auf jeden Fall aber vor Beginn der Vorlesungszeit an den Lehrstuhl wenden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I und II.

PD DR. ALEXANDRU ANCA

PS Herrschaftsstrukturen und deren Hinterfragung im Mittelalter

2std.; Mi. 08.30–10.00; KR12/00.05

Beginn: 16. Oktober 2024

ECTS: 7

Die Frage nach der Rolle und Legitimation eines Herrschers war im Mittelalter von zentraler Bedeutung. Wie sollte ein christlicher Herrscher idealerweise sein? Inwieweit entsprach die Realität der Herrscher den hohen Erwartungen, die an sie gestellt wurden? Diese Fragen werfen ein Schlaglicht auf die Spannung zwischen Anspruch und Wirklichkeit, die Herrschaft im Mittelalter prägte. Die Autorität eines Herrschers beruhte nicht allein auf seiner Macht, sondern ebenso auf der Akzeptanz seiner Untertanen. Ein Herrscher galt als legitim, wenn er in einer langen dynastischen Tradition stand oder seine Macht durch Stärke demonstrieren konnte. Aber auch für mächtige Herrscher war die Frage der Legitimität von großer Bedeutung. Die Kritik an den Herrschern bezog sich nicht nur auf die Frage ihrer Legitimität, sondern auch auf ihr Handeln. Inwiefern entsprach das Verhalten eines Herrschers dem in der politischen Theorie und religiösen Lehre entworfenen Bild des idealen Herrschers? Diese Frage war für die Zeitgenossen von

großer Bedeutung, da sie die Stabilität des politischen Systems maßgeblich beeinflusste. Im Seminar werden sowohl der westlich-lateinische als auch der östlich-byzantinische Kulturraum berücksichtigt, um ein umfassendes Bild der Herrschaftsverhältnisse im Mittelalter zu gewinnen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit. Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet.

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul Geschichte.

Empfohlene Literatur:

Weiler, Björn, *Kingship, Rebellion and Political Culture: England and Germany, c.1215 - c.1250* Basingstoke 2007.

Althoff, Gerd, *Heinrich IV, Darmstadt* 2006.

Erkens, Franz-Reiner, *Die Herrschersakralität im Mittelalter. Von den Anfängen bis zum Investiturstreit*, Stuttgart 2005.

Martin, Jussen, Bernhard (Hg.), *Die Macht des Königs*, München 2005.

Kintzinger, *Gewalt gegen Könige. Macht und Mord im spätmittelalterlichen Europa*, Berlin 2004.

Althoff, Gerd, *Die Macht der Rituale. Symbolik und Herrschaft im Mittelalter*, Darmstadt 2003.

Gillingham, John, *Historians Without Hindsight. Coggeshall, Diceto and Howden on the Early Years of John's Reign*, in: S. D. Church (Hg.), *King John. New Interpretations*, Woodbridge, 1999, S. 1-26.

Tinnefeld, Franz Hermann, *Kategorien der Kaiserkritik in der byzantinischen Historiographie von Prokop bis Niketas Choniates*, München 1971.

DR. LAURA BRANDER

QÜ Mittelalter im Schulbuch vermitteln

2std.; Mo. 16.00–18.00; KR12/00.16

Beginn: 14. Oktober 2024

ECTS: 5

Schulbücher bieten nur einen äußerst beschränkten Platz für die Vermittlung meist komplexer Themen und Lerninhalte. Verfasser:innen von Schulbuchtexten sind in der Regel Lehrer:innen. Sie stehen vor der Aufgabe, ihr Fachwissen mithilfe ihrer didaktischen Kenntnisse und Erfahrungen auf ein Niveau herunterzubrechen, das für die Zielgruppe verständlich und nachvollziehbar ist, gleichzeitig aber die Kompetenzanforderungen der Lehrpläne erfüllt. Dabei sind sie einerseits gehalten, bestimmte „Schlüsseltexte“ und Bilder zu verwenden, müssen daneben aber Aktualität, Gegenwartsbezug, spannende neue Themen und didaktische Erkenntnisse verwerten und im Rahmen eines Schulbuchkonzeptes umsetzen. Da die Autorinnen und Autoren auch Arbeitsaufträge erstellen, müssen sie mit dem Lernstand und der Leistungsfähigkeit der Zielgruppe vertraut sein. Schulbuchverlage liefern für die Inhalte Rahmen und Gerüst: Konzept, Layout, Umfang sowie die professionelle Umsetzung. Damit nicht genug: Schulbuchverlage liefern auch das begleitende Unterrichtsmaterial von Stundenentwürfen über Lösungsvorschläge, erstellen Arbeitsblätter und binnendifferenzierendes Material sowie zunehmend digitale Übungen. Die Übung veranschaulicht den Entstehungsprozess eines Schulbuchs. Wir arbeiten ausgewählte Themen der Lehrpläne auf, vergleichen verschiedene Schulbuchkonzepte und entwerfen beispielhaft Seiten und Schulbuchinhalte. Sie gewinnen so in dieser Übung nicht nur Einblick in die Schulbucharbeit, sondern im Fortgang des Seminars auch einen Überblick über unterrichtsrelevante Inhalte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Neben regelmäßiger Teilnahme werden eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit in der Übung sowie die Vorbereitung auf die Sitzungen mit Hilfe des zur Verfügung gestellten Materials erwartet. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden

vorausgesetzt. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten. Der Kurs richtet sich an Lehramtsstudierende, ist aber auch für Studierende der Bachelor- und Masterstudiengänge geeignet. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit, in der ein Konzept für die Darstellung und Vermittlung eines Mittelalterthemas im Schulbuch entworfen und ausgearbeitet wird. Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II/III); Aufbaumodul (Typ II/III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II/III).

Empfohlene Literatur:

Aufgaben im Schulbuch, hrsg. von Eva Matthes und Sylvia Schütze (Hrsg.), Bad Heilbrunn 2011.

Markus Bernhard und Franziska Conrad, *Sprachsensibler Geschichtsunterricht. Sprachliche Bildung als Aufgabe des Fachs Geschichte*, in: *Geschichte lernen* 182, 2018, S. 2-9.

Martin Cremer, *Der König muss hingerichtet werden! Quellentexte besser verstehen*, in: *Geschichte lernen* 182, 2018, S. 10-14.

Johannes Jansen, *Wie Geschichtsschulbücher erzählen: narratologische, transtextuelle und didaktische Perspektiven*, Wien, Köln 2021.

Mirka Mainzer-Murrenhoff und Marcel Mierwald, *Wenn Historikerinnen und Historiker argumentieren... Historisches Lesen von geschichtswissenschaftlichen Darstellungstexten in der gymnasialen Oberstufe einüben*, in: *Geschichte lernen* 182, S. 46-55.

Dirk Wirtz, *Lernprozesse bewusst erleben. Scaffolding als Unterstützungssystem*, in: *Geschichte lernen* 178, 2017, S. 28-31.

MAXIMILIAN HUBER

QÜ Goten

2std.; Mi. 10.00–12.00; KR12/00.05

Beginn: 16. Oktober 2024

ECTS: 7

Unter den Völkern, die die Spätantike und das Frühe Mittelalter prägten, stechen die Goten hervor. Von anfänglichen Einfällen ins Römische Reich im 3. Jahrhundert entwickelt sich das germanische Volk vom Feind zum zeitwilligen Foederaten des Römischen Reiches, ehe auf der iberischen und der italischen Halbinsel eigene Reiche gegründet wurden. Obgleich beide durch militärische Eroberung seitens von Byzanz und den Muslimen anders als etwa als das Frankenreich nicht bis ins spätere Mittelalter Bestand haben, sind die Goten besonders in der deutschen Geschichtsschreibung ein vielbeachtetes Thema geblieben.

In der Quellenübung soll die Geschichte der Goten, deren Beziehung zum Römischen Reich und besonders die eigenen „Staatsbildungen“ und die Entwicklungen dieser Reiche anhand von zeitgenössischen Quellen näher betrachtet werden. Hier soll auch der Umgang mit problematischen Quellenmaterialien und umstrittenen Forschungsdiskussionen den Studenten nähergebracht werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Neben regelmäßiger Teilnahme werden eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit in der Übung sowie die Vorbereitung auf die Sitzungen mit Hilfe des zur Verfügung gestellten Materials erwartet. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit. Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde

sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II/III); Aufbaumodul (Typ II/III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II/III).

GUY-STÉPHANE KOUAMÉ

Ü Französisch für Historiker
2std.; Mo. 10.00–12.00; KR12/00.02
Beginn: 16. Oktober 2024

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Neben regelmäßiger Teilnahme werden eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit in der Übung sowie die Vorbereitung auf die Sitzungen mit Hilfe des zur Verfügung gestellten Materials erwartet. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit. Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II/III); Aufbaumodul (Typ II/III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II/III).

3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

Im Wintersemester 2024/25 hat Herr Prof. Dr. Mark Häberlein ein Forschungsfreisemester.

PD DR. ANDREAS FLURSCHÜTZ DA CRUZ

HS II Rinascimento - Die italienischen Fürstenstaaten im Zeitalter der Renaissance (15. und 16. Jahrhundert)

Einzeltermin am 18.10.2024 14.00–17.00; KR12/02.05
Einzeltermin am 15.11.2024 14.00–18.00; KR12/02.05
Einzeltermin am 16.11.2024 09.00–15.00; KR12/02.05
Einzeltermin am 06.12.2024 14.00–18.00; KR12/02.05
Einzeltermin am 07.12.2024 09.00–15.00; KR12/02.05
ECTS: 7

Die Erfindung des Buchdrucks im 15. Jahrhundert war nur der Beginn einer schnell um sich greifenden Informations- und Medienrevolution: In den folgenden Jahrhunderten entwickelten sich in der Medienlandschaft Europa ganz neue Genres wie Flugblätter und Schreibkalender, Zeitungen und Zeitschriften. Daneben behielt aber auch das handgeschriebene Wort seine Bedeutung: Manuskripte wurden durch die Erfindung des Druckes keinesfalls abgelöst, vielmehr bestanden beide parallel nebeneinander. Das Hauptseminar wird sich mit der Bandbreite an Manuskriptformen und Druckerzeugnissen beschäftigen und sowohl deren Herstellung als auch ihren Vertrieb und ihre Rezeption in den Blick nehmen. Da Information bereits damals Macht bedeutete, wurden Medien schnell zum Gegenstand politischer Reglementierung. Dieser immer noch hochbrisante Aspekt soll im Kurs ebenso betrachtet und diskutiert werden wie die Instrumentalisierung von Informationen, frühneuzeitliche Propaganda und „Fake News“ und generell die Bedeutung von Öffentlichkeit bzw. Öffentlichkeiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Alle Module des MA Geschichte außer Masterarbeit und Intensivierungsmodul dürfen potenziell auch von Studierenden anderer Studiengänge im Rahmen eines fachfremden Erweiterungsbereichs belegt werden, sofern es die jeweilige Studienordnung vorsieht. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung

ist im Zeitraum vom 30.09.2024, 10.00 Uhr bis 14.10.2024, 23.59 Uhr über FlexNow möglich. Die Teilnahme an der Vorbesprechung am 18.10. 2024, 14.00–17.00 im Raum KR12/02.05 ist obligatorisch.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinatoren; Master Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ I.

PS Das frühneuzeitliche Reich und seine Fürsten

2std.; Mi. 08.30–10.00; KR12/02.05

Beginn: 16. Oktober 2024 ECTS: 7

Das Heilige Römische Reich war in der Frühen Neuzeit ein habsburgisch geprägtes, in den einzelnen Reichsterritorien und -institutionen lenkten jedoch andere Dynastien wie die Wittelsbacher und die Wettiner die Geschicke der Länder. Das Proseminar möchte diese Dichotomie zwischen Reichs- und Landesebene in den Blick nehmen, um die Struktur des frühneuzeitlichen Reiches zu verstehen. Neben den Reichsinstitutionen, die sich teilweise auch auf Landesebene spiegelten, werden die verschiedenen Typen an Reichsterritorien und deren Organisation betrachtet. Im Fokus stehen unter anderem Themen wie Gerichtsbarkeit, Logistik und Infrastruktur. Zentrale Ereignisse wie die Reichsreform von 1495, der Westfälische Friede von 1648 oder die Pragmatische Sanktion von 1713 sowie deren Auswirkungen werden ebenso vorgestellt wie entscheidende Akteure und Orte des Reiches und seiner Nachbarterritorien, sodass die Teilnehmer am Ende des Kurses vertiefte Kenntnisse über das frühneuzeitliche Reich, seine Bestandteile und seine gesamteuropäische Bedeutung besitzen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung ist im Zeitraum vom 30.09.2024, 10.00 Uhr bis 14.10.2024, 23.59 Uhr über FlexNow möglich.

Modulzuordnung: In Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

ALEXANDER PELZ, M.A.

GK Grundkurs Theorien und Methoden

2std.; Di. 10.15–11.45; KR12/01.05

Beginn: 15. Oktober 2024 ECTS: 5

Beim Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Er führt systematisch in wichtige Arbeitstechniken, Theorien und Methoden des Studiums der Geschichte ein. Dies beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel sowie die Einübung des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History verpflichtend und sollte im 1. Fachsemester belegt werden. Für Studierende der Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen. Hinweis für Studierende des Faches Sozialkunde (Basismodul I Zeitgeschichte): Anrechenbar sind ausschließlich die angebotenen Grundkurse des Lehrstuhls für Neueste Geschichte sowie des Lehrstuhls für Fränkische Landesgeschichte. Alle übrigen Grundkurse (auch dieser) sind für die Modulstruktur des Faches Sozialkunde NICHT verwendbar! Der Besuch eines der Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren Aufgaben voraus.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Theorien und Methoden.

3.6.3 Historische Grundwissenschaften

Herr Prof. Dr. Christof Rolker ist im Wintersemester 2024/25 in Elternzeit.

PROF. DR. THOMAS WOZNIAK

V Einführung in die Historischen Grundwissenschaften

2std.; Do. 08.30–10.00; KR12/00.16

Beginn: 17. Oktober 2024

ECTS: 3

Die Vorlesung möchte zunächst in den klassischen Kanon (Ahasver von Brandt) der Grund-, Hilfs- oder Basiswissenschaften Einblick geben, also Chronologie, Kartographie, Genealogie (ergänzt durch Prosopographie und Demographie), weiterhin Paläographie, Diplomatie, Aktenkunde sowie Sphragistik, Heraldik und Numismatik. Dies erweiternd stehen aber auch Disziplinen, die dieses Spektrum seit einiger Zeit ergänzen im Vordergrund, wie die Epigraphik mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Inschriften, die Kodikologie, die Vexillologie, die Metrologie, die Realienkunde, die Wasserzeichenkunde und die Insignienkunde. Aufgrund der digitalen Entwicklungen der letzten Jahre müssen zudem auch quantitative, sozialtopographische oder fachinformatische Methoden betrachtet werden. Jede dieser Subdisziplinen wird bezüglich ihrer Entwicklung und ihrer Arbeitsweisen im Überblick dargestellt und an praktischen Beispielen erläutert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II+III, Aufbaumodul Typ II+III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II+III.

Empfohlene Literatur:

Brandt, Ahasver von: *Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften*. Stuttgart 2012.

Henning, Eckart: *Auxilia historica. Beiträge zu den Historischen Hilfswissenschaften und ihren Wechselbeziehungen*. Köln u. a. 2004.

Kluge, Mathias (Hg.), *Handschriften des Mittelalters. Grundwissen Kodikologie und Paläographie (mit 7 Lehrfilmen auf DVD)*, Ostfildern 2014.

Kümper, Hiram: *Materialwissenschaft Mediävistik. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften*. Paderborn 2014.

Rohr, Christian: *Historische Hilfswissenschaften. Eine Einführung*, Wien u. a. 2015.

Wozniak, Thomas (Hg.): *Werkzeuge der Historiker:innen*, Bd. 2: *Mittelalter*, Stuttgart 2024.

HS Inschriften, Karten und Urkunden als Quellen der Kreuzzüge

2std.; Mi. 18.15–19.45; KR12/00.05

Beginn: 16. Oktober 2024

ECTS: 7

In den Niederlassungen der Kreuzfahrer im östlichen Mittelmeerraum finden sich zahlreiche epigraphische Zeugnisse. Aus ihnen gingen aber auch eine ganze Reihe von Urkunden hervor. Die später als Kreuzzüge bezeichneten bewaffneten Pilgerfahrten aus der Sicht der Materialität dieser Quellen zu betrachten, steht im Fokus des Hauptseminars. Dabei soll in die Editionstechnik epigraphischer und diplomatischer Quellen anhand verschiedener praktischer Beispiele eingeführt werden und der Umgang mit diesen Quellen unter Berücksichtigung der methodischen Schwierigkeiten geübt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Typ I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ I, Grundlagenmodul Geschichte.

Empfohlene Literatur:

Del Sandoli, Sabino: *Corpus inscriptionum Crucignatorum Terrae Sanctae (1099–1291)*. Jerusalem 1974.

Kasdagli, Anna-Maria: *Stone carving of the Hospitaller period in Rhodes. Displaced pieces and fragments*. Oxford 2016.

Mayer, Hans Eberhard: *Urkunden des Königreichs Jerusalem (MGH DD)*, Hannover 2010.
Kloos, Rudolf M.: *Einführung in die Epigraphik des Mittelalters und der frühen Neuzeit*. Darmstadt 1992.

Koch, Walter: *Inschriftenpaläographie des abendländischen Mittelalters und der früheren Neuzeit Bd. 1: Früh- und Hochmittelalter*. Wien u. a. 2007.

PS Städte Bayerns und Hansestädte – ein Vergleich

2std.; Di. 14.15–15.45; KR12/00.02

Beginn: 15. Oktober 2024

ECTS: 7

Die Entwicklung reisender Handelsgemeinschaften, der sogenannten Hansen, ist eng mit der wirtschaftlichen Entwicklung der beteiligten spätmittelalterlichen Städte (Lübeck, Köln, Brügge, Novgorod etc.) verbunden. Im Kontrast dazu stehen die zahlreichen Reichs- und Kaufmannsstädte (Regensburg, Nürnberg, Augsburg) besonders der süddeutschen Städtelandschaft. Der Vergleich dieser beiden Städtegruppen bildet den thematischen Hintergrund, um in die Probleme der mittelalterlichen Geschichte und die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens einzuführen.

Dabei stehen vor allem methodische Fragen, das Referat und das Anfertigen einer wissenschaftlichen Hausarbeit im Vordergrund.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basisbaumodul Typ I, Grundlagenmodul Geschichte.

Empfohlene Literatur:

Bohmbach, J.; Sprandel R. (Hg.): *Quellen zur Hanse-Geschichte*, Darmstadt 1982.

Jahnke, Carsten: *Die Hanse* (Reclams Universal-Bibliothek; Nr. 19206: Sachbuch). Stuttgart: Reclam 2014.

Maschke, Erich; Sydow, Jürgen (Hrsg.): *Südwestdeutsche Städte im Zeitalter der Staufer. Sigmaringen 1980. Treffeisen, Jürgen; Andermann, Kurt (Hrsg.): Landesherrliche Städte in Südwestdeutschland. Sigmaringen 1994.*

H.-W. Goetz: *Proseminar Geschichte: Mittelalter* (UTB 1719). Stuttgart 1993 (und folgende Aufl.).

Ü (Un-)Gewöhnliche Schriftträger (Graffiti, Glas, Blei, Holz, Knochen)

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/00.05

Beginn: 16. Oktober 2024

ECTS: 5

Abseits der Texte auf klassischen Beschreibstoffen (Papyrus, Pergament, Papier), gibt es eine Reihe von weiteren Schriftträgern und Anbringungsarten, die sehr anschauliche Quellen der Alltagsgeschichte darstellen. Diese sehr individuellen Quellenzeugnisse bieten einen unerwartet detaillierten Blick in das praktische Leben der mittelalterlichen Menschen. Bisher standen solche Quellen aber nur selten im Fokus. Die Übung soll dazu dienen, die spannenden Inhalte zu erschließen, die Dokumentations- und Editionsstandards praktisch anzuwenden und sich mit den methodischen Möglichkeiten und Grenzen der Auswertung solcher Quellen auseinanderzusetzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder III, Aufbauomodul Typ II oder III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II oder III.

Empfohlene Literatur:

Champion, Matthew: *Medieval Graffiti. The Lost Voices of England's Churches*. London 2015.

Kraack Detlev; Lingens, Peter: *Bibliographie zu historischen Graffiti zwischen Antike und Moderne*. Krems 2001.

Krüger, Kristina: *Schreibgriffel und Wachstafeln als Zeugnisse von Schriftlichkeit im Mittelalter*. In: *Text als Realie. Internationaler Kongress Krems an der Donau 3.–6. Oktober 2000* (Forschungen des Instituts für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit, Band 704).

2003, S. 229–261. Schaecken, Jos: *Stemmen op berkenbast*, online: http://www.schaecken.nl/lu/research/online/publications/berkenbast/sob_lup.pdf.

PROF. DR. HORST ENZENSBERGER

QÜ Hilfswissenschaften im digitalen Zeitalter

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/01.05

Beginn: 04. November 2024

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II+III, Aufbauomodul II+III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II+III.

LEAH LÖSLEIN, M.A.

GK Grundkurs Theorien und Methoden (I+II)

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/00.02 (I)

Mo. 14.15–15.45; KR12/00.02 (II), 14-tägig

Beginn: 14. Oktober 2024

ECTS: 5

Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Er führt in wichtige Arbeitstechniken, Theorien und Methoden des Studiums der Geschichte ein. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History, die nach der (seit dem WS 2012/2013 geltenden) Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden; für Studierende der Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen. Hinweis für Studierende des Faches Sozialkunde (Basismodul I Zeitgeschichte): Anrechenbar sind ausschließlich die angebotenen Grundkurse des Lehrstuhls für Neueste Geschichte sowie des Lehrstuhls für Fränkische Landesgeschichte. Alle übrigen Grundkurse (auch dieser) sind für die Modulstruktur des Faches Sozialkunde nicht verwendbar! Der Besuch eines der Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren Aufgaben voraus.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Diese Veranstaltung findet 14-tägig in zwei aufeinanderfolgenden Einheiten statt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden, Grundlagenmodul Geschichte.

Empfohlene Literatur:

Stefan Jordan, Einführung in das Geschichtsstudium (Reclams Universal-Bibliothek 17046), Stuttgart 2019.

PS Die Darstellung von Kreuzzügen im Medium Film

2 std; Mi. 08.30–10.00; KR12/00.02

Beginn: 16. Oktober 2024

ECTS: 7

Die Darstellung von Kreuzzügen im Medium Film ist ein faszinierendes Thema, das historische, kulturelle und religiöse Aspekte miteinander verknüpft. Filme über Kreuzzüge neigen dazu, die komplexen Motivationen und Konflikte dieser Zeit zu vereinfachen, oft zugunsten von dramatischen Erzählungen und actionreichen Szenen. Häufig werden die Kreuzzüge als epische Abenteuer dargestellt, in denen Ritter heroisch gegen Feinde kämpfen, während die religiösen und politischen Dimensionen oft in den Hintergrund treten.

Einige Filme, wie „Kingdom of Heaven“ von Ridley Scott, versuchen, ein differenzierteres Bild zu vermitteln, indem sie die Perspektiven verschiedener Kulturen und Glaubensrichtungen einbeziehen. Dennoch bleibt die Herausforderung, die historischen Fakten von fiktionalen Elementen zu trennen. Die filmische Darstellung kann sowohl zur Verklärung als auch zur Kritik an den Kreuzzügen beitragen, indem sie Fragen von Glauben, Macht und Identität aufwirft. Insgesamt reflektieren Filme über Kreuzzüge nicht nur die Vergangenheit, sondern auch die zeitgenössischen gesellschaftlichen und politischen Diskurse.

Anhand einzelner Szenen aus „Kingdom of Heaven“ werden wir in diesem Proseminar das kritische Hinterfragen von modernen Darstellungen von Ereignissen bzw. Personen und damit gleichzeitig die kritische Arbeit mit mittelalterlichen Quellen üben. Die ersten Sitzungen des Proseminars sind als Propädeutikum gestaltet um die wichtigsten Hilfsmittel, Methoden sowie den Umgang mit Quellen und Literatur vorzustellen und einzuüben. Im Rahmen des Propädeutikums wird es mehrere kleine Gruppenarbeiten geben. Der erfolgreiche Abschluss des Proseminars setzt die Erstellung

einer schriftlichen Arbeit voraus. Die Arbeit ist zudem als „work in progress“ im Proseminar vorzustellen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

H. E. Mayer, Geschichte der Kreuzzüge, 10., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage, Stuttgart 2005.

F. Cardini/ A. Musarra (Hrsg), Die große Geschichte der Kreuzzüge. Von den Soldaten Christi bis zum Dschihad, aus dem Italienischen übersetzt von V. Lorini und R. Seyß, Darmstadt 2022.

F. Hinz, Die Kreuzzüge (=Reclams Universal-Bibliothek 17092 zugleich Kompaktwissen Geschichte), Stuttgart 2017. N. Jaspert, Die Kreuzzüge (= Geschichte kompakt), 7., bibliografisch aktualisierte Auflage, Darmstadt 2020.

J. S. C. Riley-Smith, Die Kreuzzüge, aus dem Englischen übersetzt von T. Gabel und H. Möhring, 3. vollständig überarbeitete Auflage, Darmstadt 2015.

Ch. Tyerman, Crusades. A Very Short Introduction (= Very Short Introductions), Oxford u.a. 2005.

3.6.4 Digitale Geschichtswissenschaften

PROF. DR. WERNER SCHELTJENS

PS Einführung in die historische Datenanalyse (HistoDat)
2std.; Mi 12.00–14.00; OK8/02.04
Beginn: 16. Oktober 2024

In dieser Lehrveranstaltung lernen Studierende Schritt vor Schritt mit den Grundlagen der historischen Datenanalyse vertraut gemacht. Anhand von kleinen Übungen lernen Studierende Methoden für die Bearbeitung von Text, Bild, und tabellarischen Daten kennen. Im zweiten Schritt werden diese Methoden auch auf historische Daten angewandt. Durch die praktische Auseinandersetzung mit den bereitgestellten Arbeitsmaterialien lernen die Studierenden die Chancen und Herausforderungen der historischen Datenanalyse kennen und entwickeln sie Fähigkeiten, um effektiv mit diesen Herausforderungen umzugehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sollten Sie Probleme bei der Anmeldung haben, wenden Sie sich bitte an sekretariat.digihist@uni-bamberg.de.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte

3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR.
ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. LORENZ KORN/DR. WIEKE DE NEEF

V Einführung in die Archäologischen Wissenschaften
2std., Mi 8.30–10.00; KR12/02.18
Beginn: 16. Oktober 2024 ECTS: max. 4

In dieser Lehrveranstaltung sollen die vielfach gemeinsamen methodischen Grundlagen der archäologischen Disziplinen Archäologie der Römischen Provinzen, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie der Geophysikalischen Prospektion behandelt werden. Neben der Geschichte und heutigen Stellung der Fächer stehen besonders die archäologischen Quellen und Methoden im Mittelpunkt. In einem ersten, allgemeinen Teil sollen vor allem die allen fünf archäologischen Fächern gemeinsamen Grundlagen angesprochen werden: Prospektion und Ausgrabung, Datierungsmethoden, Stratigrafie und Chronologie, Umgang mit Ergebnissen der Nachbardisziplinen. Auch die wesentlichen Institutionen und Publikationsorgane sowie Richtlinien für die eigene wissenschaftliche Arbeit werden besprochen. Im zweiten Teil werden dann, in grob chronologischer Reihenfolge, Ergebnisse archäologischer Forschungen zu einzelnen Kulturen, Zeitabschnitten bzw. Themengebieten angeführt, um einen Überblick über die Breite der Archäologie zu geben. Dabei werden auch die Schwerpunkte der fünf Fächer ausführlich berücksichtigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA: Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I und nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

2std.; Di. 18.30–20.00; KR12/02.18

Beginn: s. Aushang (KR14/KR12) ECTS: max. 1

Der Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit bietet 14-tägig in Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, für Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und für Islamische Kunst und Archäologie sowie für Geophysikalische Prospektion und Dokumentation in Archäologie und Bauforschung ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen an.

Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Programm wird rechtzeitig bekannt gegeben. Auf Aushänge achten (KR14/KR12)!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Basismodul I, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Intensivierungsmodul II.

3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. RAINER SCHREG

V Transformationen 1000 – 1500

2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/02.18

Beginn: 14. Oktober 2024 ECTS: max. 4

Das Hoch- und Spätmittelalter ist eine bedeutende Periode sehr unterschiedlicher Innovationen und Transformationen. Archäologisch von Bedeutung sind insbesondere die Entwicklung von Dörfern, Städten und Burgen. Dahinter stehen wichtige gesellschaftliche Veränderungen – die Ausbildung einer Ständeordnung, ein Bevölkerungswachstum und damit einhergehend Veränderungen in Produktion und Distribution von Alltagsgütern - angefangen mit Agrarprodukten – bis hin zur Neuformierung von Fernhandelsbeziehungen. Diese Veränderungen wurden in der Forschung meist als kleine Fortschritte in einer insgesamt stagnierenden und rückständigen Gesellschaft gesehen. Die Archäologie rückt die Bedeutung dieser Transformationen in ein neues Licht, relativiert manche Narrative des „Fortschritts“ und der Stagnation, verweist aber auch auf die noch kaum erforschte ökologische Dimension dieser Veränderungen. Am Ende des Betrachtungszeitraums steht die Krise des 14. Jahrhunderts, die in vielem nur zu begreifen ist, indem man die langfristigen Prozesse genauer betrachtet. Anhand dieser Periode lassen sich daher die neuen Forschungsimpulse aufzeigen, die sich seit einigen Jahren aus der Perspektive der sich etablierenden Umwelt- und Sozialarchäologie ergeben. Die Vorlesung präsentiert theoretische Konzepte, stellt aber auch zentrale Ausgrabungsbefunde und -funde vor und zeigt auf, wie diese jenseits von Typologie im Zusammenspiel der Quellen interpretiert werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien : Basismodul I; Aufbaumodul I; Aufbaumodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

HS/PS Wie tickt die Archäologie?**Ü** 2std.; Mi. 10.15–11.45; KR14/00.03

Beginn: 16. Oktober 2024

ECTS: max. 9

Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden umfassend die Strukturen und Alltagsroutinen des Faches in Forschung, Denkmalpflege und Vermittlung dargestellt und hinterfragt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen die Strukturen des Faches (Verbände, Institutionen, gesetzliche Regelungen, Finanzierungsmodelle), den archäologischen Arbeitsmarkt und Karrierewege sowie das Verhältnis von Archäologie zu Öffentlichkeit und Politik und die Praxis der Bodendenkmalpflege kennen.

Aktuelle Herausforderungen des Fachs durch Politik und wirtschaftliche Entwicklung sind hier ebenso Thema, wie der Wandel durch den enormen Methodenzuwachs. Diese Beobachtungen aus der Praxis reflektieren wir auch theoretisch, indem wir beispielsweise der Frage nachgehen, wie langfristig der archäologische Forschungsprozess abläuft, wie Fragestellungen entwickelt werden und wie sich bestimmte Deutungen durchsetzen. Dabei setzen wir uns mit dem Publikationswesen (traditionelle Monographien, peer review, Open Access) ebenso auseinander wie mit der Forschungsförderung (Geldgeber, Antragschreiben). Ziel ist es, einen Überblick über viele praktische Aspekte der Archäologie, speziell der AMaNz zu geben, aber auch theoretisch zu hinterfragen, warum die Strukturen so sind und welche Probleme damit verbunden sind. Es ist ein wesentliches Ziel der Lehrveranstaltung Theorie und Praxis miteinander zu verbinden und so die Bedeutung des wissenschaftlichen Selbstverständnisses und der Wechselwirkung zwischen Archäologie und Gesellschaft in den Blick zu rücken. Die Lehrveranstaltung kann – mit unterschiedlichen Leistungen – als Seminar oder Übung belegt werden. Sie ist für niedrigsemestrige BA-Studierende ebenso zu empfehlen wie für fortgeschrittene Master-Studierende.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul II Vertiefungsmodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II, Intensivierungsmodul I.

K Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten

2std.; Di. 16.15–17.45; KR14/00.06

Beginn: siehe Aushang

ECTS: max. 4

Im Rahmen des Kolloquiums werden in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten aus dem Bereich der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es zum einen, konkrete Anregungen an die einzelnen Bearbeiterinnen und Bearbeiter zu vermitteln, zum anderen soll der allgemeine Informationsaustausch zu den am Lehrstuhl laufenden Examensprojekten verbessert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung der Examenskandidatinnen und -kandidaten via E-Mail an amanz@uni-bamberg.de.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II.

PROF. DR. RAINER SCHREG/DIPL.-AUSGRABUNGSING. BRITTA ZIEGLER, M.A.

Ü Auswertung einer stadtarchäologischen Ausgrabung: Bamberg, Am Kranen 14

2std.; Di. 10.15–11.45; KR14/00.06

praktische Arbeiten im Fundraum KR14/00.11

Beginn: 15. Oktober 2024

ECTS: max. 5

Unser Institutsgebäude Am Kranen 14 war Anfang der 2000er Jahre in einem traurigen, teils einsturzgefährdeten Zustand und musste 2010–15 saniert und z.T. durch einen Neubau ersetzt werden.

2010/11 fanden dabei archäologische Ausgrabungen statt, deren Bearbeitung der Lehrstuhl übernommen hat. Daraus sind bislang zwar mehrere Abschlussarbeiten und Lehrveranstaltungen bzw. Manuskripte hervorgegangen, die abschließende Bearbeitung erfolgt nun im Rahmen von Übungen und Praktika. Nur eine Auswahl der Funde ist heute im Gebäude KR14 ausgestellt, weiteres liegt im Depot und harret der systematischen Vorlage.

Die Übung greift die Bearbeitung des Materials auf. Studierende lernen den geduldgigen Umgang mit Altgrabungen sowie die Bearbeitung konkreter Funde. Angestrebt wird, einen vollständigen Überblick über die Funde zu

gewinnen sowie diese fotografisch und zeichnerisch zu dokumentieren und kulturgeschichtlich einzuordnen.

Voraussetzungen/Organisatorisches

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

PD DR. HANS LOSERT

V Einführung in die Archäologie des frühen und hohen Mittelalters

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR14/00.06

Beginn: 16. Oktober 2024

ECTS: max. 4

Die Lehrveranstaltung ist als thematische und chronologische Fortsetzung der Vorlesungen in den letzten Semestern gedacht. In der auch für Studienanfänger geeigneten Vorlesung sollen die wichtigsten archäologischen Quellen der genannten Zeitspanne aus verschiedenen europäischen Regionen vorgestellt werden. Eine Teilnahme an den vorangegangenen Lehrveranstaltungen zum Thema ist nicht erforderlich. Die archäologischen Quellen zur geistigen und materiellen Kultur sind sehr vielfältig, ihre Gewichtung während des frühen und hohen Mittelalters jedoch regional wie chronologisch unterschiedlich. Bestattungsbräuche, Zeugnisse von Altem Glauben und Christentum, Siedlungen, zentrale Plätze und Burgen, Zeugnisse der Infrastruktur sind ebenso zu berücksichtigen wie Kleinfunde. Im Fokus stehen auch in diesem Semester Slawen und Ungarn sowie archäologische Zeugnisse ottonischer und salischer Zeit im Reich. Die Vorlesung wird am Ende des Semesters durch eine Klausur abgeschlossen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien, Basismodul I, Aufbaumodul I+II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

PD DR. LUITGARD LÖW/PD DR. PATRICK CASSITTI

S/PS Phantastische Archäologie - Pseudoarchäologische Theorien und ihre gesellschaftliche Bedeutung

BS; Fr 25. Okt. 2024, 13.00–15.00; Einführung via Zoom

Fr. 15. Nov. 2024, 13.00–15.00; MG1/02.06

Fr. 13. Dez. 2024, 13.00–17.00; Webinar via Zoom

Do. 23. Jan. 2025, 10.00–14.00; KR14/00.03

Fr. 24. Jan. 2025, 10.00–18.00; KR14/00.06

Sa. 25. Jan. 2025, 10.00–18.00; KR14/00.06 ECTS: max. 9

Archäologie war von ihren Anfängen an mit dem Glanz mysteriöser Vergangenheiten und gelüfteter Geheimnisse umgeben. Mit der zunehmenden Professionalisierung des Faches gerieten diese Aspekte allmählich in den Hintergrund. Ihr Reiz bleibt jedoch weiterhin bestehen und wird vor allem von Akteuren außerhalb der akademischen Disziplin genutzt. Unter anderem werden phantastische Theorien und ideologische Agenden über die Menschheitsgeschichte propagiert. Auch innerhalb der akademischen Welt führt Effekthascherei, gepaart mit Spekulationen auf dünner Materialbasis zu hypothetischen, kaum mehr zu überprüfenden Theorien und Ergebnissen. Das Seminar widmet sich den zirkulierenden pseudoarchäologischen Ausdeutungen und spekulativen Thesen der akademischen Archäologie. Wo verläuft die Grenze zwischen Pseudo- und wissenschaftlicher Archäologie? Wie lässt sich Pseudoarchäologie, die sich mit ihren spekulativen Behauptungen über die Vergangenheit von archäologischen Grundsätzen, kritischem Denken und wissenschaftlicher Argumentation unterscheiden? Ausgebildete Archäologen dürfen die Pseudo-Archäologie nicht ignorieren und müssen Wege finden, um sie zu hinterfragen. Das bedeutet einerseits, deutlich zu kommunizieren und andererseits zu verstehen, warum Anhänger der Pseudo-Archäologie unwahrscheinliche Versionen der Vergangenheit akzeptieren, auch wenn diese nicht durch überzeugende Beweise gestützt werden. Im Seminar diskutieren wir die Definition von Wissenschaftlichkeit, die Bedeutung der Laienforschung und die Durchlässigkeit der Disziplin für pseudowissenschaftliche Theorien.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I+II, Vertiefungsmodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

DR. JAN HASIL

E Archäologie des dunklen Erbes der NS- und Stalinismuszeit in Böhmen

Dauer voraussichtlich 4 Tage; ECTS: max. 2

Voraussichtlicher Ablauf:

1. Tag: Abfahrt aus Bamberg – Außen-KZ Svatava/Zwodau – Kriegsgefangenenlager Rolava/Sauersack – Übernachtung im Erzgebirge.
2. Tag: „Uranium-GULAG“ Jáchymov/Joachimsthal – Übernachtung in Aussig.
3. Tag: Ghetto- und Gestapogefängnis Terezín/Theresienstadt – (Fliegerhorst Klecany) – Uranium-Lager der 50er und frühen 60er Vojna u Příbrami – Übernachtung in Südböhmen.
4. Tag: Roma- und Sinti KZ-Lager Lety u Písku – Lageragglomeration Holýšov/Holleischen – (KZ-Gedenkstätte Flossenbürg) – Rückkehr nach Bamberg.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Exkursionstage nur einzeln als Tagesexkursionen anrechenbar: 0,5 ECTS pro Tag; Anmeldung und Informationen unter hasil@arup.cas.cz

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

DIPL.-AUSGRABUNGSING. BRITTA ZIEGLER, M.A.

Ü Einführung in die Grabungstechnik

2std.; Di. 14.15–15.45; KR14/00.06

Beginn: 15. Oktober 2024

ECTS: max. 5

Die Übung vermittelt die theoretischen Aspekte einer archäologischen Ausgrabung: rechtliche Grundlagen von Denkmalschutz und Denkmalpflege, die finanzielle, personelle und logistische Kalkulation und Organisation von Feldarbeiten sowie praktische Grabungs- und Dokumentationstechniken. Unfallverhütungsmaßnahmen, arbeitsrechtliche Grundlagen und vermessungstechnische Verfahren werden ebenso wie die Möglichkeiten der Verwendung naturwissenschaftlicher Nachbardisziplinen zur Klärung archäologischer Fragestellungen vorgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III

FPR Stadtarchäologie: Ein neuzeitlicher Fundkomplex aus dem Wittenbecherhaus in Kronach, Marktplatz 2

Fr. 12.30–16.00; KR14/01.22 ECTS: max. 4

Im Zuge einer Sanierungsmaßnahme wurde 1990 im Obergeschoss des am Marktplatz in Kronach gelegenen Wittenbecherhauses ein neuzeitlicher Fundkomplex entdeckt. Zerbrochene Gefäßkeramik und andere unbrauchbare Gegenstände sind hier ab dem 18. Jahrhundert als Verfüllung in die Fehlböden eingebracht worden. Die Restaurierung der keramischen Funde offenbarte ein umfangreiches Spektrum an Gefäßformen und Warenarten. Ziel der Veranstaltung ist die publikationsreife Erstellung eines Fundkatalogs. Ergänzt werden soll dieser durch eine nähere Betrachtung des bisher in baugeschichtlicher Hinsicht nahezu unerforschten Gebäudes. Die Veranstaltung vermittelt Herangehensweisen zur systematischen Aufarbeitung eines großen Fundkomplexes. Vorgestellt werden zielgerichtete Inventarisierungsverfahren sowie zeichnerische und fotografische Dokumentationsmethoden sowie die Erstellung eines Fundkatalogs.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

VIVIANE DIEDERICH, M.A.

PS Einführung in die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

2std.; Mo. 10.15–11.45; MG1/02.05

Beginn: 14. Oktober 2024

ECTS: max. 4

Die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit erforscht auf Basis archäologischen Quellenmaterials Alltag und Umwelt unserer jüngeren Vergangenheit. Gleichwohl berücksichtigen Mittelalter- und Neuzeitarchäolog/innen auch die schriftliche und bildliche Überlieferung in ihren Betrachtungen. In Referaten setzen sich die Teilnehmer/innen des Proseminars mit Funden und insbesondere Befunden auseinander, die Einblicke in z.B. Lebenswelt, Glaubensvorstellungen, die Sepulkralkultur,

Handel und Verkehr oder Handwerkstechniken vorangegangener Jahrhunderte eröffnen. Dem Thema „mittelalterliche Stadt“ wird in gleich mehreren Referaten besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Teilnehmenden recherchieren eigenständig zu einem ausgewählten Thema, um beispielhafte Funde, Befunde, Interpretationen, fachspezifische Methoden oder bestimmte Ausgrabungen zu präsentieren. Dabei gehen die ersten Schritte des wissenschaftlichen Arbeitens, indem zitieren, eigene Fragestellungen formulieren und ausgewählte wissenschaftliche Texte zusammenfassen.

Der Besuch des AMANZ-Tutoriums empfiehlt sich vor dem Proseminar (im SomSe) oder parallel zum Proseminar (im WiSe). Im Tutorium wird AMANZ-Einsteigern das notwendige Knowhow für AMANZ-Lehrveranstaltungen vermittelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II.

ELENA REUS, M.A.

PS/BS Etiam saxa loquentur

Mo. 21. Okt. 2024, 12.00–14.00; KR14/00.03; Vorbespr.

Fr. 17. Jan. 2025, 14.30–20.00; KR14/00.06

Sa. 18. Jan. 2025, 14.30–20.00; KR14/00.06

Sa. 1. Feb. 2025, 10.00–17.30; KR14/00.06

Vorlesungsfreie Zeit (März/April): Tagesexkursion zu einer Ausgrabung

ECTS: max. 6

Welche Gesteinsarten gibt es? Wie entstehen diese? Wie sieht die geologische Karte der Bundesrepublik aus? Was ist Bodenkunde? Wo berühren sich Geologie, Bodenkunde und Archäologie? Was ist ein archäologisches Geoprofil? Wozu dient es?

Vorlesungsfreie Zeit (März/April): Wir sind für einige Stunden Gäste auf einer Notgrabung und dürfen bei Anlage und Dokumentation eines Geoprofils zusehen. Wir widmen uns folgenden Fragen: Wann und wie wird ein archäologisches Geoprofil angelegt? Wie ist dieses zu beschreiben? (Teilnahme verpflichtend – Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.)

In einer reinen Referatssitzung am 1. Februar werden Referate zu ausgewählten Beispielen für Natursteinnutzung und/oder geologische Erscheinungen (wie z.B. Härtlingsberge oder Granatkristalle) präsentiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I+II.

ALEXANDER VOIGT, M.A.

FPR Feldarbeiten Fränkische Schweiz

Da aktuell noch Vorarbeiten hierfür laufen (Abstimmung mit Geographen, Genehmigungen, etc.), lassen sich noch keine konkreteren Aussagen über die anstehenden Feldarbeiten treffen; weitere Informationen folgen aber, sobald Klarheit über die Möglichkeiten besteht.

Anmeldung und Informationen unter alexander.voigt@uni-bamberg.de

Flusslandschaften und ihre Auenbereiche sind wichtige Ökosysteme und stellen bedeutende Wirtschaftsräume für den Menschen dar. Sie sind von Natur aus dynamisch und im Laufe der Geschichte durch sozio-ökologische Veränderungen gekennzeichnet. In Mitteleuropa sind Flüsse und ihre Auen vor allem seit dem Frühmittelalter einem direkten (z. B. hydrotechnische Anlagen) und indirekten (z. B. Sedimentationsrate) Transformationsprozess unterworfen. In dieser Zeit machte sich der direkte sozioökonomische Druck auf die Flusslandschaften durch verstärkte Siedlungs- und Infrastrukturtätigkeiten bemerkbar, wie z. B. durch die Errichtung von Wassermühlen, die Öffnung von Tälern und Auen für den Transport auf dem Fluss sowie auf Straßen entlang des Tals sowie die Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung der Auen. Gleichzeitig fand eine Intensivierung der Landwirtschaft im gesamten Einzugsgebiet statt, was zu Bodenerosion führte, die sich wiederum auf die Sedimentfracht der Flüsse auswirkte, und damit die Morphologie der Auen erheblich veränderte. Infolgedessen wandelten sich spätestens seit dem Mittelalter natürlich dominierte Auen und Ökosysteme in vom Menschen dominierte Auensysteme. Diese Prozesse verliefen nicht nur in eine Richtung, sondern waren durch nichtlineare und komplexe Rückkopplungs- und Anpassungsprozesse gekennzeichnet, die insgesamt die Mensch-Umwelt-Interaktion bestimmten. Infolgedessen veränderten direkte und indirekte anthropogene Prozesse die Aue, und umgekehrt hatte die sich veränderte Aue Auswirkungen auf die Gesellschaft.

Das DFG-finanzierte SPP-Teilprojekt „Evolution of a Human Dominated Floodplain: The Wiesent River Catchment System“ beschäftigt sich mit derartigen Prozessen in den Tälern der Wiesent und ihrer Tributäre, direkt in der Fränkischen Schweiz gelegen. Da dort bisher nur sehr wenig Vorarbeiten vorhanden sind, müssen im Sinne einer Grundlagenforschung zunächst viele unterschiedliche Daten gesammelt werden. Hierfür wurden bereits geowissenschaftliche Feldarbeiten (Bohrungen, Baggerschürfe) durchgeführt, archäologische Arbeiten mit Schwerpunkt Mittelalter/Neuzeit fehlen bisher jedoch. Daher sind Feldarbeiten unterschiedlicher Art geplant, u.a. geophysikalische Prospektionen, Surveys und ggf. auch Ausgrabungen.

Voraussetzungen/Organisatorisches

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

V Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen

2std.; Do. 08.30–10.00; KR12/00.05

Beginn: 17. Oktober 2024

ECTS: max. 4

Die Archäologie der Römischen Provinzen hat sich innerhalb der verschiedenen archäologischen Disziplinen erst relativ spät als eigenes Fach etabliert. Neben einem Überblick über die wichtigsten Quellengattungen und Monumente der Archäologie der Römischen Provinzen sind die Entstehungsgeschichte sowie die spezifischen Fragestellungen und Methoden des Faches Gegenstand der Vorlesung. Es wird ferner eine chronologische Übersicht über die Expansion Roms und zwischen dem 3. Jh. v. Chr. und dem 2. Jh. n. Chr. und über die Spezifika der einzelnen Provinzen gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzungen zum Erhalt eines Scheins: Regelmäßige Teilnahme.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

HS/PS Römische Grabbauten und Grabstelen

2std.; Di. 15.15–17.45; KR12/00.16

Beginn: 15. Oktober 2024

ECTS: max. 9

Oberirdische Grabmonumente und Stelen dienten in Rom nicht nur der Memoria, sie waren auch wichtiges Medium der Selbstdarstellung der Familien in der römischen Gesellschaft. In dem Seminar werden Grabmonumente und Grabstelen des 1. Jhs. v. Chr. bis zum 3. Jh. n. Chr. provinzübergreifend behandelt, chronologisch analysiert und im Hinblick auf ihre kulturgeschichtlichen Aussagemöglichkeiten diskutiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Nur für fortgeschrittene Studierende. Lesekompetenz in Englisch, Französisch und Italienisch wird dringend empfohlen.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

**PS/Ü Quellen der Archäologie der Römischen Provinzen II
Denkmäler, Inschriften und Texte**

2std.; Mi. 10.15–11.45; U2/02.27

Beginn: Mi. 16. Oktober 2024 ECTS: max. 4

In der Übung werden in thematischen Einheiten wichtige Denkmäler der Archäologie der Römischen Provinzen vorgestellt, analysiert, zusammengeführt und diskursiv bewertet. Das Konzept dieser Übung setzt die Lektüre der Texte und die Beschäftigung mit den archäologischen Quellen vor der jeweiligen Übung voraus.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Ü Römische Funde beschreiben, datieren und interpretieren

2std.; Mi. 17.30–19.00; KR12/00.16

Beginn: 16. Oktober 2024 ECTS: 0,5

In der Lehrveranstaltung werden ausgewählte römische Funde aus der Literatur beschrieben, bestimmt, datiert und interpretiert.

PD DR. ULRIKE EHMIG

**PS/Ü Ein Tag im Leben... Leseanlässe und –kompetenzen von
Personen in einer römischen Stadt am Beispiel von Pompeji**

Einzeltermin am 21.10.2024; 8.30–14.30; Online

Einzeltermin am 29.11.2024; 8.30–12.00; KR14/00.06

Einzeltermin am 06.12.2024; 8.30–14.30; KR14/00.06

Einzeltermin am 13.12.2024; 8.30–14.30; KR14/00.06

Einzeltermin am 10.01.2025; 8.30–14.30; KR14/00.06

Einzeltermin am 17.01.2025; 8.30–14.30; KR14/00.06

ECTS: max.6

Wie sah der Tagesablauf von Personen in einer Stadt wie Pompeji aus? An welchen Orten und bei welchen Gelegenheiten begegneten ihnen Texte? Welche Leseanlässe gab es beim Gang zur und durch die Stadt, bei der Arbeit, dem Einkauf, dem Besuch von Therme, Theater oder Arena? Welche Lese- und Verständnis-Kompetenzen setzten diese Texte jeweils voraus? Das Thema, bietet vielfältigste Möglichkeiten, archäologische Befunde und Funde sowie dokumentarische Quellen zum antiken Lebensalltag zu kombinieren und übergeordnete Fragen zu diskutieren, z. B. zur Orientierung

an Kalendern, zu Produktkennzeichnungen mittels Stempeln oder sog. Warenetiketten, zum Verständnis von Wahlaufufen oder Grabsteinen. – In den Sitzungen werden einzelne Tages- und Lebenssituationen in Form von Referaten und Diskussionen behandelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

ANDREAS SCHAFLITZL, M.A.

**PS/Ü Zwischen den Grenzen – Der römische Limes zwischen
Wissenschaft, Denkmalpflege und Vermittlung**

Einzeltermin am 15.10.2024; 15.15–17.45; KR12/00.16

Einzeltermin am 08.11.2024; 12.00–18.00; KR14/00.06

Einzeltermin am 09.11.2024; 08.30–20.00; Raum n.V.

Einzeltermin am 15.11.2024; 12.00–18.00; KR14/00.06

Einzeltermin am 16.11.2024; 08.30–20.00; Raum n.V.

ECTS: max.6

Der 550km lange Obergermanisch-Raetische Limes ist ein eindruckliches Zeugnis einer römischen Grenzbefestigung. Der Limes wurde 2005 in die Reihe der UNESCO-Welterbestätten aufgenommen womit eine besondere Verpflichtung gegenüber dem Denkmal verbunden ist. Ein zu großen Teilen unterirdisch erhaltenes Denkmal stellt die Denkmalpflege sowohl bei der Betreuung und Pflege aber auch bei der Vermittlung vor besondere Herausforderungen. Im ständig stattfindendem Monitoring werden auch bei diesem altbekannten Denkmal immer wieder neue Erkenntnisse zum Verlauf und zur Konstruktion gewonnen. Während der Veranstaltung sollen in zwei praktischen Geländeveranstaltungen in Baden-Württemberg Teile des Obergermanischen und Teile des Raetischen Limes im Gelände sowie die zugehörigen Schwerpunktmuseen in Osterburken und Aalen besucht werden. Dabei können die verschiedenen Erhaltungsbedingungen und Vermittlungsebenen an Fallbeispielen näher betrachtet werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.7.1.3 Geophysikalische Prospektion und Dokumentation in Archäologie und Bauforschung

PROF. DR. WIEKE DE NEEF

V Einführung in die Archäologische Prospektion

2std.; Di. 8.30–10.00; KR14/00.06

Beginn 15. Oktober 2024

ECTS: max. 4

In diesem Kurs werden die wichtigsten Ansätze und Techniken der nicht-invasiven oberflächennahen Erfassung von archäologischen Stätten und Landschaften vorgestellt. Die Möglichkeiten und Grenzen dieser Methoden werden in Bezug auf die Entstehungsprozesse von Stätten und Landschaften diskutiert. Der Kurs wird anhand von Fallstudien aus einer Vielzahl von Zeiträumen und Umgebungen veranschaulicht.

Lernziele:

Am Ende des Kurses werden die Teilnehmer über folgende Kenntnisse verfügen: Ein Verständnis der Prinzipien der wichtigsten Prospektionstechniken, die in der Archäologie eingesetzt werden; die Fähigkeit, Daten zu erkennen und zu unterscheiden, die durch verschiedene Prospektionstechniken erzeugt wurden; ein Verständnis für die Möglichkeiten und Grenzen oberflächennaher nicht-invasiver Detektionsmethoden in Bezug auf Untersuchungsziel, Untersuchungsbedingungen, Untersuchungsstrategie und gewählte Methode; ein grundlegendes Verständnis der Arten von archäologischen Befunden, die unter gegebenen Umständen nachgewiesen werden können (Detectability/„Nachweisbarkeit“); ein grundlegendes Verständnis des komplexen Zusammenspiels zwischen Gelände-/Landschaftsbildung und nicht-invasiver Prospektion.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Prüfung besteht aus kurzen offenen Fragen zu den Kursinhalten und der Pflichtliteratur (100% der Endnote).

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Gaffney, C. and Gater, J. 2003 *Revealing the buried Past*. Stroud, Tempus.

S Interpretation von geophysikalischen Datensätzen in der Archäologie

2std.; Mi. 12.00–14.00; KR14/00.06

Beginn: 16. Oktober 2024

ECTS: 9

Dieses Seminar problematisiert die Interpretation von Daten, die mit nicht-invasiven Prospektionstechniken gewonnen wurden. Trotz verstärkter Bemühungen um eine strukturierte Detektion archäologischer Befunde (Mustererkennung, automatische Detektion) werden solche Daten immer noch hauptsächlich von einzelnen Forschern interpretiert. Ziel des Seminars ist es, zu erörtern, wie solche individuellen, subjektiven Interpretationen transparenter und vergleichbarer gemacht werden können.

In den Seminaren werden die Teilnehmer im Lesen geophysikalischer Daten geschult und reflektieren, wie sie zu ihren Interpretationen kommen. Jeder Teilnehmer arbeitet an einem Datensatz und präsentiert seine Ergebnisse vor der Gruppe.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

GIS-Kenntnisse (QGIS, ArcGIS) werden empfohlen, sind aber nicht erforderlich. Als Alternative zum GIS ist der Zugang zu einer Zeichen-/Visualisierungssoftware (Photoshop usw.) erforderlich. Die (vorherige) Teilnahme an der VL Einführung in die archäologische Prospektion wird empfohlen. Entfällt am 13. November 2024!

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Conyers, L.B., 2016. *Interpreting ground-penetrating radar for archaeology*. Routledge.

Verdonck, L., De Smedt, P. and Verbege, J., 2019. *Making sense of anomalies: Practices and challenges in the archaeological interpretation of geophysical data*. In *Innovation in Near-Surface Geophysics* (pp. 151-194). Elsevier.

3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften

3.7.2.1 Bauforschung und Baugeschichte

PROF. DR.-ING. STEFAN BREITLING

S Historische Baukonstruktionen

2std.; Di. 14.15–15.45; KR12/02.18

Beginn: 15. Oktober 2024 ECTS: 5

Das Seminar gibt anhand ausgewählter Baudenkmale aus den wichtigsten Entwicklungsepochen einen Überblick über die historischen Baukonstruktionen. Der Schwerpunkt liegt auf der Darstellung der Abhängigkeit von Form, Gefüge, Konstruktion und Bautechnik. Neben der Kenntnis wichtiger bauhistorischer Fachbegriffe und typischer historischer Konstruktionsweisen werden Grundlagen des Tragverhaltens von Bauwerken vermittelt. Dadurch soll ein Verständnis für die Fragestellungen baugeschichtlicher Forschung, für die unterschiedlichen Aspekte des Bauens und seine technischen Bedingungen sowie für die Leistungen der Baumeister entwickelt und der Blick für die Zusammenhänge und die komplexen Erhaltungsbedingungen an einem historischen Bauwerk geschult werden. Damit sollen die Grundlagen gelegt werden für die eigene Analyse, Datierung und kulturhistorische Einordnung historischer Architektur und ihrer Bauelemente.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS-BA III-F (Fachwissen) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung.

Abgabeleistung ist eine schriftliche Hausarbeit.

JÜRGEN GIESE

S Historische Gebäudekunde. Funktion, Form und Kulturgeschichte der Ausstattung im Profanbau

2std.; Di. 8.30–10.00, KR12/02.18

Beginn: 15. Oktober 2024

ECTS: 5

Die Ausstattung eines Profanbaus ist unmittelbarer Ausdruck der Ansprüche seiner Nutzer an dessen Funktionalität, Komfort und Repräsentationspotentialen sowie deren Möglichkeiten, diese umzusetzen. Sie ist Spiegel von Lebensgewohnheiten, Wohnvorstellungen, sozialer Hierarchie sowie technischen und finanziellen Möglichkeiten der Nutzer in ihrer jeweiligen historischen Epoche. Historische Ausstattungen zu erkennen, zu rekonstruieren und ihren Wandel innerhalb des Lebenszyklus‘ eines Gebäudes nachzuvollziehen liefert wesentliche Beiträge zur Kultur- und Technikgeschichte.

In der historischen Bauforschung ist die Ausstattung eine wichtige Primärquelle für die Rekonstruktion der Individualgeschichte eines Bauwerkes. Ihre häufige Veränderung ist direkter Indikator sich wandelnder Lebenswelten und offenbart die Beweggründe für eine Veränderungsmaßnahme oftmals deutlicher als es die ausschließliche Betrachtung der Elemente des Tragwerks könnte. Ihre präzise Beschreibung, Rekonstruktion aus oftmals fragmentierten Befunden und kulturhistorische Einordnung ist damit unverzichtbares Handwerkszeug des Bauforschers. Die Kenntnis und fachgerechte Bewertung historischer Ausstattungselemente liefert ferner in der Denkmalpflege einen maßgeblichen Beitrag zu deren Erhalt, denn gerade die unscheinbaren unter ihnen fallen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen gerne zum Opfer.

Ausstattungen im Profanbau, und hier besonders im bürgerlichen Profanbau, sind sowohl von Seiten der kunstgeschichtlichen Forschung als auch der historischen Bauforschung in den seltensten Fällen systematisch erforscht, weitere Ansätze zu deren wissenschaftlicher Bearbeitung kommen vor allem aus der Hausforschung und der Ethnologie. Eine zusätzliche Einschränkung ergibt sich aus der oft vorgenommenen Fokussierung auf ausgewählte Epochen, beispielsweise werden in Baumonographien die Reste der Ausstattung des Mittelalters gerne umfangreich und die des 20. Jahrhunderts überhaupt nicht behandelt. In dem Seminar soll dagegen die Entwicklung der Gebäudeausstattung vom Mittelalter bis in die Moderne gleichermaßen

nachvollzogen werden, behandelte Ausstattungselemente sollen Fußböden, Decken, Türen, Fenster, Beschläge, Treppen, Aborte, Einrichtungen zum Heizen und Kochen sowie zur Nutzung von Gas, Wasser und elektrischem Strom sein. Dabei sind stets die Wechselwirkungen von technischen Entwicklungen und Möglichkeiten einerseits und Anspruch an Nutzung und Ästhetik andererseits zu beleuchten. Besonderer Wert wird darauf gelegt, sich Abfrage- und Beschreibungsroutinen für jedes dieser Elemente zu erarbeiten, deren Beherrschung einen wesentlichen Schritt zur fundierten kultur- und technikhistorischen Einordnung darstellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Leistungsnachweis erfolgt durch ein mündliches Referat sowie die Abgabe eines Handouts für die Seminarteilnehmer. Für Teilnehmer, die das Seminar im Modul „Erweiterungsbereich“ des Masterstudienganges Denkmalpflege - Heritage Conservation oder im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ mit 5 ECTS einbringen wollen, ist an Stelle des Handouts eine schriftliche Hausarbeit erforderlich.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: BA III-F (Fachwissen) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung.

BS Analoge Baudokumentation und Bauforschung
Blockveranstaltung 07.–11. April 2025; 9.00–17.00
ECTS: 5

Das Seminar richtet sich an Teilnehmer, die sich bislang nicht oder wenig mit den grundlegenden Vermessungs- und Zeichentechniken für Baudokumentationen als Voraussetzung für bauforscherische Untersuchungen beschäftigt haben. Am praktischen Beispiel werden die formtreue Vermessung eines kleinen Bauwerkes bzw. eines Teiles eines größeren Bauwerkes mit einfachen Mitteln (Zollstock, Maßband, Lot, Schnur, Kreuzlinienlaser) sowie dessen zeichnerische Erfassung in händisch ausgeführten Grundrissen, Schnitten und Ansichten geübt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Anfertigung von Grundrissen, die ein überaus leistungsfähiger und oft unterschätzter Bestandteil von Baudokumentationen sind und deren Anfertigung in den anderen Praxis-Seminaren zur Bauforschung kaum berücksichtigt werden kann.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Abgabeleistung sind die vor Ort entstandenen Aufmaßzeichnungen mit den darin vermerkten bauforscherischen Befunden. Für Teilnehmer, die das Seminar im Masterstudiengang „Denkmalpflege“ im Modul „Erweiterungsbereich“ oder im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien“ mit 5 ECTS einbringen wollen, ist zusätzlich zu der Arbeit vor Ort eine daraus entwickelte bauforscherische Studienarbeit nötig.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: MedS-BA III-F (Fachwissen) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung (5 ECTS).

LEONHARD SALZER, M.A./GESA FELLNER, M.A.

BS Bauvermessung für Einsteiger
07.–11. April 2025; 9.00–17.00
Einführungsveranstaltung: 03. April 2025
10.15–13.45, ZW6/01.04 ECTS: 4

Das verformungsgerechte Bauaufmaß ist ein grundlegendes Verfahren in der Bauforschung, den historischen Baubestand zu dokumentieren und wesentliche Befunde zu dessen Errichtungs- und Veränderungsprozess zu erkennen und einzuordnen. Die direkte Auseinandersetzung mit dem Bauteil in Form des händischen Aufmaßes mittels Lot, Schnur, Maßband und Meterstab ist eine wesentliche Voraussetzung, Erkenntnisprozesse zu dem untersuchten Objekt anzuregen, deren Ergebnisse direkt in das Endprodukt, den formtreuen Bleistiftplan, einfließen können. Die innerhalb der 5-tägigen Übung anzufertigende Bleistiftzeichnung wird durch eine 5-seitige schriftliche Ausarbeitung zzgl. Fotodokumentation ergänzt, die den bearbeiteten Objektbereich in einen Kontext zu dem gesamten Bauwerk stellt und in der die Beobachtungen mittels Befundfotos und Beschreibungen erläutert werden sollen.

Vorbereitend zu dem Blockseminar findet eine obligatorische Einführungsveranstaltung statt, in der die Methodik des händischen Bauaufmaßes vermittelt und die Umsetzung anhand konkreter Beispiele diskutiert wird.

Bitte beachten Sie die Informationen zu den erforderlichen Materialien im VC-Kurs, in den Sie sich ab Januar 2023 eintragen können; die Eintragung fungiert gleichzeitig als Anmeldung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Prüfungsleistung: Bleistiftzeichnung (Abgabe am Ende der Übungswoche), Fotodokumentation und schriftliche Ausarbeitung (4 ECTS).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: BA III-B (Basismodul) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung.

DR.-ING. DIPL.-HOLZWIRT THOMAS EISSING

S Einführung in die Gefügekunde/ Einführung in die Holzbauweisen. Fachwerk und Gefüge

2std.; Di. 16.15–17.45; ZW6/01.04

Beginn: 15. Oktober 2024

ECTS: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Bauforschung Fachwissen I+II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Bauforschung I+II.

3.7.2.2 Denkmalpflege

PROF. DR. GERHARD VINKEN

V Geschichte und Theorie der Denkmalpflege

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/02.18

Beginn: 15. Oktober 2024

Die Überblicksvorlesung zur Denkmalkunde führt in die theoretischen und konzeptionellen Grundlagen des Fachs ein. Sie behandelt die Anfänge der Denkmalpflege und die unterschiedlichen Ansätze zur Erhaltung von Baudenkmalen von der französischen Revolution bis zum zweiten Weltkrieg. Die unterschiedlichen Positionen von Gründungsfiguren wie Schinkel, Ruskin oder Viollet-le-Duc werden dabei ebenso thematisiert, wie die wegweisenden Auseinandersetzungen um konservieren oder restaurieren (Georg Dehio) um die Wende zum 20. Jahrhundert und die Entstehung des modernen Denkmalkultus (Alois Riegl), der Aufstieg der Heimatschutzbewegung und die Verstrickung der Disziplin im Nationalsozialismus.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung verbindlich über den entsprechenden VC-Kurs an.

Modulprüfung: Schriftliche Modulabschlussprüfung (Klausur)

Zur Begleitung der VL bieten wir ein Seminar an (für den Masterstudiengang 120 ECTS verpflichtend), das die Vorlesung thematisch vertieft und auf die Klausur vorbereitet.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Einführende Literatur: Miles Glendinning: *The Conservation Movement. A History of Architectural Preservation. Antiquity to Modernity*, London 2013.

Schmidt, Leo: *Einführung in die Denkmalpflege*, Darmstadt 2008.

Norbert Huse (Hg.): *Denkmalpflege. Deutsche Texte aus drei Jahrhunderten*, München 1984.

Achim Hubel, *Denkmalpflege. Geschichte Themen Aufgaben*, Stuttgart 2006.

STEPHANIE EISSING, M.A./DR. HERBERT MAY

S Historische Grundwissenschaften

2std.; Mo. 08.30–12.00; ZW6/01.04

Einzeltermin: 9. Dezember 2024; 12.00–14.00; ZW6/01.04

Beginn: 14. Oktober 2024

Der Münzfund aus dem Fehlboden, das Wappen am Hauseingang, ein Chronogramm oder die Inschrift an der Fassade was haben diese Dinge für einen Aussagewert für den Bau- und Hausforscher, wie kann er ihn sich erschließen? Welche Informationen können aus alten Plänen, Rechnungsbüchern, Zinsregistern, Urbaren, Brandversicherungsakten für die Haus- und Baugeschichte gewonnen werden? Wo findet man solche Quellen, wie sehen sie aus und wie liest man sie? Die historischen Grundwissenschaften wie Paläographie, Chronologie, Archivkunde u.ä. können hier weiterhelfen. Sie werden vorgestellt und eingeübt. Ein Besuch des Stadtarchivs und des Staatsarchivs in Bamberg ist vorgesehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Seminar endet am 9. Dezember 2024. Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung über den entsprechenden VC-Kurs an.

Prüfungsleistung: Portfolio/Klausur.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

CORNELIA THIELMANN

S Geschichte und Theorie der Denkmalpflege

1std.; Mi. 14.00–15.00; ZW6/01.04

Beginn: 16. Oktober 2024

Das Seminar dient der Vertiefung einzelner in der Vorlesung behandelter Themenkomplexe sowie dem Aufgreifen von Verständnisfragen und der Diskussion verwandter Inhalte. Wichtiger Bestandteil des Seminars ist die Vorbereitung auf die Klausur der Vorlesung. Die Veranstaltung ist nur in Kombination mit der VL belegbar (für den Masterstudiengang Denkmalpflege 120 ECTS verpflichtend).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.7.2.3 Restaurierungswissenschaften

PROF. DR. PAUL BELLENDORF

V Restaurierungswissenschaften: Grundlagen - Teil I

2std.; Do. 14.15–15.45; KR12/02.18

Beginn: 15. Oktober 2024

Die Vorlesung behandelt die Grundzüge der Restaurierungswissenschaften am Beispiel der in der Baudenkmalpflege überwiegend eingesetzten Werkstoffe Naturstein, Glas und Putz. An ausgewählten Objekten werden die theoretischen Grundlagen der Untersuchung historischer Materialien, die wissenschaftliche Objektdokumentation und das restauratorische Vorgehen erläutert. Ausgehend von exemplarisch behandelten Objekten der Baudenkmalpflege werden Aspekte der Kunsttechnologie, die konservatorische Problematik bei der Erhaltung von Baudenkmalen und Aspekte der praktischen Restaurierung behandelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung über den entsprechenden VC-Kurs an. Modulprüfung: Schriftliche Modulabschlussprüfung (Klausur). Entspricht MA-SPO 2007, Modul 3, „Konservierungswissenschaften: Grundlagen“.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

V Denkmal und Umwelt

2std.; Mo. 9.00–12.00; ZW6/01.04

Beginn: Durchführung in der 2. Semesterhälfte

Denkmale sind wie alle Kunst- und Kulturgüter durch eine Reihe von Umwelteinflüssen in ihrem Bestand bedroht. Hierzu zählen z. B. Emissionen aus der Verbrennung schwefelreicher, fossiler Energieträger oder die klimatischen Veränderungen durch den Klimawandel. Ohne Kenntnis der Schadensverursacher sowie deren Einflüsse auf die divergenten Materialien können keine abgestimmten Erhaltungskonzepte erarbeitet werden. Im Rahmen der Vorlesung werden die Probleme des Kulturguterhaltes im Zusammenhang mit den unterschiedlichen Schadensfaktoren diskutiert und anhand praktischer Beispiele vorgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung über den entsprechenden VC-Kurs an. Prüfungsleistung: Portfolio/Klausur. Durchführung in der 2. Semesterhälfte.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Einführung in die Restaurierungswissenschaften

2std.; Mi. 16.00–19.15; SP17/02.19

Einzeltermine: 23.10.2024, 06.11.2024, 20.11.2024, 04.12.2024, 18.12.2024, 15.01.2025, 29.01.2025

Ziele: Einblick in die unterschiedlichen Verfahren der Restaurierungswissenschaften, Umgang und Herangehensweise bei historischen Groß- und Kleinobjekten, Überblick unterschiedlichster historischer Materialien und Werktechniken gegeben werden. Inhalte: Bearbeitung verschiedener Objekte: Einordnung in den historischen, materialtechnischen Kontext anhand einer restaurierungswissenschaftlichen Analyse.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: 1 Referat (30 min), 1 Hausarbeit (ca. 20 Seiten).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Denkmalwissenschaften I Basismodul, Modul Fachwissen Restaurierungswissenschaft.

PROF. DR. CHRISTOPH MERZENICH

S Historische Arbeitstechniken: Wandmalerei

Blockveranstaltung, 9.00–13.00; ZW6/01.04

Einzeltermine am 24.10.2024, 25.10.2024, 31.10.2024, 7.11.2024, 8.11.2024, 14.11.2024

Das Seminar Wandmalerei setzt sich aus einem theoretischen Teil (Vorlesung über die Freskomalerei sowie über die Konservierung/Restaurierung von Wandmalereien) und aus einem praktischen Teil (Ausführung einer Freskokopie) zusammen. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht das Fresko als der in Europa wichtigsten und meist verbreiteten Technik der Wandmalerei und Architekturfassung.

Unter Berücksichtigung restauratorischer Befundungen sowie naturwissenschaftlicher Untersuchungen werden anhand von historischen Dokumenten (Künstlertraktaten, Verträgen etc.) sowie umfangreichem

Bildmaterial u.a. folgende Aspekte diskutiert: Zubereitung und Einsatz der Materialien (Kalkkreislauf, Pigmente, Kartons etc.), technische Hilfen zur zügigen sowie perspektivisch korrekten Übertragung der Entwürfe auf plane und gewölbte Flächen, secco-Abschlüsse. In diesem Kontext werden zudem Kriterien zur Beurteilung ausführungstechnisch bedingter Schadensbilder und zur Klärung arbeitsorganisatorischer Aspekte (Arbeitsteilung, -abfolge etc.) behandelt.

Auf dem oben genannten material- und ausführungstechnischen Diskurs baut der zweite Teil Vorlesung auf, welcher die Untersuchung (Bestand, Zustand) sowie die Konservierung/Restaurierung von Wandmalereien und Architekturfassungen zum Gegenstand hat. Anhand von Fallbeispielen werden Schadensursachen und -bilder erläutert, Analysemethoden vorgestellt sowie die Bedeutung flankierender und präventiver Maßnahmen herausgestellt. Die Diskussion grundlegender Konzepte wie etwa der Reversibilität bei Festigungsbehandlungen, des Lösungsverhaltens bei der Reinigung und Festigung sowie des gestaltpsychologischen Ansatzes bei der Fehlstellenbehandlung mehrten das Verständnis für die restauratorische Arbeit, die Kompetenz zum Fachdialog sowie zum kritischen Hinterfragen.

Für eine begrenzte Anzahl von Studierenden besteht die Möglichkeit, in den Werkstätten der FH Erfurter (FR Konservierung und Restaurierung) eine Freskokopie auszuführen (soweit es die Pandemiebestimmungen zulassen). Besichtigungen von Restaurierungen sind vorgesehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Termin für Exkursion in der vorlesungsfreien Zeit wird noch abgestimmt. Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung über den entsprechenden VC-Kurs an.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Knoepfli, Albert und Oskar Emmenegger: Wandmalerei bis zum Ende des Mittelalters, in: Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken, Bd. 2: Wandmalerei, Mosaik, Stuttgart 1990, pp. 7-212.

Koller, Manfred: Wandmalerei der Neuzeit, in: Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken, Bd.2: Wandmalerei, Mosaik, Stuttgart 1990, pp. 217-398.

Mora, Paolo und Laura, und Paul Philippot: The conservation of wall paintings, London 1984.

Philippot, Paul: Die Wandmalerei. Entwicklung Technik - Eigenart, Wien 1972.

RUTH TENSCHERT, M.A.

S ndt-Methoden zur Detektion und Erfassung von Schäden

2std.; Do. 09.00–12.00, ZW6/01.04

Beginn 09. Dezember 2024

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung über den entsprechenden VC-Kurs an.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Werkstoff Glas: Herstellung, Verwendung, Denkmalpflegerische Relevanz

Blockseminar: 25.11.2024–29.11.2024; Raum n.V.

Einzeltermin am 25.11.2024; 13.00–18.00; ZW6/01.04

Einzeltermin am 29.11.2024; 08.00–18.00; ZW6/01.04

ECTS: 5

Glas ist ein komplexer Werkstoff und trägt massiv zum Aussehen von historischen Gebäuden bei. Im Rahmen des Seminars wird der Werkstoff Glas, seine Herstellung, Historie, Verwendung sowie denkmalpflegerische Relevanz in Theorie und Praxis besprochen. Geplant sind mehrere Exkursionen zu Glasproduzenten, in Glaswerkstätten und zu historischen Glasbeständen. Externe Übernachtungen sind nicht ausgeschlossen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit.

Das Seminar geht als Blockveranstaltung vom Nachmittag des 25.11. bis zum 29.11.2024.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.7.2.4 Forensische Restaurierungswissenschaft organischer Polymere

PROF. DR. MARIANNE TAUBER

S Naturwissenschaftliche Verfahren für Fortgeschrittene - Pigmente & Bindemittel

2std.; Mo. 9.00–12.00; ZW6/01.04

Beginn: 14. Oktober 2024 bis 6. Dezember 2024

(Durchführung in der 1. Semesterhälfte. Die Veranstaltung findet im Labor der Restaurierungswissenschaften statt (ZW6/0.04) bis zum 6.12.2024)

Praktische Laborarbeit und Einführung in verschiedene chemische Analysenmethoden (Bindemittel- und Pigmentanalysen). Erlernen von Mikro-chemischen und instrumentellen Analysenmethoden.

Voraussetzungen/Organisatorisches

Bitte melden Sie sich für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung über den entsprechenden VC-Kurs an. Der Kurs ist für Masterstudierende Denkmalpflege ab dem 3. Semester vorgesehen. Bitte beachten Sie, dass Sie in einem Labor mit Chemikalien arbeiten werden.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Stefan Wülfert: Der Blick in Bild. Ravensburg 1999.

Nicholas Eastaugh et.al.: Pigment Compendium, Oxford 2008.

S Kulturgutsicherung und Notfallplanung

2std.; Mi. 8.00–10.00; LU19/00.08

Beginn: 16. Oktober 2024

ECTS: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Fachwissen Restaurierungswissenschaften, Vertiefung Restaurierungswissenschaften.

MADLEN GULITSCH, M.A.

S Farbmittel im Wandel der Zeit

2std.; Mi. 16.00–19.15; SP17/02.19; 14-tägig
Beginn: 16. Oktober 2024 ECTS: 5

Das Seminar vermittelt einen Überblick über gängige Farbmittel (Pigmente und Farbstoffe) von der Frühzeit bis in die Moderne. Anhand ausgewählter Beispiele werden wesentliche Entwicklungslinien der Malfarbenproduktion und -verwendung nachgezeichnet sowie grundlegende Fachbegriffe und Terminologie erörtert. Im Rahmen einer praktischen Übungseinheit im Labor wird das eigenständige Anreiben von Pigmenten erprobt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Fachwissen Restaurierungswissenschaften, Vertiefung Restaurierungswissenschaften.

3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte

3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

V Romanische Skulptur in Frankreich

2std.; Mi 10.00–12.00, KR12/02.01
Beginn: 16. Oktober 2024 ECTS: 2

Um 1100 entsteht zum ersten Mal seit der Antike erneut monumentale Skulptur. Anders als in der Antike entsteht die figurale Plastik jedoch in enger Verbindung mit der Architektur. Es handelt sich also um eine neue Erfindung, an der mehrere französische Regionen entscheidenden Anteil haben.

Die Vorlesung zeichnet diese Entwicklung nach, indem sie die wichtigsten Monumente vorstellt und jüngere Theorien zu den Ursachen und Ausprägungen dieser erstaunlichen Entwicklung diskutiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I, Aufbaumodul III, Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

HS Gotische Portale in Frankreich

2std.; Do 10.15–11.45, KR12/00.05
Beginn: 17. Oktober 2024 ECTS: 8

Mit den großen Kathedralen entstehen seit den Anfängen der Gotik umfangreiche Portalprogramme. Sie beeindrucken gleichermaßen durch ihre intelligente Kombination von Architektur und Skulptur, die Qualität der künstlerischen Gestaltung und den intellektuellen Anspruch des ikonographischen Programms.

Eine Kombination mit der Vorlesung „Romanische Kunst“ ist sinnvoll, aber nicht zwingend erforderlich. In den Semesterferien (nach Absprache voraussichtlich Ende März) findet eine begleitende 7 – tägige Exkursion in die Ile-de-France statt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung zwingend über FlexNow nötig!
Anmelde-/Abmeldefrist: 08.10–21.10.2024! Maximal 18 Studierende - bitte verbindlich anmelden!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I, Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters II; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters I; Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters II.

OS Oberseminar

2std.; Mo. 18.00–20.00, KR12/00.16

Beginn: wird bekannt gegeben

Im Oberseminar diskutieren wir aktuelle Abschlussarbeiten, diskutieren neue Forschungsansätze. Geplant ist außerdem der Besuch zweier aktueller Ausstellungen zur mittelalterlichen Kunst und eine Exkursion zur Kölner Dombauhütte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I und II.

ANNA CHIARA KNOBLAUCH, M.A.

PS Kölner Dom

2std.; Mo. 12.15–13.45, KR12/02.18

Beginn: 14. Oktober 2024 ECTS: 5

Der Kölner Dom zählt zu den bedeutendsten Kathedralen Europas. Das Seminar blickt in die bewegte Geschichte der Kathedrale seit der Grundsteinlegung im Jahr 1248. Im Seminar widmen wir uns ausgewählten Bauteilen und Kunstobjekten des Doms, um einen Einblick in die drei großen Bau- und Ausstattungszeiten zu gewinnen (1248 – ca. 1520, ca. 1823 – ca. 1880 und 1906 – heute). Darüber hinaus weiten wir den Blick auf die Erhaltungsgeschichte der Kathedrale und ihrer Kunstobjekte. Zum Abschluss des Seminars ist eine Exkursion zum Kölner Dom und in die Dombauhütte Köln geplant.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung zwingend notwendig über FlexNow (Anmelde-/Abmeldefrist: 08.10–21.10.2024! Maximal 18 Studierende - bitte verbindlich anmelden!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I, Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters II; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters I; Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters II.

Empfohlene Literatur:

Einführende Literatur: Booz, Rüdiger Marco. *Kölner Dom: die vollkommene Kathedrale*. Petersberg: Michael Imhof Verlag, 2022.

Clemen, Paul, Heinrich Neu, und Fritz Witte. Der Dom zu Köln. Düsseldorf: Schwann, 1980. Wolff, Arnold, und Rainer Gaertner. Der Kölner Dom. Köln: Verl. Kölner Dom, 1995.

S Einführung in die Christliche Ikonographie

2std.; Do. 16.15–17.45, KR12/02.01

Beginn: 17. Oktober 2024 ECTS: 5

In der Veranstaltung werden die wichtigsten Themenkreise der sakralen Ikonographie exemplarisch vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt bei der Ikonographie Christi und Mariens, hinzukommen Beispiele der Heiligenikonographie. Desweiteren werden Grundlagen der Typologie und der christlichen Allegorese behandelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung zwingend notwendig über FlexNow (Anmelde-/Abmeldefrist: 08.10–21.10.2024!)

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Grundlagen und Methoden II.

Empfohlene Literatur:

Lexikon der Christlichen Ikonographie (LCI), hg. v. Engelhard Kirschbaum, 8 Bde., Freiburg/Basel/Wien 1968/2004.

Büttner, Frank/Gottdang, Andrea: Einführung in die Ikonographie. Wege zur Deutung von Bildinhalten, München 2019.

Jacobus de Voragine, Legenda aurea = Goldene Legende [Lateinisch Deutsch], Einl., Edition, Übers. und Kommentar von Bruno W. Häuptli, Freiburg i. Br. 2022.

3.7.3.2 Kunstgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der künstlerischen Techniken

DR. EVA REINKOWSKI-HÄFNER

S **Kunsttechnologie: Einführung in die Malmaterialien und den maltechnischen Aufbau von Gemälden**

Einzeltermin am 8.11.2024 11.00–12.30; KR12/01.05;

Einzeltermin am 15.11.2024 11.00–12.30; KR12/02.01;

BV 22.11.2024–17.1.2025 Fr 11.00–13.30; Raum n.V.;

Einzeltermin am 24.1. +7.2.2025 11.00–12.30; KR12/02.01

Das Seminar führt ein in die Materialien der Kunst, hier mit dem Schwerpunkt Gemälde auf Leinwand und Holztafel. Es werden die wichtigsten Werkzeuge und Materialien und ihre Herstellung besprochen. Exemplarisch werden die verschiedenen Schritte der Herstellung eines Gemäldes gezeigt und von den Studierenden eigenhändig durchgeführt. Dabei soll auch die Wirkung verschiedener Grundierungen, Bindemittel und Auftragsweisen erkannt werden. Die Studierenden fertigen eine Dokumentation an über die Arbeitsgänge der drei Kopien, die herangezogenen Quellschriften und die typischen Maltechniken der jeweiligen Epochen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung über FlexNow (Anmelde-/Abmeldefrist: 08.10–21.10.2024)!

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.8 Institut für Katholische Theologie

3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie

PROF. DR. PETER BRUNS

V **Ausgewählte lateinische Kirchenväter**

2std.; Mi. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 16. Oktober 2024

ECTS: max. 3

Den Schwerpunkt der Vorlesung bildet der nordafrikanische und italische Raum mit den lateinischen Autoren Tertullian, Cyprian sowie Ambrosius von Mailand und Hieronymus, Lactanz und Boethius. Augustinus soll dieses Mal nicht zu Wort kommen. Die „kleineren“ Väter, die häufig hinter dem großen Nordafrikaner zurücktreten müssen, werden entsprechend gewürdigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte der Antike: Grundlagenmodul I sowie Vertiefungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

Hans Frh. von Campenhausen, Lateinische Kirchenväter, Stuttgart 41978 (Neu herausgegeben von Chr. Marksches, Stuttgart 2022).

V **Die Kirche im späten Mittelalter**

2std.; Fr. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 18. Oktober 2024

ECTS: max. 3

Die Vorlesung behandelt den Zeitraum vom kirchlichen Spätmittelalter bis zur Renaissance. Schwerpunkte bilden die Papstgeschichte (Päpste in Avignon), die Krise des Papsttums, das Abendländische Schisma, das Aufkommen nationaler Irrlehren, der Konziliarismus sowie die Byzantinische Kirche in ihrem Abwehrkampf gegen das islamische Türkentum und die Unionsbestrebungen zwischen Ost und West.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Vertiefungsmodul II.

Empfohlene Literatur:

H. Jedin (Hg.), *Handbuch der Kirchengeschichte* III/2, Freiburg 1968 (Ndr. 1985).

HS Die Entstehung des Mönchtums

2std.; Do. 14.00–16.00; U2/02.04

Beginn: 17. Oktober 2024

ECTS: max. 3,5

Im Hauptseminar sollen die frühen Entwicklungen des monastischen Lebens und der christlichen Ordensgeschichte untersucht werden. Von den Anfängen der Wüstenväter über die organisierten Formen des gemeinschaftlichen Lebens (Benedikt, Basilius) soll der Bogen bis ins Hohe Mittelalter gespannt werden (Franziskus, Dominikus u.a. Gründergestalten).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Latein- und evtl. Griechischkenntnisse sind nicht von Nachteil.

Erfolgreiche Teilnahme am Basis- und an einem der drei Grundlagenmodule Kirchengeschichte.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Kirchengeschichte der Antike: Grundlagenmodul I, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Karl Suso Frank, *Geschichte des christlichen Mönchtums*, Darmstadt 6 2010.

Georg Schwaiger/Mannfred Heim, *Orden und Klöster. Das christliche Mönchtum in der Geschichte*, München 3 2008 (C.H. Beck Wissen 2196).

Ü Lektüreübung: Einführung in die koptische Sprache

2std.; Do. 16.00–18.00; U2/02.02

Beginn: 16. Oktober 2024

ECTS: max. 2

Das Koptische ist die Literatursprache der christlichen Ägypter und stellt damit die jüngste Ausformung der ägyptischen Sprache dar. Sie erhält ihre charakteristische Ausformung in den ersten christlichen Jahrhunderten durch die Übersetzung der Hl. Schrift auf der Grundlage der damaligen ägyptischen Volkssprache. Infolge der andauernden Vorherrschaft des Griechischen vor allem in Nordägypten ist das Koptische sehr stark mit griechischen Fremdwörtern durchsetzt. Nach der arabischen Eroberung im

7. Jh. blieb das Koptische noch einige Zeit im Gebrauch, wurde dann aber zunehmend von der Sprache der Eroberer verdrängt und hat sich bis heute in der Form des bohairischen (nordägyptischen) Dialektes als lingua sacra der Koptisch-Orthodoxen Kirche erhalten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Griechischkenntnisse können sich als hilfreich erweisen.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

G. Steindorff, *Koptische Grammatik*, Berlin 1930.

Ders., *Kurzer Abriss der koptischen Grammatik*, Berlin 1921.

Ders., *Lehrbuch der koptischen Grammatik*, Chicago 1951.

W.C. Till, *Koptische Grammatik*, Leipzig 1986.

T.O. Lambdin, *Introduction to Sahidic Coptic*, Macon/USA 1983.

DR. PHIL. DR. THEOL. HABIL. MATTHIAS SCHERBAUM

S 1000 und 12 Jahre Bamberger Dom.

Von der Bistumsgründung bis zur Sedisvakanz

2std.; Blocktermine

Vorbesprechung: 23. Oktober 2024; 16.00–18.00; U2/00.25

Blocktermine: Fr. 29.11.2024, 12.00–17.00; U2/02.04

Sa. 30.11.2024, 12.00–18.00; U2/02.04

Fr. 06.12.2024, 12.00–19.00; U2/02.04

Sa. 07.12.2024, 12.00–18.00; U2/02.04

ECTS: max. 2

Im Jahr 2024 feiert der Bamberger Dom, der im Jahr 1012 geweiht wurde, sein 1012jähriges Jubiläum: Grund genug, um diesen schönen Umstand zum Anlass für ein schönes Seminar an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg im Fach Kirchengeschichte des Instituts für Katholische Theologie zu machen. Es wird in diesem Seminar der Bamberger Dom sowie damit untrennbar verbunden die Bistumsgeschichte aus seinen verschiedenen Aspekten beleuchtet: Kirchen-, profan- und kunstgeschichtliche Momente kommen hierbei ebenso zur Sprache wie bedeutende Persönlichkeiten, die rund um den Bamberger Dom tätig waren (Kaiser, Könige, Bischöfe und Päpste), bedeutende Ereignisse, die mit dem Dom und dem Bistum im Zusammenhang stehen ebenso wie verschiedene wichtige kirchenpolitische Belange, von 1012 bis 2024. Erzbischof em. Prof. Dr. Ludwig Schick gibt uns am Ende des Seminars die Ehre und Freude seines Besuchs, was

Gelegenheit zu Fragen, Diskussionen und sonstigen Anliegen in diesem Zusammenhang eröffnet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

DR. THEOL. DR. MED. WINFRIED BÜTTNER

S Grundlinien augustinischer Theologie

2std.; Blocktermine

Vorbesprechung: Mi. 16.10.2024, 16.00–18.00; U2/01.36

Blocktermine: Fr. 08.11.2024, 13.00–19.00; OK8/02.04

Fr. 15.11.2024, 13.00–19.00; OK8/02.04

Fr. 29.11.2024, 13.00–19.00; OK8/02.04

Fr. 06.12.2024, 13.00–19.00; OK8/02.04

ECTS: max. 2

Augustinus (354–430) hat wie kein anderer Kirchenvater die Gelehrten Wenn die Theologie sich der Suche danach, was der Mensch ist und sein soll, widmet, richtet sie sich am geoffenbarten Glauben aus. Durch die zugehörige Beschäftigung mit anderen wissenschaftlichen Disziplinen werden jedoch zwangsläufig Probleme erörtert, die für ihren eigenen Fächerkanon zur Herausforderung werden. Schon vor der Entstehung einer wissenschaftlichen Theologie waren sich die Gelehrten der Alten Kirche dessen bewusst und griffen auf tradierte, untereinander oft konträre Erklärungsmodelle ihrer Zeit zurück, wenn sie sich für die im christlichen Glauben grundgelegten Themen auf diesem Gebiet und weitere in ihrer Epoche vorherrschende anthropologische Fragestellungen interessierten. Ausgehend von den Anschauungen antiker Denker bzw. deren Schulen und den griechischen Autoren des 4./5. Jh. behandelt das Seminar christliche Autoren der ausgehenden Patristik im byzantinischen Orient.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Besuch des Seminars 2 im Basismodul Kirchengeschichte.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul I, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA

Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

S Überblickswissen Kirchengeschichte

2std.; Mi. 10.00–14.00; MG1/02.05

Beginn: 18. Oktober 2024

ECTS: max. 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul I, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Wird im Seminar bekanntgegeben.

S Einführung in das Studium und die Methodik der Kirchengeschichte

2std.; Mi. 14.00–16.00; U2/01.33

Beginn: 16. Oktober 2024

ECTS: max. 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul I, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Wird im Seminar bekanntgegeben.

3.8.2 Alttestamentliche Wissenschaften

PROF. DR. KATHRIN GIES

V Einführung in das Alte Testament

2std.; Mo. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 14. Oktober 2024

Viele der biblischen Texte sind Ihnen wohl zunächst unbekannt und fremd. Wenn Sie sie kennenlernen, wird Ihnen gerade die Fremdheit zur Faszination werden! Das Alte Testament ist ein Buch des Lebens, in dem eine Vielfalt menschlicher Erfahrungen im Umgang mit Mensch und Gott zur Sprache kommt. Damit Sie diese Vielfalt als Reichtum wahrnehmen können, bietet die Einführung mit einem Überblick über Aufbau und Inhalt, literarische Entstehung und historischen Kontext, Informationen zu einzelnen Büchern und theologischen Grundthemen eine Orientierungshilfe.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich für die Lehrveranstaltung über FlexNow vom 25.03.2024, 10.00 Uhr bis 28.04.2024, 23.59 Uhr an bzw. ab. Die kontinuierliche Bearbeitung von Lektüreaufgaben im Vorfeld der einzelnen Termine wird dringend empfohlen.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Zenger, Erich (Hg.): *Einleitung in das Alte Testament*. Stuttgart⁹ 2016.

Gertz, Jan-Christian (Hg.): *Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments*. Göttingen⁶ 2019.

S Simson – Liebhaber, Kraftmensch und Gott gesandter Retter

2std.; Di. 12.00–14.00; U2/02.30

Beginn: 15. Oktober 2024

Simsons Schwäche für die philistäischen Frauen wird ihm zum Verhängnis. Sein Vertrauen ihnen gegenüber beantworten sie mit Verrat. Er aber ist listig, verfügt über gewaltige Kräfte und vollbringt eine Heldentat nach der anderen. Was abenteuerlich zu lesen ist, wird jedoch als Zeichen des göttlichen Segens und Geistes gedeutet – zur Rettung des Volkes Israel. Die Simson-Erzählungen sind meisterhaft und spannend erzählt; gleichzeitig zeigen sie Spuren literarischen Wachstums und redaktioneller Bearbeitungen. Anhand von Ri 13–16 werden in der Veranstaltung

synchrone und diachrone Zugangsweisen zu den biblischen Texten und das methodische Handwerkszeug der alttestamentlichen Exegese vorgestellt, so dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, Texte eigenständig auszulegen. Zudem soll nach der Möglichkeit einer Lektüre im Kontext des Nachhaltigkeitsdiskurses (17 SDGs) gefragt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die An- und Abmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt ab 01.08.2024 10.00 Uhr bis 27.10.2024 23.59 über FlexNow.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Groß, Walter: *Richter*. Freiburg (HTbKAT) 2009.

Meurer, Thomas: *Die Simson-Erzählungen. Studien zu Komposition und Entstehung, Erzähltechnik und Theologie von Ri 13–16*. Berlin/ Wien 2001.

Scherer, Andreas: *Art. „Simson“*. 2009. Unter: www.wiblex.de.

Hieke, Thomas / Schöning, Benedict: *Methoden alttestamentlicher Exegese*, Darmstadt 2017.
Finnern, Sönke / Rügemeier, Jan: *Methoden der neutestamentlichen Exegese. Ein Lehr- und Arbeitsbuch*, Tübingen 2016.

Proj Projekt

Besprechungstermine werden individuell vereinbart

Angeregt durch das Seminar oder durch andere gegenwärtige Fragen gehen Sie selbst auf die Suche. Dies kann ganz klassisch sein, indem Sie sich in ein Thema und eine Fragestellung wissenschaftlich mit Sekundärliteratur einarbeiten und dazu einen eigenen Text produzieren. Dies kann aber auch so sein, dass Sie ihr wissenschaftlich erarbeitetes alttestamentliches Thema praktisch zur Anwendung bringen, in Form eines von Ihnen geleiteten thematischen Filmabends mit Einführung und Diskussion mit Kommiliton:innen der KTheo oder bei einer Zusammenarbeit mit einem schulischen oder anderen außeruniversitären Kooperationspartners Ihrer Wahl (z.B. Konflikte im Alten Testament – Streitschlichterprogramm in der Schule) oder eines Ausstellungsführers zu theologisch interessanten Kunstwerken aus exegetischer Perspektive oder durch die Teilnahme an einem Workshop in der Erwachsenenbildung/politischen Bildungsarbeit, z.B. gegen antisemitische Stereotype oder durch die Organisation einer Kurzexkursion.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich per E-Mail vor Beginn der Vorlesungszeit, falls Sie ein Projekt durchführen wollen. Es handelt sich um kein Präsenzseminar. Besprechungstermine werden individuell vereinbart.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Geschichte Israels

2std.; Di 10.00–12.00; U2/02.30

Beginn: 15. Oktober 2024

In den biblischen Texten wird Geschichte in Geschichten erzählt. Die Fakten der Ereignisgeschichte stehen nicht im Vordergrund; die Texte deuten Erfahrung und entwickeln theologische Konzepte. Aber diese Erfahrungen werden in einer konkreten geschichtlichen Situation gemacht. Das Wissen um diese Geschichtserfahrungen erhellt die Texte. Bezugspunkte einer Rekonstruktion der Geschichte des Alten Israels sind archäologische Erkenntnisse ebenso wie außerbiblische Quellen. In der Lehrveranstaltung wird die so rekonstruierte Geschichte Israels schwerpunktmäßig vorgestellt. Zudem wird in zentrale theologische Reflexionen eingeführt und relevante Texte bearbeitet und ausgelegt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich für die Lehrveranstaltung über FlexNow vom 01.08.2024 10.00 Uhr bis 27.10.2024 23.59 Uhr an bzw. ab.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale.

Empfohlene Literatur:

Gertz, Jan-Christian (Hg.): *Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments*. Göttingen⁶ 2019.

Schmitz, Barbara: *Geschichte Israels*. Stuttgart³ 2022.

Zwiesel, Wolfgang: *Das heilige Land. Geschichte und Archäologie*. München (bsr 2459) 2009.

3.8.3 Theologische Ethik

PROF. DR. THOMAS WEISSER

V Einführung in die Theologische Ethik

1std.; Do. 8.00–10.00; U2/01.33

Beginn: 17. Oktober 2024

Menschen handeln nicht nur. Sie leben auch in Kontexten, die ihr Handeln Wer über Ethik und Moral redet, muss sich erklären. Moral klingt nach den Ermahnungen der Eltern und nach spießigem Leben. Die Sängerin Edith Piaf brauchte das so auf den Punkt: Moral ist, wenn man so lebt, dass es gar keinen Spaß macht, so zu leben. Wenn nun diese Rede von der Moral im Raum des Glaubens erfolgt, scheinen sich weitere Probleme aufzutun. Heißt Moral, das zu tun, was Gott will? Oder der Papst? Ist Glaube dazu da, im Namen der Moral all das zu verbieten, was schön ist und Spaß macht? Die Vorlesung will diesen Anfragen begegnen und darüber hinausgehen. Zunächst erläutert und klärt sie die Grundbegriffe ethischer Reflexion. Darüber hinaus verdeutlicht sie, dass die Frage nach der Moral, dem richtigen und guten Handeln nicht willkürlich ist. Sondern dass die Frage nach der Moral der Preis ist, den wir für unser modernes, technifiziertes und arbeitsteiliges Leben bezahlen. Die VL macht schließlich auch Reichweite und Grenzen der Ethik in Bezug auf das Individuum wie sein soziales Leben deutlich. Theologische Ethik soll so als Ethik vor dem Horizont christlichen Glaubens entschlüsselt werden, mit dem Anliegen, sittliche Grundkompetenzen für das eigene Leben bereitzustellen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Vorlesung „Einführung in die Theologische Ethik“ findet vom 17.10.24–05.12.24 immer zweistündig, Do 8–10, statt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“; Studium Generale.

Empfohlene Literatur:

Anzenbacher, Arno: *Christliche Sozialethik. Einführung und Prinzipien*, Paderborn u.a. 1998.

Auer, Alfons: *Autonome Moral und christlicher Glaube*, Düsseldorf² 1989.

Böckle, Franz: *Fundamentalmoral*, München⁵ 1991.

Düwell, Marcus u.a.: *Handbuch Ethik*, Stuttgart² 2006.

Ernst, Stephan: *Grundfragen theologischer Ethik. Eine Einführung*, München 2009.

Fenner, Dagmar: *Ethik. Wie soll ich handeln?* Tübingen 2008.

- Fischer, Johannes u.a.: *Grundkurs Ethik. Grundbegriffe philosophischer und theologischer Ethik*, Stuttgart 2007.
- Fischer, Peter: *Einführung in die Ethik*, München 2003.
- Heimbach-Steins, Marianne (Hrsg.): *Christliche Sozialethik. Ein Lehrbuch*, 2. Bände, Regensburg 2004–2005.
- Höffe, Otfried (Hg.): *Lexikon der Ethik*, München ⁶ 2002.
- Honecker, Martin: *Einführung in die Theologische Ethik. Grundlagen und Grundbegriffe*, Berlin/New York 1990.
- Horster, Detlef (Hg.): *Texte zur Ethik*, Stuttgart 2012.
- Lienemann, Wolfgang: *Grundinformation Theologische Ethik*, Göttingen 2008.
- Mübling, Markus: *Systematische Theologie: Ethik*, Göttingen 2012.
- Pauer-Studer, Herlinde: *Einführung in die Ethik* 2003.
- Pieper, Annemarie (Hg.): *Geschichte der neueren Ethik*. 2 Bände, Tübingen 1992.
- Pieper, Annemarie: *Einführung in die Ethik*, Stuttgart ⁵ 2000.
- Quante, Michael: *Einführung in die Allgemeine Ethik*, Darmstadt ² 2006.
- Ricken, Friedo: *Allgemeine Ethik (Grundkurs Philosophie Band 4)*, Stuttgart u.a. ⁴ 2003.
- Sajak, Clauß Peter u.a. (Hg.): *Christlich Handeln in Verantwortung für die Welt (Theologie studieren Modul 12)*, Paderborn 2015.
- Schockenhoff, Eberhard: *Grundlegung der Ethik. Ein theologischer Entwurf*, Freiburg 2007.
- Tugendhat, Ernst: *Vorlesungen über Ethik*, Frankfurt a.M. ³ 1995.
- Wilhelms, Günter: *Christliche Sozialethik*, Paderborn 2010.

CHRISTINA POTSCHKA, M. ED.

S Die Zehn Gebote – Kurzformel der Moral? Eine theologisch-ethische Einführung in den Dekalog (VHB-Online-Seminar)

Die Zehn Gebote gehören zu den bekanntesten biblischen Texten. Rezeptionsgeschichtlich sind sie einerseits als Zentrum des alttestamentlichen Ethos begriffen worden, andererseits als Basis ethischer Orientierung und Normierung christlichen Glaubens in Katechismus und Moraltheologien verzweckt worden. Der Dekalog nimmt darüber hinaus ohne Zweifel eine zentrale Stellung in der Moral abendländischer Kultur ein. Die Zehn Gebote gelten gemeinhin als das „A und O des Menschenbenehmens“ (Thomas Mann), als Summe wie Kurzformel moralisch richtigen Verhaltens, als Quintessenz eines universalen Sittengesetzes. Stilprägend ist zudem die Zehnzahl auch über den jüdisch-christlichen Bereich hinaus in Alltag, Werbesprache und Medien geworden. Es gibt zehn Gebote für Radfahrer/innen und für den Striezel Markt in Dresden, für den Rundfunk, für Hostels und für Lehrer/innen.

Doch Text, Bedeutung und Reichweite der „originalen“ Zehn Gebote sind umstritten. Handelt es sich hier tatsächlich um ein universales

Grundgesetz der Menschheit oder doch eher um die Sondernorm einer spezifischen Gruppe? Wie sind die kurzen Texte überhaupt zu verstehen – zumal sie in der Bibel in zwei Varianten tradiert wurden? Warum wird in Katechismen und im Religionsunterricht auf sie Bezug genommen? Taugen die Gebote in ihrer Allgemeinheit überhaupt für das alltägliche Handeln? Der VHB-Kurs wird vor diesem Hintergrund im interdisziplinären Dialog gestaltet, beispielsweise mit Wissenschaftler/innen aus der Theologie, Kunstgeschichte, Medienwissenschaften oder der Psychologie. Hier sollen Grenzen und Möglichkeiten der Zehn Gebote erörtert und insbesondere ihre Bedeutung für eine moderne Gesellschaft erhoben werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Dieses Seminar ist eine Online-Lehrveranstaltung in Kooperation mit der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb). Das heißt: Sie haben keinen Präsenzunterricht in den Räumen der Universität, sondern belegen das Seminar von zuhause aus über die Lernplattform des Virtuellen Campus. Dort erhalten Sie alle Lernmaterialien und können online im Kursraum an Foren, Quiz-Formaten etc. teilnehmen.

Sie können den Kurs bei der vhb kostenfrei besuchen, müssen sich dafür aber bei der vhb unter <https://www.vhb.org/> anmelden. Nach der Anmeldung bei der vhb können Sie den Kurs auf der Homepage der vhb im Classic-vhb-Kursprogramm finden, und zwar in der Fächergruppe Geistes- und Kulturwissenschaften, Teilgebiet Theologie: <https://kurse.vhb.org/VHBPORTAL/kursprogramm/kursprogramm.jsp?Period=74&School=15&Section=186>. Generelle Informationen zur Anmeldung bei der vhb finden Sie unter: <https://www.vhb.org/studierende/registrierung/>. Bitte melden Sie sich zudem, wie gewohnt, via Flex Now für diesen Kurs an. Die An- und Abmeldezeiten über die vhb (um in den Kursraum zu gelangen) sind wie folgt: Kursanmeldung: 01.10.2024 – 29.02.2025 Kursabmeldung: 01.10.2024 – 14.03.2025 An-/Abmeldung zur Lehrveranstaltung über FlexNow ist vom 05.08.2024, 10.00 Uhr bis einschließlich 10.11.2024, 23.59 Uhr möglich!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

3.8.4 Fundamentaltheologie

PROF. DR. JÜRGEN BRÜNDL

V **Gottes Selbstmitteilung in Jesus Christus. Grundfragen einer christologisch orientierten Theologie der Offenbarung**

2std.; Di. 10.00–12.00; LU19/00.13
Beginn: 15. Oktober 2024

Dass Gott sich dem Menschen offenbart, ist eine Grundüberzeugung des christlichen Glaubens. Die Fragen, wie solche Offenbarung denkbar und begrifflich fassbar ist, welche Zumutungen sie enthält und wie sich ihr Verständnis in den maßgeblichen Lehräußerungen der Kirche auf dem I. und II. Vatikanum entwickelt hat, bilden einen Schwerpunkt der Vorlesung. Zum anderen verlangt die theologisch zentrale Bestimmung von Offenbarung als Selbstmitteilung Gottes in Jesus Christus den Entwurf einer Christologie, die in der mehrfachen Spannung von historischem und biblischem Jesus und geglaubtem Christus die Heilsbedeutung des Menschgewordenen Gottessohnes in der Welt von heute umreißt.

Voraussetzungen/Organisatorisches

Anmeldung/Abmeldung vom 16.09.2024 (10.00 Uhr) bis 28.10.2024 (23.59 Uhr) über FlexNow.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

V **Der eine Gott in drei Personen. Das christliche Gottesverständnis im Kontext der monotheistischen Religionen**

2std.; Do. 10.00–12.00; U5/00.24
Beginn: 17. Oktober 2024

Ausgehend von den hermeneutisch grundlegenden Fragen nach Möglichkeiten und Problemen menschlicher Gotteserkenntnis bzw. Gottesrede wird das trinitarische Gottesverständnis des christlichen Glaubens in seiner dogmengeschichtlichen Entwicklung und gegenwärtigen Entfaltung erschlossen. Die jüdische Traditionslinie des Glaubens an Gott erscheint dabei als wesentlicher Herkunfts- und Differenzort des christlichen Glaubens. Die spezifisch trinitarische Eigenart des Christentums profiliert

schließlich eine Auseinandersetzung mit der dritten großen monotheistischen Religion, dem Islam.

Voraussetzungen/Organisatorisches

Anmeldung/Abmeldung vom 16.09.2024 (10.00 Uhr) bis 28.10.2024 (23.59 Uhr) über FlexNow.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Wilhelm Breuning, Gotteslehre, in: Wolfgang Beinert (Hrsg.), *Glaubenszugänge I*, Paderborn u. a. 1995, 201–362. *John D. Caputo, Die Torheit Gottes. Eine radikale Theologie des Unbedingten*, Ostfildern ² 2022. *Franz Dünzl, Kleine Geschichte des trinitarischen Dogmas in der Alten Kirche*, Freiburg/Basel/Wien 2006. *Gisbert Greshake, Der dreieine Gott. Eine trinitarische Theologie*, Freiburg/Basel/Wien 1997. *Eberhart Jüngel, Gott als Geheimnis der Welt. Zur Begründung der Theologie des Gekreuzigten im Streit zwischen Theismus und Atheismus*, Tübingen ² 1977. *Walter Kasper, Der Gott Jesu Christi* (= WKGS 4), Freiburg/Basel/Wien 2008. *Thomas Marschler/Thomas Schärfl* (Hg.), *Herausforderungen und Modifikationen des klassischen Theismus*. Bd. 1: Trinität, Münster 2019. *Otmar Meuffels, Gott erfahren*, Tübingen 2006. *Hermann Otto Pesch, Gott – der Eine und Drei-Eine*, in: *Katholische Dogmatik aus ökumenischer Erfahrung*, Bd. 1/2, Ostfildern 2008, 391–745. *Karlheinz Ruhstorfer, Gotteslehre* (= *Gegenwärtig Glauben Denken* 2), Paderborn/München/Wien/Zürich 2010. *Hans-Joachim Sander, Einführung in die Gotteslehre* (= *Einführung Theologie*), Darmstadt 2006. *Theodor Schneider*, (Hrsg.), *Handbuch der Dogmatik*, 2 Bde., Düsseldorf 1992. *Klaus von Stosch, Trinität* (= *utb*), Paderborn 2017. *Klaus von Stosch/Muna Tatari* (Hg.), *Trinität – Anstoß für das islamisch-christliche Gespräch* (= *Beiträge zur komparativen Theologie* 7), Paderborn 2013. *Magnus Striet, Monotheismus Israels und christlicher Trinitätsglaube* (= *QD* 210), Freiburg im Breisgau 2004. *Joachim Werbick, Gott verbindlich*, Freiburg im Breisgau 2007.

S **Perspektivwechsel**

2std.; Di. 16.00–18.00; U2/01.33
Beginn: 15. Oktober 2024

Mit dem militärischen Überfall Russlands auf die Ukraine herrscht in Kontinentaleuropa zum ersten Mal seit 1945 wieder ein offener internationaler Krieg. Weltweit sind mindestens 21 Kriege akute Realität: von Afghanistan und Syrien über Äthiopien, Kamerun, den Kongo, Mali, Nigeria, Somalia, den Sudan, Haiti und Myanmar. Im Nahen Osten setzt diese Liste der durch den Überfall der Hamas auf Israel provozierte Gaza-Krieg fort. So wird deutlich: Krieg ist eine globale Realität, ein „Zeichen unserer Zeit“. Fundamentaltheologie muss sich mit ihm auseinandersetzen, weil seine katastrophale Wirklichkeit die Glaubwürdigkeit des Evangeliums der Liebe Gottes auf den Prüfstand stellt. Hier brechen bedrängende und grundsätzliche Fragen auf, z.B. ob sich Gewalt im Sinn des traditionellen Konzepts eines „gerechten Krieges“ noch rechtfertigen lässt oder wie die

umfassende Aufgabe der Bildung eines „gerechten Friedens“ zu verstehen ist. Das Seminar wird klassische Positionen und besonders aktuelle lehramtliche wie theologische und interdisziplinäre Stellungnahmen zum Thema vorstellen und ihre Aussagen zu Krieg und Frieden problematisieren. Dabei kann sich einmal mehr zeigen, dass und wie Theologie mit ihren Reflexionen im Zentrum aktueller gesellschaftlicher Debatten steht.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

SIMON STEINBERGER

V Vom „Logos eurer Hoffnung“ (1 Petr 3,15). Einführung in die Fundamentaltheologie und Dogmatik

Einzeltermine am 24.01.2025 und 31.01.2025; U5/02.22

Kann man die Existenz Gottes beweisen und was ist der Preis dieses Unterfangens? Wie kann die Dogmatik angemessen über Jesus Christus, Gottes wesenhaften Beziehungsreichtum („Trinität“) und die Sakramente sprechen? Worin liegt die Leistung einer Rede von „Schöpfung“ im Horizont der Klimakrise?

Mit welchem Recht behauptet die Fundamentaltheologie, dass trotz und angesichts alles Leidens in der Welt der Glaube an Gott, seine Offenbarung in Jesus von Nazareth und die Tradition seiner Botschaft in der ecclesia catholica nicht unvernünftig sei? Kurzum: Ist die Option, auf die der christliche Glaube seine Hoffnung setzt, logoshaft (vgl. 1 Petr 3,15b)?

Die Vorlesung will den Teilnehmer:innen einen Überblick über das Anliegen und die Themen der systematisch-theologischen Fächer Fundamentaltheologie und Dogmatik geben. Die einzelnen Stunden sind je einem Traktat (z. B. Christologie, Sakramentenlehre, Theodizee, Ekklesiologie etc.) gewidmet. Die Auseinandersetzung mit diesen Themen führt in ausgewählte Klassiker der systematischen Theologie ein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 20.08.2024 (10.00 Uhr) bis 10.11.2024 (23.59 Uhr) über FlexNow.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.9 Institut für Klassische Philologie und Philosophie

3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik

PROF. DR. MARKUS SCHAUER

V Ciceros politische Reden

2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/01.22

Beginn: 16. Oktober 2024

ECTS: max. 4

Cicero ist Zeitzeuge des Untergangs der römischen Republik. Er erlebte in jungen Jahren den Bundesgenossenkrieg und die Auseinandersetzung zwischen Sulla und Marius, als Konsul den versuchten Staatsstreich durch Catilina, als Konsular das erste Triumvirat, Caesars Kriege, Diktatur und Ermordung und schließlich das zweite Triumvirat, dessen Opfer er werden sollte. In der Vorlesung soll zweierlei thematisiert und zusammengeführt werden: Zunächst eine Analyse der gesellschaftlichen Hintergründe und politischen Kräfte, die das Ende des republikanischen Rom herbeiführten, dann Interpretationen ausgewählter Reden Ciceros, die seine diesbezügliche politische Haltung widerspiegeln. Wie reagierte Cicero, der Anhänger der Republik und Verteidiger der Senatsaristokratie, auf den zunehmenden Zerfall der römischen Republik? Die Geschichte des römischen Staates und die Karriere des Staatsmannes Cicero sind eng miteinander verbunden, so daß historische und biographische – und sofern Cicero der bedeutendste Redner seiner Zeit ist – literarhistorische Betrachtungen hier zusammengehen und einander in erstaunlicher Weise ergänzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 23. September 2024, 10.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 18. Oktober 2024, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Literaturwissenschaft, Aufbauomodul: Literaturwissenschaft I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Literaturgeschichte und Textinterpretation II, Intensivierungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

Ronald Syme, *The Roman revolution*, 1939.

Matthias Gelzer, *Cicero*, 1968. Manfred Fuhrmann, *Cicero, Cicero und die römische Republik*.

Eine Biographie, 1991. Klaus Bringmann, *Krise und Ende der römischen Republik (133–42 v. Chr.)*, Berlin 2003.

HS Horaz Oden

2std.; Di. 14.00–16.00; MG1/01.02

Beginn: 15. Oktober 2024

ECTS: max. 6

Die Lyrik des Horaz stellt einen Höhepunkt der Weltliteratur dar. Seine Odendichtung zeichnet sich durch eine Vielfalt von Themen aus: Vergänglichkeit des menschlichen Lebens, Schönheit der Natur und Genuss des Augenblicks, Liebe, Wein, Musik und Freundschaft, Politik und Gesellschaft. Oft verbindet Horaz in einem einzigen Gedicht private Themen wie Liebe und Weingelage mit politischen, ja tagespolitischen Themen und spannt so den Bogen von der kleinen persönlichen zur großen römischen Welt. Im Seminar werden ausgewählte Gedichte gelesen und interpretiert. Dabei werden sowohl poetologische als auch politische Aspekte der horazischen Odendichtung zur Sprache kommen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 23. September 2024, 10.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 18. Oktober 2024, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

Dr. JOHANNES ZENK

PS Sallust, de Catilinae coniuratione

2std.; Di. 16.00–18.00; U7/01.05

Beginn: 15. Oktober 2024

ECTS: max. 6

Sallust behandelt in seiner historischen Monographie de Catilinae coniuratione den Umsturzversuch Catilinas im Jahr 63 v. Chr. Sallust geht es dabei nicht nur darum, von der Verschwörung selbst zu erzählen. Er zeigt die Verschwörung vielmehr als ein Symptom des durch Sittenverfall „kranken“ Staates. Die catilinarische Verschwörung ist eines der bekanntesten Ereignisse

der Geschichte der späten römischen Republik. Ferner ist Sallust seit dem LehrplanPLUS wieder Schulautor im Lektürekanon der 11. Jahrgangsstufe.

Ziel des Seminars ist es, durch die Lektüre von de Catilinae coniuratione einen Überblick über die Gattung „Geschichtsschreibung“ mit ihren typischen Bauelementen zu gewinnen. Ferner soll Sallusts Erzählstrategie unter narratologischen Gesichtspunkten untersucht werden. Auch die Charakterisierung und Figurenzeichnung von Protagonisten der Handlung soll unter die Lupe genommen werden. Dabei stehen sowohl Catilina selbst als auch Cicero, Caesar und Cato als weitere wichtige Akteure als auch Frauenfiguren wie Orestilla oder Sempronia, die auch vor dem Hintergrund antiker Geschlechterrollen betrachtet werden sollen, im Mittelpunkt. Anhand ausgewählter Stellen wird konkret die Interpretation von Texten der lateinischen Historiographie eingeübt. Da es sich um einen Schulautor handelt, werden ab und zu auch didaktische Fragestellungen einbezogen. Aber auch diejenigen Studierenden, die nicht ins Lehramt wollen, werden von der Lektüre dieses Textes vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Debatten profitieren.

Außerdem werden im Seminar die grundlegenden philologischen Arbeitsweisen und Techniken vorgestellt und eingeübt: die Verwendung von Textausgaben, Kommentaren, Lexika und Wörterbüchern, aber auch das Auffinden und sinnvolle Verwenden von Sekundärliteratur. Ziel dabei ist es, das Rüstzeug für das Schreiben einer guten Hausarbeit an die Hand zu bekommen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Hausarbeit (Basismodul II Literaturwissenschaft) bzw. mündliche Prüfung (Aufbaumodul Literaturwissenschaft)

Erwartet werden zudem die aktive Mitarbeit im Seminar und regelmäßige Vorbereitung der Sitzungen. Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich.

FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 22. September 2024, 10.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 18. Oktober 2024, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Im Seminar wird eine einsprachige, kritische Textausgabe verwendet, z. B.: C. Sallustius Crispus, Catilina. Iugurtha. Historiarum Fragmenta Selecta. Appendix Sallustiana, rec. brevisque adnotatione critica instruxit L. D. Reynolds, Oxford 1991.

Kommentare: Ramsey, J. T., Sallust's bellum Catilinae. Edited, with Introduction and Commentary, Oxford 22007. Vretska, K., C. Sallustius Crispus. De Catilinae coniuratione, 2 Bde., Heidelberg 1976.

Zur Einführung: Schmal, S., Sallust, Hildesheim u.a. 2001 (Studienbücher Antike, Bd. 8). 3.9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik.

3.9.3 Philosophie I

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

V Quodlibeta

2std.; Mi. 12.00–14.00; U2/00.25

Beginn: 23. Oktober 2024

ECTS: 3

Die Vorlesung hat die mittelalterliche Tradition der „Lectiones de quodlibet“ zum Vorbild: Scholastische Philosophen hielten ab und zu mal eine Vorlesung über ganz verschiedene, häufig unzusammenhängende Themen, die sie persönlich gerade irgendwie interessant fanden oder parat hatten (das war das Kriterium für die Auswahl). Genauso hier: In der Vorlesung werden in zusammenhanglosem Wechsel gänzlich unterschiedliche Themen behandelt, vor allem (aber wahrscheinlich nicht ausschließlich) zur praktischen Philosophie und zur philosophischen Anthropologie. Die Wahl darauf, was jede Woche das Thema sein wird, fällt dann ziemlich spontan. Voraussichtlich werden die Tugenddefinition des Aristoteles und ihre Nachwirkungen, die Gewissenstheorie im Mittelalter, der Utopiebegriff in der Renaissance, Hannah Arendts Ethik und die liberale Geschichtstheorie eine Rolle spielen, aber nicht nur und eben nur voraussichtlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Philosophie, Intensivierungsmodul Philosophie; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Philosophie, Intensivierungsmodul Philosophie.

Empfohlene Literatur:

Literatur wird im Laufe der Vorlesung angegeben und besprochen.

PS/HS Thomas von Aquin - Über die Wahrheit

2std; Mo. 14.00–16.00; U2/001.36

Beginn: 14. Oktober 2024

ECTS: 4/6

Dass die Philosophie im 20. Jhdt. wieder stärker zu einer korrespondenztheoretischen Auffassung von Wahrheit zurückgefunden hat, ist loblich und war hoch an der Zeit. Die Umsetzung allerdings scheint trotz terminologischem Großaufwand etwas krude und in Teilen recht unbefriedigend. Die Methode der Philosophie, mit solchen Schwierigkeiten umzugehen, ist fachtypisch eine Besinnung im Rückgang durch die

Jahrhunderte – oder gleich bei Aristoteles Hilfe zu suchen. Ein Blick ins Werk des mittelalterlichen Aristotelikers Thomas von Aquin bietet auf ganz eigene Weise beides. Nicht nur deshalb lohnt eine Lektüre seiner Schrift *Über die Wahrheit*, in der thematisch ausführlich und sprachlich verknüpft die klassische Theorie von der Wahrheit als Übereinstimmung von Wirklichem und Gedachtem vorgelegt wird. Freilich kann man diese Schrift nicht in nur einem Semester durcharbeiten. Aber die ersten beiden Problemfragen und ihre Lösung sollten wir in einem close reading vielleicht bewältigen können, und das ist auch das Ziel des Seminars.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Philosophie, Intensivierungsmodul Philosophie; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Philosophie, Intensivierungsmodul Philosophie.

Empfohlene Literatur:

Wir arbeiten mit folgender Übersetzung von Rolf Schönberger: Thomas von Aquin, Quaestiones disputatae: Über die Wahrheit I (De veritate, q. 1-4), Hamburg 2023. Lektürepassagen daraus für die einzelnen Seminarsitzungen werden im VC bereitgestellt. Weiterführende Literatur wird im Verlauf des Seminars angegeben.

BS/PS Thomas von Aquin, Über den Raptus

HS 2std; Einzeltermine am 10.3.2025, 11.3.2025,
10.00–18.00; U2/01.36
Vorbesprechung: Mo. 20. Januar 2025,
18.00–20.00; U2/01.33

Einige Leute wollen es erlebt haben, aber gibt es so etwas wirklich: „Im Geiste entrückt“ zu werden und die Welt schlagartig so zu sehen, wie wenn man kein körperliches Wesen wäre? Wie „von oben“ und in plötzlich „reiner Schau“? Also einen „Raptus“, wie der Fachausdruck heißt? Vom Propheten Mohammed und dem Apostel Paulus werden solche Entrückungen berichtet, und seit vielen Jahrhunderten haben etliche Mystiker so einen Raptus als erleuchtendes Erlebnis für sich in Anspruch genommen.

Thomas von Aquin tut sich aufgrund seiner aristotelischen Erkenntnistheorie und Auffassung vom Menschen herzlich schwer damit, diese Möglichkeit der entkörpernten rein geistigen Schau wirklich ernst zu nehmen. Aber er will nichts zur Erklärung unversucht lassen und stellt sich dem Problem, wie so etwas zu verstehen sein könnte. Im Seminar werden wir den entsprechenden Text von Thomas behandeln und vielleicht ein paar Einsichten darüber

gewinnen können, wo theologisches Denken philosophischem womöglich hilft und umgekehrt.

Um die wissenschaftliche Distanz zum Sujet zu wahren, ist die Teilnahme auf Studierende begrenzt, die keine persönlichen Erfahrungen mit Entrückungen geltend machen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien Aufbaumodul Philosophie, Intensivierungsmodul Philosophie; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Philosophie, Intensivierungsmodul Philosophie.

Empfohlene Literatur:

Wir arbeiten mit der Übersetzung von Marianne Schlosser aus: Thomas von Aquin, Quaestiones disputatae: Über die Wahrheit Bd. III (De veritate, q. 10-13), Hamburg 2024. Lektürepassagen daraus für die einzelnen Seminarsitzungen werden im VC bereitgestellt.

OS Neuplatonismus

2std; Einzeltermine am 10.1.2025, 17.1.2025,
10.00–18.00, KR12/02.01
Vorbespr.: Do. 9. Januar 2025, 16.00–20.00; KR12/00.05

Keine andere Einzelrichtung hat so lange in so vielen Kulturen das Feld der Philosophie ähnlich unumstritten beherrscht wie der Neuplatonismus. Seitdem Plotin im dritten Jahrhundert diese „neue“ Denkrichtung grundgelegt hatte, dominierte der Neuplatonismus fast konkurrenzlos die antike griechische und lateinische Wissenschaft, und danach die patristische und fröhscholastische Philosophie des Christentums, die muslimische Theologie und die jüdische Geisteswelt bis ins zwölfte Jahrhundert. Im Westen waren außerdem die meisten Renaissancephilosophen ganz neuplatonisch geprägt, und viele Denker des 19. Jahrhunderts auch. In diesem Seminar werden in Referaten von Bambergern und von anderswo Eingeladenen verschiedene Themen zur neuplatonischen Philosophie vorgestellt und diskutiert: z.B. die Zeittheorie des Augustinus, eine interessante Antwort, die Cusanus auf Nietzsche parat hat, die Bewusstseinstheorie des spätantiken Neuplatonismus, der Zusammenhang von Neuplatonismus und Deutschen Idealismus, und sogar das „neuplatonische“ Globus-Spiel, das Cusanus zur Veranschaulichung seiner Welten-Theorie empfohlen hat, dürfen Sie spielen, ein Referent bringt es zur Vorführung mit. Studierende, die ihre Master- oder Bachelorarbeit zu einem Thema mit Nähe zum (neu)platonischen Denken schreiben, sind ausdrücklich eingeladen, ihre Arbeiten hier vorzustellen (es

erfolgt dann eine Anrechnung des Oberseminars für die entsprechenden Module). Sie melden sich in dem Fall bitte bis 01. Oktober beim Dozenten mit Ihrem Thema an.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Oberseminar ist vor allem für MA-Studierende und fortgeschrittene BA-Studierende gedacht und kann auch als Hauptseminar zu 6 ECTS belegt werden. Zur Anrechnung als Hauptseminar bitte vor dem Seminarstart mit dem Dozenten in Absprache treten. Leistungsnachweis auf Grundlage eines (Kurz)Essays.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Philosophie, Intensivierungsmodul Philosophie; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Philosophie, Intensivierungsmodul Philosophie.

3.10 Institut für Geographie

3.10.1 Historische Geographie

PROF. DR. ANDREAS DIX

V Theorien und Methoden

2std.; Di. 10.00–12.00; KR1/00.05

Beginn: 15. Oktober 2024

ECTS: 5

Als erster Teil des einführenden Moduls in die Historische Geographie gibt die Vorlesung einen Überblick über die Entwicklung der Historischen Geographie, das Spezifische historisch-geographischer Fragestellungen und einen Überblick über wichtige Themen und Fragestellungen und ihre Bezüge zu benachbarten Wissenschaften:

A. Einführung

Raum!? Ein kurzer Überblick über gebräuchliche Raumkategorien Was ist eigentlich Historische Geographie, der Versuch einer disziplinhistorischen Übersicht und Einordnung

B. Raum als physische Ressource

Raum als Chance: die Naturals, „Warenhaus“ Raum als Risiko: Naturrisiken und Naturkatastrophen Energie- und Stoffströme, Historische Humanökologie Das Konzept der Nachhaltigkeit in historisch-geographischer Perspektive

C. Raum als Faktor menschlicher Gesellschaften

Territorialität: Konflikte um Räume, Kontrolle von Räumen Die Konzepte Nation und Region Prozesse der Zentralisierung und Peripherisierung Globalisierung als Raumrevolution: die Faktoren Kommunikation und Handel Kolonialismus - Postkolonialismus Erinnerungsorte und Erinnerungslandschaften

D. Menschen und Gesellschaften als räumliche Phänomene

Individuen und soziale Gruppen: soziale Ungleichheit und ihre räumlichen Muster Ethnien und Sprachen: alltagsweltliche Differenzierungen im diachronen Vergleich Migration als historisch-geographisches Phänomen

Religionen und Weltanschauungen als raumzeitliche Phänomene Historische Geographien des Konsums.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale. Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Baker, Alan, Geography and History. Bridging the Divide. Cambridge 2003.

Dix, Andreas, Schenk, Winfried, Steinkrüger, Jan-Erik, Historische Geographie. In: Gebhardt, Hans u.a. (Hrsg.), Geographie. Physische Geographie und Humangeographie. Berlin, 3. Aufl., 2020, S. 1063-1075.

Dix, Andreas, Michel, Boris, Historische Dimensionen in der Geographie. In: Schneider-Sliwa, Rita u.a. (Hrsg.), Humangeographie. Braunschweig 2021, S. 339-348.

Domosh, Mona; Heffernan, Michael; Wüthers, Charles W.J. (Hrsg.), The SAGE Handbook of Historical Geography. London u.a., 2 Bde. 2020.

Morrissey, John u.a. (Hrsg.), Key Concepts in Historical Geography. London 2014.

Schenk, Winfried, Historische Geographie. Darmstadt 2011.

DR. PATRICK REITINGER

S Quellen und Methoden: Archivquellen und Dokumentenanalyse

2std.; Do. 08.30–10.00; KR12/02.18

Beginn: 17. Oktober 2024

ECTS: 5

„The dead don't answer questionnaires.“ Damit ist schon der zentrale Unterschied zu allen anderen Teilbereichen aktueller humangeographischer Forschung benannt. Will man eine zeitliche Entwicklung über eine längere Zeit beobachten, rekonstruieren und bewerten, dann muss man auf andere Quellen zurückgreifen, die zumeist aus ganz anderen Gründen entstanden und überliefert wurden. Hierzu gehören hauptsächlich Schriftquellen wie Urkunden, Akten, Flugblätter, Zeitungen usw. Deshalb muss die historisch-geographische Forschung auf klassische Verfahren der Geschichtswissenschaften zurückgreifen. Aber auch für das Verfahren der Dokumentenanalyse im Rahmen qualitativer Methoden der Humangeographie sind vertiefte Kenntnisse über die historisch wechselnden Rahmenbedingungen schriftlicher Überlieferung hilfreich.

Im Seminar werden wichtige Grundlagen der Arbeit mit archivalischen Quellen behandelt und geübt. Dabei stehen spezifisch historisch-geographische Fragestellungen im Vordergrund. Gleichzeitig sollen Elemente einer historisch-geographischen Quellenkunde erarbeitet werden.

Das Seminar ist Teil einer methodischen „Trias“, die in zwei weiteren Seminaren Grundlagen der Arbeit mit Bild- und Kartenquellen sowie mit Landschaftsstrukturen und Sachquellen vermittelt. Inhalte: Begriff der Quelle, Typen schriftlicher Überlieferung, Archivalien, Aktenkunde, Urkunden, Entwicklung alter Schriften, Lesen alter Schriften, Archive, Archivorganisation, Recherche in Archiven, Gedruckte Literatur, Graue Literatur, Zeitungen, Oral History, Digitale Quellen, Verfahren der Digital Humanities, Verknüpfung zur Dokumentenanalyse und qualitativen Sozialforschung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Diese Lehrveranstaltung kann im Erweiterungsbereich anderer Masterstudiengänge angerechnet werden. Beachten Sie bitte, dass Sie im Erweiterungsbereich nur ganze Module anrechnen können. Zu diesem Modul „M2: Historische Geographie: Quellen und Methoden“ gehört eine zweite Lehrveranstaltung, die im kommenden Semester angeboten wird. Beide Lehrveranstaltungen zusammen müssen belegt werden, um das Modul erfolgreich abschließen zu können. Beachten Sie dazu bitte die Informationen im Modulhandbuch des Masterstudiengangs Historische Geographie.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Dix, Andreas, Archivstudien und Auswertung von Archivalien. In: Gebhardt, Hans u.a. (Hrsg.), Geographie. Physische Geographie und Humangeographie. Berlin, 3., neu bearb. Aufl. 2020, S. 142-143. Prof.

4 Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. MICHELE C. FERRARI

HS Ab nach Jerusalem! Pilgerfahrten und Reisen ins Heilige Land (4.–14. Jh.)

2std.; Mi. 10.15–11.45; Onlinekurs

Beginn: 23. Oktober 2024

ECTS: 6

Das Mittelalter und die Frühe Neuzeit sind erfüllt von der Sehnsucht nach dem Heiligen Land. Nicht wenige machten sich auf den Weg dorthin und hinterließen entsprechende Berichte. Die Lehrveranstaltung stellt bekannte und faszinierende Texte vor, in denen reale oder fingierte Reisen nach Palästina vom 11./12. bis zum 16. Jahrhundert beschrieben werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnehmer und Teilnehmerinnen werden dringend gebeten, sich vor Kursbeginn mit dem Kursleiter in Verbindung zu setzen. Bei Fragen zum Ablauf kontaktieren Sie bitte unsere Sekretärin, Frau Elke Charpin (Elke.Charpin@fau.de).

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Afrika, Lippstadt und Padua: Das lateinische Epos vom 13. bis 15. Jh.

2std.; Mo. 14.15–15.45; PSG II R 3.012

Beginn: 21. Oktober 2024

Im Zentrum der Lehrveranstaltung steht eine Epoche des lateinischen Epos, die zwar weniger bekannt ist als jene des 12. Jh., die dennoch eine Blütezeit dieser Gattung war. Im Zentrum wird ein Meisterwerk epischer Dichtung stehen, die *Africa* des Francesco Petrarca (gest. 1374), aber wir werden uns auch mit anderen Vertretern der Textsorte diesseits und jenseits der Alpen, vorwiegend im 13. und 14. Jh., auseinandersetzen (Justinus von Lippstadt, Albertino Mussato).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Boethius, *Trost der Philosophie*

2std.; Mo. 16.15–17.45; PSG II R 3.010

Beginn: 21. Oktober 2024

Zur 1500. Wiederkehr des Todestages des Autors, der um 524/525 hingerichtet wurde, soll ein Text gelesen und kommentiert werden, der seit seiner Entstehung zu den meistgelesenen Werken der Spätantike gehört, die „*Consolatio philosophiae*“ des Anicius Manlius Severinus Boethius. Es handelt sich um einen Dialog in fünf Büchern, in dem der Autor und die personifizierte Philosophie jene allgemeinphilosophischen, ethischen und metaphysischen Themen besprechen, die seit eh und je die Menschen beschäftigten: das Wesen und die Bestimmung des Menschen, die Notwendigkeit einer inneren Umkehr und das Streben nach dem höchsten Gut. Das Werk war außerordentlich populär und gehört zu den Klassikern des Denkens im lateinischen Westen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

BS Vergil im Mittelalter

Vorbesprechung am 14. Oktober 2024,
14.15–15.00; PSG II R 3.010

Kaum ein anderer klassischer Autor hat über die Jahrhunderte die Antike in der Kultur und Literatur so verkörpert wie der römische Dichter Vergil. Schon kurz nach seinem Tod setzte die Auseinandersetzung mit seinem Werk, die vielfältige Formen annahm, ein. Glossen, Kommentare, Nachahmungen, Übersetzungen und Parodien, die bis in die Neuzeit hinein verfasst wurden, zeugen von der ungebrochenen Popularität dieses Autors. Die Blockveranstaltung geht auf die wichtigsten Etappen der Vergil-Rezeption von der Spätantike bis in die Zeit des Humanismus ein. Mediale Aspekte wie Handschriftenüberlieferung und Illustrierung sollen dabei je

nach Interessenlage der Teilnehmer und Teilnehmerinnen – berücksichtigt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Termine der Sitzungen werden in der Vorbesprechung am 14.10. gemeinsam festgelegt.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DR. STEFAN WEBER

S Iren in Franken und Bayern: Das Leben des Marianus Scottus und die Anfänge der irischen „Schottenklöster“ in Deutschland

2std.: Mo. 10.15–11.45 Uhr, PSG II R 3.010

Beginn: 23. Oktober 2024

Der Ire Marianus Scottus verließ 1067/1068 in Begleitung zweier Landsleute, Johannes und Candidus, seine Heimat, um sich auf eine lebenslange Pilgerschaft (Peregrinatio) in der Fremde zu begeben. Bald darauf kam er nach Bamberg, wo er enge Kontakte zum Bischof der Stadt knüpfte. Zusammen mit seinen Gefährten wurde er Mönch im Benediktinerkloster Michelsberg, doch die drei irischen peregrini zogen nach einiger Zeit in eine eigene kleine Zelle um, in der sie mit Hilfe des Bischofs – angeblich der heilige Bischof Otto – ein religiöses Leben führten. Zwischen 1069 und 1071 verließen sie die Stadt, um nach Rom zu pilgern, gelangten stattdessen aber nach Regensburg. Ihren Lebensunterhalt dort verdienten sich die Iren mit der Produktion von Handschriften, von denen einige noch heute erhalten sind. Auch – und besonders – Marianus wirkte in diesem Zusammenhang als eifriger Schreiber, der nachweislich Tag und Nacht an der Vervielfältigung von Handschriften arbeitete. 1075/1076 erhielten er und seine Gefährten die Regensburger Kirche Weih Sankt Peter, und ebendort ließen sich die Fremden aus Irland endgültig nieder. Die Gruppe um den Schreiber vergrößerte sich in der Folgezeit durch den Zuzug weiterer Iren, so dass eine monastische Gemeinschaft entstand. Am Anfang der achtziger Jahre starb Marianus, die führende Person der Irengemeinschaft, doch aus dem Kloster Weih Sankt Peter heraus entwickelte sich in kurzer Zeit ein irischer Klosterverband, da sich im Verlauf des 12. Jahrhunderts weitere irische Konvente auf dem Kontinent hinzugesellten: ebenfalls in Regensburg das später den Verband leitende Kloster St. Jakob, in Erfurt St. Jakob, in Würzburg St. Jakob, in Nürnberg St. Egidien, in Konstanz St. Jakob, in

Wien St. Marien, in Eichstätt Heiligkreuz und in Memmingen St. Nikolaus. Alle diese „Schottenklöster“ (lat. „Scottus“= Ire) waren Benediktinerklöster, die eine erstaunliche nationale Exklusivität wahren konnten, also nur Iren aufnahmen. Im Kurs wird die rund ein Jahrhundert nach dem Tod ihres Helden verfasste „Vita Mariani Scotti“ gelesen, und anhand dieser Biographie soll nicht nur der Werdegang des Marianus, sondern auch die den fränkischen und bayerischen Raum prägende Frühgeschichte der Schottenklöster verfolgt werden, die mit der Ankunft jenes Iren in Bamberg begann.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

**S Einführung in das Mittellatein
(für Studierende der Mediävistik)**

2std.; Do. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 17. Oktober 2024

In diesem Kurs erwerben die Studierenden ausreichende Kompetenzen, um die lateinische Sprache des Mittelalters samt ihrer Eigenarten verstehen zu können; sie wissen um die Unterschiede zum klassischen Latein, das sie an der Schule gelernt haben; sie können mit den erworbenen Kenntnissen die Mehrzahl der mittelalterlichen, aber auch der spätantiken und frühneuzeitlichen lateinischen Texte, die in den Veranstaltungen der am Master Mittelalter und Frühe Neuzeit beteiligten Fächer - insbesondere der Geschichte - behandelt werden, lesen, verstehen und interpretieren. Die Lehrveranstaltung ist geöffnet für alle an der Mediävistik Interessierten. Sie ist inhaltlich nicht deckungsgleich mit dem Kurs „Einführung in das Mittellatein und Neulatein“, sondern beide Veranstaltungen ergänzen sich (d.h. es ist sinnvoll, beide Veranstaltungen zu belegen).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S **Martyrerakten - Anfänge frühchristlicher Biographie**

2std.; Mi. 16.15–17.45; PSG II R 3.010

Beginn: 16. Oktober 2024

In diesem Kurs werden Auszüge aus verschiedenen Martyrerakten gelesen und besprochen. Der Begriff „Martyrerakten“ (Acta martyrum) bezeichnet seit der Barockzeit frühchristliche Berichte über Personen, die für ihren Glauben das Martyrium erlitten hatten. Im griechischen Raum, aus dem die ältesten Martyrerakten stammen, wurde als Form für solche Texte zunächst der Brief gewählt, im lateinischen Raum steht am Anfang der Martyrerbiographien eine literarische, also nicht-amtliche Protokollform (eine dem Stil der offiziellen Gerichtsakten nachempfundene „Akte“ mit der Niederschrift des Verhörs, des Urteils und der Vollstreckung). Diese und andere literarische Formen der Martyrerakten sowie deren sprachliche Eigenheiten (Realismus, Technik der Wechselrede, Christenlatein, Hintergrundstil, ...) werden anhand prominenter Beispiele vorgestellt, unter anderem mittels der Martyrien des Bischofs Cyprian, der „Vier Gekrönten“ oder des heiligen Sebastian sowie der berühmten Autobiographie der jungen Römerin Perpetua, die in der Arena einer wilden Kuh vorgeworfen wurde.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt bis Kursbeginn persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S **Orakel, Mirakel und Visionen. Aus dem Leben des Iren Columba von Iona**

2std.; Mo. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 21. Oktober 2024

Bereits im Frühmittelalter hatte sich in Irland eine Trias der großen Heiligen dieses Landes etabliert, zu der neben dem Irenapostel Patrick und der heiligen Brigida auch der aus königlichem Geschlecht stammende Columba (Colum-cille) gehört. Nachdem er schon in Irland Klöster gegründet hatte, verließ Columba im Jahr 563 seine Heimat und gründete auf Iona (Hy), einer kleinen Insel der Inneren Hebriden, ein Kloster, von dem aus er die Missionierung der schottischen Pikten einleitete und in dem er 597 starb. Mit seinem Fortgang aus Irland begann die Geschichte irischer Mönche und Missionare auf den benachbarten britischen Inseln. Der neunte Abt des Klosters Iona, Adamnán († 704), verfasste rund ein Jahrhundert nach dem Tod Columbas eine bedeutende Quelle zu dessen Leben: die „Vita S.

Columbae“. Dieses in drei Bücher (Orakel, Mirakel, Visionen) unterteilte Heiligenleben berichtet ausgiebig über Columba, zahlreiche seiner Zeitgenossen, politische Ereignisse sowie über die frühe Kirche in Irland. Es gilt als das beste Werk der irischen Hagiographie. Im Kurs werden wir Auszüge aus der „Vita S. Columbae“ lesen und dabei neben Informationen über die irische Peregrinatio, das irische Mönchtum und vieles andere auch Antworten auf die Fragen erhalten, wie aus dem Streit um die Kopie eines Buches ein Krieg entstand, was es mit einem auf Iona gestrandeten Kranich auf sich hat oder wann das Monster von Loch Ness zum ersten Mal gesichtet wurde.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S **Tachygraphie. Tironische Noten, eine antike und mittelalterliche Kurzschrift**

2std.; Mi. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 16. Oktober 2024

Unter den in der Antike und im Mittelalter gepflegten Kurzschriften (Tachygraphie, Stenographie) gehören die von M. Tullius Tiro, einem freigelassenen Schreibsklaven Ciceros, erfundenen sog. Tironischen Noten zu den bekanntesten. Sie waren im Römischen Reich weit verbreitet und gerieten erst im Hochmittelalter in Vergessenheit. Vor allem in frühmittelalterlichen Urkunden sowie in Glossen sind viele Tironische Noten erhalten, es wurden jedoch auch ganze Bücher (Tironischer Psalter) in ihnen geschrieben. Wir werden anhand von Reproduktionen verschiedener in Tironischen Noten geschriebener Texte diese Kurzschrift entziffern und dabei deren Aufbau sowie ihre wichtigsten Zeichen erlernen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Bernhard Bischoff, *Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters*, 2. Auflage, Berlin 1986 (und weitere Auflagen), Kapitel „Tachygraphie“.

Ü **Einführung in das Lesen und Beschreiben spätantiker und mittelalterlicher Schriftformen (Paläographie I)**

2std.; Mi. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 16. Oktober 2024

Das Proseminar führt ein in den Umgang mit den verschiedenen Formen abendländischer Schrift seit der Spätantike und lehrt das Lesen, Beschreiben und Bestimmen wichtiger spätantiker und mittelalterlicher Schriften (anhand von Tafelwerken und Digitalisaten). Die Schriftgeschichte und die Schriftentwicklung im Westen sowie die Trägermedien von Schrift sollen hierbei in ihrem kulturhistorischen Umfeld erfasst werden. Der Kurs wendet sich nicht nur an all diejenigen Mediävistinnen und Mediävisten, welche sich mit lateinischen oder volkssprachlichen Handschriften beschäftigen, sondern insgesamt an alle, die an einem direkten Zugang zur mittelalterlichen Kultur über das Medium der Handschrift interessiert sind.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten. Paläographische Vorkenntnisse oder Lateinkenntnisse werden nicht benötigt.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Ü **Einführung in das Mittellatein und Neulatein**

2std.; Do. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 17. Oktober 2024

Sprachgeschichte, Literaturgeschichte, Überlieferungsgeschichte und Paläographie sind die vier klassischen Arbeitsgebiete der Mittellateinischen Philologie. Das Proseminar bietet eine Einführung in drei jener Gebiete, wobei der Schwerpunkt auf der Geschichte der lateinischen Sprache und Literatur von der Spätantike über das Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit (Neulatein) liegt. In seinem Zentrum stehen damit das Schrifttum und die Sprache einer mehr als ein Jahrtausend andauernden Epoche, deren einziges übernational anerkanntes Kommunikationsmedium in Literatur und Wissenschaft das Latein war. Der dritte Bereich, der im Proseminar behandelt wird, ist die Überlieferungsgeschichte, die sich mit dem Fortleben der antiken Klassiker (Vergil, Horaz, Ovid etc.) beschäftigt und die mittel- und neulateinische Literatur vor dem Hintergrund dieser Klassiker betrachtet (Das vierte Arbeitsgebiet – die Paläographie – ist Gegenstand eines eigenen Proseminars). Eine kurze Vorstellung der mittellateinischen Lexikographie

(mit praktischen Hinweisen zum Gebrauch der lateinischen Wörterbücher) ergänzt die Einführung in das Mittellatein und Neulatein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

C Programme und Projekte: Forschung

1. StoryPharm

Neues EU-Projekt für das Zentrum für Mittelalterstudien: MSCA-DN StoryPharm

PROJEKTLEITUNG: PROF. EM. DR. INGRID BENNEWITZ

Nach dem erfolgreichen Abschluss des EU-Horizon 2020 Projekts NetMAR (gemeinsam mit der Universität Zypern und der University of Southern Denmark) ist dem Zentrum für Mittelalterstudien nunmehr die nächste erfolgreiche Bewerbung um ein großes EU-Projekt gelungen. Der Vorschlag mit dem Titel „Storytelling as Pharmakon in Premodernity and Beyond: Training the New Generation of Researchers in Health Humanities“ („StoryPharm“) wurde im Rahmen der wettbewerbsorientierten Maßnahme „Marie Skłodowska-Curie: Doctoral Networks“ (HORIZON-MSCA-2023-DN-01) eingereicht, die Teil des Programms Horizon Europe 2021–2027 ist.

Das Projekt, das im September 2024 anläuft, verfügt über ein Gesamtbudget von 4,1 Millionen Euro, davon über 1,2 Millionen Euro für die Universität Bamberg. StoryPharm erhielt eine der höchsten Punktzahlen (98,5 %) auf der Grundlage von Kriterien wie wissenschaftlicher Exzellenz und innovativer Methodik des vorgeschlagenen PhD-Programms. Damit ist das ZeMas Teil eines innovativen, interdisziplinären Projekts in den Geistes- und Kulturwissenschaften, das antike und mittelalterliche Ansätze zu körperlichen und geistigen Krankheiten sowie die therapeutische Rolle von Erzählungen untersucht. Zum Netzwerk von StoryPharm gehören fünf europäische Universitäten (die Universität Zypern, die das Projekt leitet, Bamberg, Lund, Salerno und Cardiff) und sieben weitere Institutionen (AVVA Pharmaceuticals Ltd - Zypern, Dr. Pfleger Arzneimittel GmbH, Verlag Walter de Gruyter, Staatsbibliothek Bamberg, Erzdiözese Bamberg, Germanisches Nationalmuseum und The David Collection in Dänemark).

2 Forschungsprojekte

PROF. DR. ANDREAS DIX/PROF. DR. RAINER SCHREG MIT PROF. MARKUS FUCHS (UNIVERSITÄT GIESSEN)

Entwicklung eines vom Menschen geprägten Auensystems: Das Flusssystem der Wiesent in der Nördlichen Frankenalb (Maineinzugsgebiet) im Frühmittelalter bis zur Frühen Neuzeit

DFG, 2023–2026, im Rahmen des Schwerpunktprogramms „Fluviatile Anthroposphäre“

DR. BETTINA FULL

Mittelalterliche Artefakte in ihren temporalen Konstellationen

Mitglied des DFG-Netzwerks Zeitfugen

PROF. DR. G. ULRICH GROSSMANN

Burg Kranichberg in Niederösterreich, umfassende Bauforschung. (Fortsetzung des seit 2022 durchgeführten Projektes im Rahmen des Ausbaus der Burg zu einem privaten Sammlermuseum)

Finanzierung durch den Eigentümer

Laufzeit erweitert bis voraussichtlich 2026

Durchführung der Bauforschung, Betreuung der begleitenden Forschungen (Dendrochronologie, Restaurierung, Archäologie)

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

Herrschaftspraxis, Übergangsmanagement und Gedächtnis einer geistlichen Korporation: Die Rezessbücher des Bamberger Domkapitels

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Laufzeit: 2021–2024

Projektleitung: Prof. Dr. Mark Häberlein, PD Dr. Andreas Flurschütz da Cruz

Projektmitarbeiter*innen: Oliver Kruk, M.A., Alissa Michalke, M.A.

PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

Altsächsisch multimedial. Digitale und philologische Erschließung der kleineren Texte (9.–12. Jh.)

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Laufzeit: 10/2023–09/2026

Projektleitung: Prof. Dr. Norbert Kössinger

Projektmitarbeiterinnen: Dr. des. Pia Schüler, Magdalena Anna Forstner

Kooperationspartner: Universitätsbibliothek Heidelberg

Mitglied im DFG-Netzwerk „Wort – Wirkung – Wunder. Sprache und Macht in der Vormoderne zwischen Religion, Magie und Medizin“

Projektpartner des SFB F 92 „Managing Maximilian. Persona, Politics & Personnel through the Lens of Digital Prosopography“

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

„Siedeln in dynamischen Räumen. Neuenstadt am Kocher und die Civitas Aurelia G(...) als Modell für Urbanisationsprozesse in römischen Grenzräumen des 2. Jahrhunderts n. Chr.“

DFG-Drittmittelprojekt 2022–2025, Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg

„Transkulturelle Urbanität in der syrischen Wüstensteppe: Resafa vom 1.–13. Jahrhundert n. Chr.“

DFG-Drittmittelprojekt 2018–2021, Kooperation mit der TU Berlin (Prof. Dr. Dorothee Sack) und dem Deutschen Archäologischen Institut (Publikationsphase)

„Der „Verwaltungspalast in der Colonia Ulpia Traiana - Xanten“

Drittmittelprojekt 2023–2025, Kooperation mit dem Archäologischen Park Xanten/LVR-RömerMuseum, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten

„Das Fundmaterial aus dem Forum der Colonia Ulpia Traiana/Xanten“

Drittmittelprojekt 2020–2023, Kooperation mit dem Archäologischen Park Xanten/ LVR-RömerMuseum, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten

„Die Befunde der Foruminsula der Colonia Ulpia Traiana/Xanten“

Drittmittelprojekt 2022–2023, Kooperation mit dem Archäologischen Park Xanten/ LVR-RömerMuseum, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten

„Die Grabungsergebnisse von Insula 13 im internationalen Vergleich hinsichtlich der Aussagekraft zur römischen Kultpraxis“
2024–2025

„Regensburg – Alte Kapelle: Interdisziplinäres Forschungsprojekt zu Kontinuitätsfragen und urbanistischen Prozessen im Bereich römischer Zentralorte“
Kooperation mit Prof. Dr. Achim Hubel und der Professur für Bauforschung, Prof. Dr. Stefan Breitling, dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Regensburg sowie der Stadtarchäologie Regensburg

Eine römische Höfensiedlung bei Aschau im Chiemgau
Kooperation mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der Archäologischen Staatssammlung München und dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege

Die spätantike Siedlung und die Nekropole von Freiham (Lkr. Fürstenfeldbruck)
Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege/Dr. des. Veronika Fischer

Der römische Limes bei Denkendorf und die Limespalisade bei Kipfenberg: Naturraum und Ressourcen, Morphologie und Bauabfolge
Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, der Deutschen Limeskommission und der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts

Archäologische Feldforschungen im Bereich eines neu entdeckten römischen Lagers bei Neresheim (Ostalbkreis)
Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg

Am Körper der Mächtigen? Zwiebelknopffibeln und spätantike Gürtelbestandteile aus dem Rheinischen Landesmuseum Trier
FNK-Vorbereitungsprojekt

DR. CORNELIA LOHWASSER

Bodendenkmal Bamberger Dom. Auswertung der archäologischen Ausgrabungen im und am Bamberger Dom – Rekonstruktion der Vorgängerbauten
Geldgeber: DFG

Laufzeit: 04/2021–03/2025

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Cornelia Lohwasser; studentische Hilfskräfte: Farina Thies BA, Adrian Schäfer BA

Laufzeit 04/2021 bis 03/2025

<https://www.uni-bamberg.de/amanz/news/artikel/amanz-forschung-vor-der-haustuer-archaeologische-ausgrabungen-im-bamberger-dom-werden-endlich-ausgewertet/>

PROF. DR. GESINE MIERKE

*Koordination des DFG-Netzwerkes „Lautsphären des Mittelalters
2020–2025* zus. mit Prof. Dr. Martin Clauss (TU Chemnitz)

Interdisziplinäres Lehr- Lernprojekt „Die Schlacht zu Mühldorf“ –
seit WiSe 21/22, Digitale Edition und Kommentar, gefördert durch die TU
Chemnitz und das Geschichtszentrum Mühldorf

DR. NATHALIE-JOSEPHINE VON MÖLLENDORF

*Die Erfindung der Kathedralen. Sakralbauten des Mittelalters in Frankreich als sozio-
kulturelle und politische Projektionsflächen der Moderne*

Geldgeber: DFG

Laufzeit: 03/2022–03/2025

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Nathalie-Josphine von Möllendorff

PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR. ANDREAS DIX MIT PROF. MARKUS
FUCHS (UNIVERSITÄT GIESSEN)

*Entwicklung eines vom Menschen geprägten Auensystems: Das Flusssystem der
Wiesent in der Nördlichen Frankenalb (Maineinzugsgebiet) im Frühmittelalter bis zur
Frühen Neuzeit*

DFG, 2023–2026, im Rahmen des Schwerpunktprogramms „Fluviatile
Anthroposphäre“

PD DR. KATHARINA SCHÜPPEL

*Mittelalterliche Madonnenskulpturen in performativen Kontexten: Madonnen aus Gold,
Silber, Blei und anderen Metallen*

Geldgeber: DFG-Heisenbergprojekt

Laufzeit: seit August 2021

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: PD Dr. Katharina Schüppel

Gegenstand des Projekts ist die etwa 20 Objekte umfassende Gruppe
goldener, silberner und aus Blei gefertigter Madonnenskulpturen in
Frankreich, Spanien, Belgien und Deutschland aus dem 10. bis 13.
Jahrhundert, darunter Hauptwerke wie die Goldene Madonna in Essen (um

980), die silberne Madonna in Walcourt (frühes 11. Jahrhundert) oder die
Vierge de Baroilles im Musée du Louvre in Paris (um 1200).

Die Madonnen werden anhand eines neuartigen Forschungsdesigns
untersucht, das Materialität und Performativität verbindet und Objekt-
sowie Stoffgeschichten in Relation zu Praktiken des Objekthandelns mit
mittelalterlichen Objekten setzt. Zu den untersuchten performativen
Kontexten gehören der mittelalterliche multisensorische Kirchenraum
ebenso wie nachmittelalterliche Inszenierungen der Objekte in Altären,
Museen, Wechselausstellungen sowie Living-Religion-Praktiken.

„Serialität im Mittelalter: Die Thuir-Madonna und ihre Schwestern. Objektscans“

Geldgeber: DFG-Heisenbergprojekt, Sachbeihilfe, zum Heisenberg-Projekt
„Mittelalterliche Madonnenskulpturen in performativen Kontexten“

Laufzeit: seit Juli 2023

Außergewöhnlich aufgrund ihrer Materialität ist die etwa zehn Stücke
umfassende Gruppe aus Blei gefertigter Madonnenskulpturen aus dem
frühen 13. Jahrhundert in Frankreich und Spanien (musealisiert und in situ).
Bislang existieren keine Objektdaten, die einen vollständigen Vergleich der
Gruppe ermöglichen würden. Im Rahmen des Vorhabens sollen Daten
erhoben werden, auf deren Basis das Verhältnis der einzelnen Stücke
zueinander erstmals detailliert und verlässlich bestimmt werden kann (in
Kooperation mit dem KDWT Bamberg).

PROF. DR BETTINA WAGNER

Katalog der illuminierten Handschriften und Drucke des 15. und frühen 16.

Jahrhunderts der Staatsbibliothek Bamberg

Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Laufzeit: 2014 bis 2027

wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Dr. Susanne Rischpler und Ulrike
Carvajal M.A.

Bildungsnetzwerke im Wandel. Tiefenerschließung der Stammbücher der

Staatsbibliothek Bamberg

Förderung durch die Fritz Thyssen-Stiftung

Laufzeit: 2023 bis 2025

wissenschaftliche Mitarbeiter: Dr. Christopher Retsch und Susann
Kretschmar M.A.

3 Ausstellungen

Licht im Islam

11. November 2023–30. September 2024

Bumiller Collection, Universitätsmuseum für islamische Kunst Bamberg, Studio

ORGANISATION: PROF. DR. LORENZ KORN

Die gesamte Ausstellungsvorbereitung, Eröffnung und Erstellung einer Begleitschrift wurde mit Studierenden in Seminaren/Übungen unter Führung von Dr. Anja Heidenreich erarbeitet.

Im Rahmen einer Sonderausstellung rund um das Thema Licht in der islamischen Welt präsentiert die Bumiller Collection ausgewählte Stücke aus ihrer umfangreichen Sammlung. Die Themengebiete reichen dabei von eher praktischen Aspekten in Architektur, Optik und Sternenkunde bis hin zur vielschichtigen Bedeutung des Lichts in Buchkunst, Poesie, Symbolik und Religion. Die gezeigten Lampen geben den Besuchern einen Einblick in die gestalterische Vielfalt der Leuchtmittel, die die muslimischen Handwerker seit dem ausgehenden ersten Jahrtausend unserer Zeitrechnung schufen. Neben Öllampen aus Metall, Stein und Keramik sind dies auch Kerzenhalter oder Teile größerer Hängelampen mit repräsentativem Charakter.

Leuchtende Wunderzeichen

Das Nachleben Kaiser Heinrichs II. in der Frühen Neuzeit

Staatsbibliothek, 16. September bis 14. Dezember 2024

ORGANISATION: PROF. DR. BETTINA WAGNER

Am 13. Juli 1024 verstarb Heinrich II. in der Kaiserpfalz Grone. Gemeinsam mit seiner Frau, Kaiserin Kunigunde, zählt er zu den herausragenden Persönlichkeiten des Mittelalters. Anlässlich des 1000. Todestages Kaiser Heinrichs verfolgt die Ausstellung der Staatsbibliothek Bamberg

die Wirkungsgeschichte des heiliggesprochenen Paares bis ins frühe 20. Jahrhundert.

Dank des Buchdrucks erlebte die Verehrung des heiligen Kaiserpaars Heinrich und Kunigunde in der Zeit um 1500 einen enormen Aufschwung. Der Nürnberger Stadtarzt Hartmann Schedel rühmte 1493 in seiner weit verbreiteten Weltchronik das vorbildliche Leben des Paares, durch das es über den Tod hinaus „an wunderzaichen leuchtet“. Bei Heilumsweisungen konnten Wallfahrer aus nah und fern die Reliquien des Kaiserpaars betrachten, darunter die bis heute erhaltenen Kaisermäntel.

Mit Holzschnitten illustrierte Bücher brachten den Gläubigen die Lebensgeschichte der Bistumspatrone nahe. Der Bamberger Benediktiner Nonnosus Stettfelder publizierte 1511 „Dye legend und leben des Heyligen sandt Keyser Heinrichs“. Die Heiligenviten führte der Würzburger Bildhauer Tilman Riemenschneider den Besuchern des Bamberger Doms an seinem wenig später vollendeten Kaisergrab vor Augen.

Abbildungen der Grablege finden sich ebenso unter den Exponaten wie erste wissenschaftliche Arbeiten zu den von Heinrich und Kunigunde gestifteten mittelalterlichen Handschriften. Andere Ausstellungsstücke zeugen von der Volksfrömmigkeit: Textbücher dokumentieren die alljährlichen Gedenkprozessionen am Heinrichsfest.

Begleitprogramm

Anlässlich der Vernissage am 15. September 2024, um 11:00 Uhr widmet sich Prof. Dr. Christof Rolker (Bamberg) in seinem Vortrag unter dem Titel „Bewahren, Erschließen, Reproduzieren“ dem langen Nachleben der Kaiser-Heinrich-Bibliothek.

Während der gesamten Ausstellungszeit können sich Interessierte ohne Anmeldung den kostenfreien öffentlichen Führungen anschließen, die jeden Donnerstag um 17:00 Uhr (außer am 3. Oktober 2024) starten. Am 17. Oktober 2024 bietet um 12:30 Uhr ein Kunstsnack Kulturhungrigen geistige Nahrung zur Mittagszeit, ebenfalls kostenfrei und ohne Anmeldung. Für Gruppen können Sonderführungen vereinbart werden.

Ein Präsenz-Vortrag an der Universität Bamberg am 28. Oktober 2024 sowie drei Online-Vorträge im Rahmen der Bamberger Buch-Geschichten (5., 12. und 26. November 2024) laden zum Vertiefen einzelner Themen ein.

Neuerscheinung zur Kaiser-Heinrich-Bibliothek

Die 165 Codices und Handschriftenfragmente der Staatsbibliothek Bamberg, die nachweislich oder mit großer Wahrscheinlichkeit auf Kaiser Heinrich II. zurückgehen, werden in der Kaiser-Heinrich-Bibliothek digital präsentiert. Ein von Prof. Dr. Bettina Wagner und Prof. Dr. Christof Rolker herausgegebenes Buch stellt die Kaiser-Heinrich-Bibliothek in Auswahl vor. Die reich bebilderte Publikation, die Aufsätze namhafter Wissenschaftler versammelt, erscheint im Oktober 2024:

Des Kaisers neue Bücher: Mittelalterliche Handschriften der Bamberger Kaiser-Heinrich-Bibliothek in 50 Porträts. Herausgegeben von Bettina Wagner und Christof Rolker. Wiesbaden, Reichert Verlag, 2024

Aus Anlass der Präsentation der Neuerscheinung am Montag, 28. Oktober 2024, um 19.00 Uhr hält Prof. Dr. Sebastian Scholz (Zürich) einen Vortrag an der Universität Bamberg (An der Universität 5, Raum U5/02.22): Das Lorschener Arzneibuch und die Stellung der Medizin im frühen Mittelalter.

Vernissage

Sonntag, 15. September 2024, 11.00 Uhr

Bewahren, Erschließen, Reproduzieren. Das lange Nachleben der Kaiser-Heinrich-Bibliothek

Vortrag von Prof. Dr. Christof Rolker (Bamberg)

Musikalischer Rahmen mit einem Vokalensemble der Musica Cantarey Bamberg unter der Leitung von Norbert Köhler

Ort: Staatsbibliothek Bamberg in der Neuen Residenz, Domplatz 8, 96049 Bamberg

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9 bis 17 Uhr

Samstag 9 bis 12 Uhr

Geschlossen

3. Oktober 2024 (Tag der Deutschen Einheit)

1. November 2024 (Allerheiligen)

2. November 2024

Eintritt frei

Öffentliche Führungen:

Jeden Donnerstag, 17.00 Uhr (außer am 3. Oktober 2024)

Sonderführungen für Gruppen

Nach Terminvereinbarung: Telefon 0951 95503-101, info@staatsbibliothek-bamberg.de

Kunstsnack

Donnerstag, 17. Oktober 2024, 12.30 Uhr

Vortrag an der Universität Bamberg:

An der Universität 5, Raum U5/02.22

Montag, 28. Oktober 2024, um 19.00 Uhr

Das Lorschener Arzneibuch und die Stellung der Medizin im frühen Mittelalter, Prof. Dr. Sebastian Scholz (Zürich)

Online-Begleitvorträge über Zoom:

uni-bamberg.zoom.us (Meeting-ID: 960 499 6049, Meeting-Kenncode: SBB#24)

Dienstag, 5. November 2024, 19.00 Uhr

Wie bekommt man einen Heiligen? Heinrich II. zwischen hochmittelalterlicher Geschichtsschreibung und Legende, Dr. Dirk Jäckel (Bochum)

Dienstag, 12. November 2024, 19:00 Uhr

Heinrich II., Kunigunde und Hartmann Schedel, Dr. Bernd Posselt (München)

Dienstag, 26. November 2024, 19.00 Uhr

Die deutsche Lebensbeschreibung Heinrichs II. von 1511, Cornelia von Heßberg M.A. (Bamberg)

Kuratorin:

Prof. Dr. Bettina Wagner, Direktorin der Staatsbibliothek Bamberg

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Bettina Wagner

Bibliotheksdirektorin, Kuratorin

Telefon: 0951 95503-112

bettina.wagner@staatsbibliothek-bamberg.de

Agnes Brandner

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 0951 95503-121

agnes.brandner@staatsbibliothek-bamberg.de



Abbildung:
Heinrich II. im Wappen des Bamberger Domkapitels. Miniatur aus dem Index Librorum
In Membranis Scriptorum Bibliothecae Reverendissimi Capituli Imperialis Et Immediatae
Ecclesiae Bambergensis. Bamberg, 1736
Staatsbibliothek Bamberg, Msc.Misc.179, Bl. IIIr (Foto: Gerald Raab)

Burgen in Thüringen. Jahresausstellung des Deutschen Burgenmuseums Veste Heldburg

ORGANISATION: APL. PROF. DR. G. ULRICH GROSSMANN

Mai 2024 bis 7. Januar 2025

D Berichte und Ergebnisse: Lehre

1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester

1.1. Ringvorlesung

Klangräume des Mittelalters – Materialität und Medialität

Bamberg, 15. April–15. Juli 2024

ORGANISATION: PROF. DR. GESINE MIERKE/PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

montags, 20.00–21.00 Uhr, U2/00.25

Die interdisziplinäre Ringvorlesung, die von Prof. Dr. Gesine Mierke und Prof. Dr. Christof Rolker organisiert und gemeinsam durchgeführt wurde, widmete sich mit der Frage nach der Materialität und spezifischen Medialität von Klangräumen einem aktuellen Forschungsfeld, das sich in den vergangenen Jahren vor allem durch Einflüsse aus dem Bereich der Sound Studies etabliert hat. In der Vorlesungsreihe wurde in einzelnen Vorträgen nach der Konstruktion von Klangräumen, ihren Grenzen und Möglichkeiten ihrer Deutung und Bedeutung gefragt. Dabei wurden aus Perspektive des jeweiligen Faches (Kunstgeschichte, Latinistik, Geschichts- und Musikwissenschaft, Germanistik etc.) einzelne Klangräume beschrieben und diese anhand ausgewählter Beispiele erläutert. Die akustischen Felder reichten vom mittelalterlichen Fest über die Lautsphären von Himmel und Hölle bis hin zum Klang der Handschrift oder der Lyrik des Mittelalters. Im Zentrum standen dabei Fragen nach der Konstruktion und Semantik von Klangräumen sowie nach der medialen Vermittlung des Akustischen ganz allgemein. Folgende Referentinnen und Referenten haben vorgetragen: Prof. Dr. Martin Clauss (Chemnitz): Belliphonie im Mittelalter. Der Krieg als Klangraum, Prof. Dr. Christian Jaser (Kassel): Wie klingt eine mittelalterliche Feier? Erkundungen zur akustischen Dimension städtischer, höfischer und bäuerlicher Festkulturen; Dr. Daniela Wagner (Wolfenbüttel): Hörbares sichtbar machen. Zur Konstruktion von Klangräumen in der

mittelalterlichen Kunst; Dr. Nathalie-Josephine von Möllendorf (Bamberg): Musica mundana und Homo musicus. Kosmos und Mensch als Klang- und Resonanzraum; Prof. Dr. Reinhard Strohm (Oxford): Private und öffentliche Raumbedingungen mittelalterlicher Kirchenmusik; Prof. Dr. Therese Bruggisser-Lanker (Zürich): Die Harmonie der Welt. Göttliche Ordnung und klangliche Schönheit als Fundament europäischer Kultur; Prof. Dr. Thomas McCarthy (Sarasota/Florida): Die Wissenschaft des Singens. Die wichtigste Aufgabe eines Mönchs des 11. Jahrhunderts; Dr. Florian Leitmeir (Würzburg): Klänge machen Räume. Neue Perspektiven auf die Visualisierung von Musik im Imperium Romanum; Dr. Christoph Schanze (Bamberg): Multisensorische Wahrnehmung von Himmel und Hölle; Prof. Dr. Mathias Herweg (Karlsruhe): Klang statt Sinn oder Klang als Sinn? Walthers von der Vogelweide multisensorische Variation über AEIOU; Prof. Dr. Tino Licht (Heidelberg): Lectio sollemnis. Vortragszeichen in Bamberger Handschriften.

Die Vorträge der Ringvorlesung werden in einem Sammelband in der Reihe Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien/Vorträge und Vorlesungen einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

1.2 Mediävistische Seminare

Mediävistisches Themenseminar: Die Harzregion im Mittelalter

ORGANISATION: DR. NELO LOHWASSER

Bamberg, donnerstags, 14.15–15.45; Am Kranen 10, Raum KR10/03.03 (Sitzungsraum ZeMas)

Der Harz und sein Umland sind ein Landstrich von unerschöpflichem Reichtum, der in Mitteleuropa einzigartig ist. Die Archäologie kann belegen, wie die Menschen hier zu Wohlstand kamen: wegen guter Böden (Schwarzerde), wegen zahlreicher Bodenschätze und großer Holzvorräte. Der Bergbau erbrachte dabei nicht nur pekuniäre Erträge, sondern erforderte und erzeugte zugleich immer wieder technische Neuerungen und Erfindungen. Die Seminarsitzungen gingen von unterschiedlichen Richtungen auf diese Inhalte ein. So befanden sich um den Harz im frühen und hohen Mittelalter die meistfrequentierten Pfalzorte der sächsischen Könige und Kaiser, dazu

zahlreiche Burgen als Schauplätze historischer Handlungen (z. B. der nicht einfache Tod Ottos IV. auf der Harzburg). An den Wohnstätten des Adels wurden die Künste des Minnesangs und die Buchkunst nicht nur gepflegt, sondern strahlten von dort auch aus und sogen zugleich Importe an. Das Harzvorland war mit den Kirchen (Gernrode, Halberstadt und Hildesheim), Burgen und Pfalzen (Goslar, Bad Harzburg, Quedlinburg) ein Brennpunkt ottonischer Baukunst; die kaiserliche Familie war unmittelbar an vielen Bauten beteiligt. Von den Klöstern (z. B. Walkenried) gingen wichtige technische Impulse aus und flossen direkt ins Bergbau-Knowhow. Die kulturellen Errungenschaften des Mittelalters fanden besonders im 19. Jahrhundert wieder große Wertschätzung und vielerlei Rezeption, besonders im Harzumland. Auch dies war Inhalt einer Sitzung, ebenso der Mythos um die Walpurgisnacht auf dem Blocksberg. Mit dieser Grundlage sind die Seminarteilnehmer für die Harzexkursion im Frühjahr 2025 (voraussichtlich letzte Märzwoche) gut vorbereitet.

25. April 2024, Archäologie im Harz und an seinen Ausläufern (Dr. Nelo Lohwasser)

02. Mai 2024, Die Ottonen und die Entstehung einer neuen Königslandschaft im Harzvorland (Alexander Pelz, M.A.)

16. Mai 2024, dit bok hort hertzoghen alberte here tho brunswik. Eine arthurische Prachthandschrift für Albrecht I. von Braunschweig-Grubenhagen (Dr. Christoph Schanze)

23. Mai 2024, Die Rekonstruktion der ottonischen Kirchen im Harzvorland (Prof. Dr. Stefan Breitling)

06. Juni 2024, Minnesang im (Vor-)Harz (Dr. Detlef Goller)

13. Juni 2024, Bergbau im Harz im Mittelalter (Dr. Nelo Lohwasser)

20. Juni 2024, Der Tod Ottos IV. auf der Harzburg (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

04. Juli 2024, Mittelalter-Rezeption und -Vereinnahmung im nördlichen Harzraum (Mats Pfeifer, M.A./Alexander Pelz, M.A.)

11. Juli 2024, Hexentourismus im Harz: Vom Schreckgespenst zum Tourismusmagneten (Leah Löslein, M.A.)

18. Juli 2024, Vorbesprechung zur Exkursion in die Harzregion (zugleich Nachfeier der Frankreich-Exkursion, Dr. Nelo Lohwasser)

1.3 Mediävistische Kolloquien

The straight past of a queer present? Mann–männliches Begehren und homosexuelles Verhalten in Kulturgeschichte und Kulturvergleich

ORGANISATION: PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Bamberg, 19.–20. April 2024

Krankheitsbedingte Absagen konnten nicht verhindern, dass die Organisator:innen ein spannendes, dicht gepacktes Programm präsentierten, dem die Anwesenden viel abgewinnen konnten. Dies zeigten die vielen Rückfragen und angeregten Diskussionsrunden im Anschluss an die jeweiligen Panel und in den Pausen.

Im Mittelpunkt der Tagung, eingeleitet durch Klaus van Eickels (Bamberg), Christine van Eickels (Bamberg) und Sebastian Bischoff (Bielefeld), stand die Frage nach der Regulierung gleichgeschlechtlichen Begehrens und homosexuellen Verhaltens. Außerdem sollte der Blick auf unterschiedliche Kulturen von der Antike bis zur Gegenwart und dabei vor allem auf die sich verschiebenden Grenzen des Erlaubten gerichtet werden. Ersteres ist durchaus gelungen und in nahezu allen Beiträgen thematisiert und fruchtbar in Bezug zueinander gesetzt worden. Der kulturvergleichende Aspekt fiel aufgrund der Absagen leider etwas kürzer aus.

In der Abschlussdiskussion wurde festgehalten, dass wir uns als Forschende dem Konstruktionscharakter westlicher Perspektiven gewahr sein müssen: Dekonstruktions- und Übersetzungsleistungen müssen gemacht werden, von der Idee vermeintlich Vertrautem in der Vergangenheit müssen wir uns verabschieden. Damit einher geht auch das Ringen um die Begrifflichkeiten. Als eine Schwierigkeit wurde die Verflechtung der Akademie mit politischen Debatten ausgemacht, wodurch die auf der Tagung geforderte historische Komplexität oft verkürzt werde; nicht nur im Feld des Politischen, sondern auch im wissenschaftlichen Alltag. Geschichte als Werkzeug zu begreifen, auch als eine Notwendigkeit um gleichgeschlechtliches Begehren im Wandel analysieren zu können, hat die Tagung hervorragend gezeigt und daran anschließende Fragen eröffnet, die an den interdisziplinären Charakter des zweiten Konferenztages anknüpfen. Geschichtsdidaktik, Aktivismus und Interdisziplinarität werden weiter im Gespräch bleiben - nicht zuletzt, weil

sich mehrere Beteiligte immer wieder die Frage stellten, ob Gendern auf der Tagung erlaubt sein würde. Im Sinne der Freiheit der Wissenschaft hatte die bayrische Staatskanzlei den Asterisk auf dem Veranstaltungsplakat jedoch erlaubt.

1.4 Internationales Symposium

Storytelling as Pharmakon in Antiquity and the Middle Ages

ORGANISATION: PROF. EM. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. STAVROULA CONSTANTINO

Bamberg, 17. Mai 2024

Im Rahmen der Vorbereitung eines neuen EU-Antrags zum Thema Storytelling as Pharmakon in Antiquity and the Middle Ages mit Beteiligung des ZeMas fand am 17.05.2024 ein internationales Experten-Symposium unter der Leitung von Stavroula Constantinou (Universität Zypern) und Ingrid Bennewitz (Universität Bamberg) statt. Im Mittelpunkt stand dabei die Verwendung von Geschichten als Grundlage für eine humane und effektive medizinische Praxis, die bis in die Antike zurückreicht und die vormodernen Gesundheitswissenschaften als ein wichtiges Forschungsgebiet mit einer langen Geschichte vor Augen führt. Unter anderem sprachen Laurence Totelin und Shaun Tougher von der Universität Cardiff zur Frage der Verwendung von Pharmaka in Early Christian Miracles und Byzantine Imperial Women and Narratives of Healing and Medicine. Maddalena Vaccaro (Salerno) und Amalia Galdi befassten sich mit Material and Textual Forms for Healing Experiences and Professionals und Klaus van Eickels sprach über Sin as Disease, Verbalisation as Cure: Coping with Illicit Sexuality in Medieval Narratives.

Einen Höhepunkt der Tagung stellte der abschließende Besuch der Staatsbibliothek Bamberg dar, wo Bettina Wagner das Lorscher Arzneibuch und zahlreiche wichtige Handschriften und Erstaussgaben medizinischer Schriften des Mittelalters und der frühen Neuzeit präsentierte.

1.5 Internationaler Workshop

Internationaler Workshop zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramik in Süddeutschland und angrenzenden Regionen

ORGANISATION: PROF. DR. RAINER SCHREG/AIKA DIESCH, M.A. UNTERSTÜTZT DURCH ELAENA REUS, M.A.

Bamberg, 2.–3. Mai 2024

Der Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit hat in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Mittelalterstudien vom 2. bis 3. Mai 2024 den Internationalen Workshop zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramik in Süddeutschland und angrenzenden Regionen veranstaltet. Dieser fand in der Aula im Dominikanerbau der Universität statt.

Die Veranstaltung diente der Präsentation aktueller Keramikforschung in einem internationalen Kontext. Herr Prof. Dr. Rainer Schreg konnte in seiner Einführung ca. 80 Teilnehmende aus Süddeutschland, der Schweiz und Tschechien im Dominikanerbau begrüßen.

Nicht nur für erfahrene Forschende, sondern auch für Studierende bot sich bei diesem offen und informell gestalteten Workshop die Möglichkeit, aktuelle Projekte in Vorträgen und auf Postern vorzustellen und sich neu zu vernetzen. Daneben waren außerdem Auslagen archäologischer Keramikfunde und deren gemeinsame Sichtung und Diskussion ein großer Bestandteil dieser Veranstaltung.

Des Weiteren wurde das Programm durch eine Führung von Herrn Dr.-Ing. Dipl.-Holzwirt Thomas Eißing über den von ihm entworfenen Dachlehrpfad der Dominikanerkirche sowie eine von Herrn Prof. Dr. Rainer Schreg geleitete Exkursion ins Bamberger Umland auf den Lußberg (Baunach (Priegendorf)) ergänzt.

1.6 Literarisches Mittelaltergespräch & Theaterexkursion nach Nürnberg

„Parzival“ nach Wolfram von Eschenbach unter der Regie von Kieran Joel

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

Zu Semesterbeginn fuhr am 18.04.2024 eine Gruppe von Studierenden gemeinsam mit einigen Lehrenden in das Staatstheater nach Nürnberg. Dort kam und kommt auch noch in der aktuellen Spielzeit eine dramaturgische Umsetzung des „Parzivals“ nach Wolfram von Eschenbach zur Aufführung. Darin erzählt der Regisseur Kieran Joel „auf Basis des Versromans von Wolfram von Eschenbach und anderer Texte von einem Helden, der mit den Problemen der Gegenwart konfrontiert ist.“ Das Stück bleibt trotz der Ausweitung auf verschiedene Zeit- und Realitätsebenen sehr nah an der Wolframschen Vorlage und liefert neue Sichtweisen auf diese.

Eine Woche später, am 22.04. ist der Regisseur des Stückes, Kieran Joel, zu einer Nachbesprechung im Rahmen eines literarischen Mittelaltergespräches zu uns an die Uni gekommen. Darin gab er unter anderem Einblicke in seine Zugänge zum Text, seine Herangehensweise an die konkrete Inszenierung sowie auch seine nicht immer reibungsfreie Zusammenarbeit mit den Schauspielerinnen und Schauspielern. Anschließend antwortete er auch noch auf die Fragen aus dem Auditorium, sodass dieses Format von Theaterbesuch und Gespräch mit dem Regisseur von den Studierende als überaus gelungene Veranstaltung wahrgenommen wurde.

1.7 Berufsorientierungsworkshop

Frauen in der Mittelalterarchäologie. Feministischer Berufsorientierungsworkshop

ORGANISATION: VIVIANE DIEDERICH, M.A.

Bamberg, 12. Juli 2024

Mit dem Ziel, Wege und Berufsperspektiven der archäologischen Wissenschaft zu vermitteln und Herausforderungen zu benennen, die sich sog. EarlyCareers oder Nachwuchswissenschaftler/-innen und dabei insbesondere Frauen stellen können, fand am Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit am 12.07.2024 erstmals ein Berufsorientierungsworkshop mit feministischem Schwerpunkt statt.

Der Weg in eine wissenschaftliche Karriere ist bekanntermaßen vielfältig und individuell. Durch den Einblick in die beeindruckenden Lebensläufe gestandener Archäologinnen wurde deutlich, dass eine wissenschaftliche Karriere in der Archäologie ist nicht von vornherein planbar ist. Sie hängt neben der Begeisterung fürs Fach und einer kleinen Portion Glück vor allem von dem Mut ab, ein Risiko einzugehen, seine eigene Komfortzone zu verlassen und ggf. auch ortsflexibel zu sein.

Im wissenschaftlichen Salon konnten die Teilnehmerinnen sich mit den Gastrednerinnen austauschen und Ideen entwickeln, wie sie ihre wissenschaftliche Zukunft im Bewusstsein der Phänomene der leaky pipeline sowie der unausgesprochenen Forderung nach akademischer Care-Arbeit im sog. 3rd Space der Wissenschaft gestalten können.

Initiiert und organisiert von Viviane Diederich M.A., fand der Workshop in vertraueter Atmosphäre in der U2 mit 16 Teilnehmenden statt. An dieser Stelle ergeht zudem herzlicher Dank an das ZeMas und das IADK für die Unterstützung der Veranstaltung.

1.8 Internationale Tagung Leeds

Auch in diesem Jahr hat sich das ZeMas mit einer eigenen Session am IMC Leeds beteiligt („Crisis at the Court: Interdisciplinary Case Studies“), die von Prof. Christof Rolker organisiert wurde. Unter der Moderation von Prof. Ingrid Bennewitz sprachen Prof. Klaus van Eickels zum Thema „From Courtly Representation of Princely Power to Fairground Attraction for the Masses, or, an Elephant’s March through Europe, 1479 – 1485“ sowie PD Dr. Alexandru Anca zu „When the King Manages a Crisis: The Limits of Power in the Crown of Aragon in the 13th Century“. Leider musste Anna Ernesti (BaGraMs) krankheitsbedingt ihren Vortrag absagen.

Darüber hinaus moderierte Ingrid Bennewitz eine Session der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft („Crisis in the Songs of Oswald von Wolkenstein, 1376–1445“). Gerlinde Gangl hielt als Promovendin der BaGraMs in dieser Session einen Vortrag mit dem Titel „Broken Bones and a Broken Heart? – Wolkenstein’s Personal and Legal Crises Reflected in His Songs“ und erhielt dafür den mit 1.000 EUR dotierten „Heiner und Sieglinde Hartmann-Preis“.

Auch für das Jahr 2025 ist eine Beteiligung des ZeMas geplant; Leitthema des nächsten Jahres ist „Worlds of Learning“.

1.9 Horae Bambergenses

ORGANISATION: PROF. DR. MICHELE C. FERRARI/DR. STEFAN WEBER/
PROF. EM. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. MARKUS SCHAUER

11.–15. März 2024 online

Nach der Corona-Zwangspause freuten sich alle Beteiligten darüber, dass die Horae Bambergenses heuer wieder stattfinden würden. Leider stand der Kurs unter einem Unstern: aufgrund der drohenden „Wellenstriks“ der GDL musste kurzfristig entschieden werden, wie der Kurs stattfinden sollte, und nach intensiven Überlegungen blieb keine andere Wahl, als online zu gehen; daraufhin sagte der vorgesehene Gast für die Eröffnungsveranstaltung ab; schließlich erkrankte ein Dozent. Dennoch fand der Kurs statt! Dank des Einsatzes der Dozentinnen und Dozenten in Erlangen (Dr. Stefan Weber, Shay Pertler) und in Bamberg (Prof. Dr. Bettina Wagner) war es möglich, den widrigen Umständen zu trotzen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer äußerten sich auch dementsprechend positiv. Es ist zu hoffen,

dass die HORAE das nächste Mal (voraussichtlich 2026) im bewährten Modus stattfinden werden. Dabei lohnt es sich zu überlegen, wie man mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer dafür gewinnen kann. Diesmal waren nur wenige Studierende und Interessierte im Kurs, dies zumindest gemessen an den Ausgaben vor Corona, als bis zu 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Bamberg begrüßt werden konnten. Der Aufwand eines Präsenzkurses, der von Auswärtigen (aus Erlangen) gehalten wird, ist verhältnismäßig groß. Daher wird man überlegen (müssen), ob künftig eine gestaffelte Mindestanzahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingeführt wird (z.B. 4-5 Personen: Onlinekurs; ab 6 Personen Präsenzkurs).

1.10 Mediävistische Exkursionen

DR. CORNELIA LOHWASSER

Große Exkursion Südfrankreich II

20. bis 28. März 2024

Die große Exkursion baute thematisch auf dem Seminar „Südfrankreich im Mittelalter“ auf und vertiefte die dort bearbeiteten Inhalte zur Landesgeschichte, zur Troubadour-Lyrik und höfischen Kultur sowie zu den landesspezifischen mittelalterlichen Schwerpunkten Katharerverfolgung, Pilgerwesen und Kreuzritter.

Bereist wurde diesmal der südwestliche Teil Südfrankreichs. Die langen Fahrten verkürzten immer wieder Besichtigungen von am Wegesrand gelegenen Kirchen, Klöstern und Burgen. Erstes Etappenziel war Bambergs Partnerstadt Rodez. Im wenig entfernten Ort Bournazel mit einem spätmittelalterlich-renaissancezeitlichen Schloss wurde dreimal übernachtet. Rodez beeindruckte mit seiner Kathedrale Notre Dame, den mittelalterlichen Gebäuden vom 13. bis 15. Jahrhundert und dem Musée Fenaille, dem die Exkursion ein Buchgeschenk aus der neuen Reihe der AMaNz überreichte. Besucht wurden weiterhin Figeac, eine der „mittelalterlichsten“ Städte Frankreichs, und das traditionsreiche Espalion mit der Chapelle de Perse. Im Mittelteil der Exkursion und wohl auch im Mittelpunkt allen Interesses stand der Besuch der Burgstadt Carcassonne, ein lang gehegter Wunsch der Studierenden, der endlich in Erfüllung ging.

Das mittelalterliche Pilgerwesen nach Santiago de Compostela wurde durch die dafür berühmten Orte Le Puy en Valay und Conques nahegebracht. Thema waren auch die seit dem Ende der Kreuzzüge verbliebenen Templer und Johanniter, deren ehemalige Besitzungen in Gestalt von kleinen umwehrten Orten in der Gegend besonders markant und zahlreich sind, etwa la Couvertoirade, la Cavalerie und der Ort Sainte-Eulalie de Cernon, wo drei Nächte in einem mittelalterlichen Turm zugebracht wurden.

Die Teilnehmer hielten zu ausgewählten Themen Referate vor Ort und diskutierten Bauformen, landestypische Strukturen und Besonderheiten. Besonders in Hinsicht auf die fachliche Auseinandersetzung profitierte die Fahrt von vielerlei Input aus den unterschiedlichen Fächern bzw. Forschungsschwerpunkten der Mitfahrenden. Daneben wurde auch Wert auf Begegnungen mit der jeweils regionalen Kultur gelegt, was Speisen, Getränke und Gepflogenheiten angeht. Dr. Cornelia Lohwasser



2 Mediävistische Gastvorträge

Gastvortrag Nr. 449, 15. Juli 2024

PROF. DR. TINO LICHT (HEIDELBERG)

Lectio sollemnis. Vortragszeichen in Bamberger Handschriften

Gastvortrag Nr. 448, 08. Juli 2024

PROF. DR. MATHIAS HERWEG (KARLSRUHE)

Klang statt Sinn oder Klang als Sinn? Walthers von der Vogelweide multisensorische Variationen über AEIOU

Gastvortrag Nr. 447, 26. Juni 2024

PROF. DR. VERIO SANTORO (SALERNO)

Das historische Gedächtnis der Langobarden zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit

Gastvortrag Nr. 446, 24. Juni 2024

DR. ANSGAR FRENCKEN (ULM)

Zwischen Himmel und Erde. Die spätmittelalterliche Konzilsstadt als Klangraum

Gastvortrag Nr. 445, 17. Juni 2024

DR. FLORIAN LEITMEIR (WÜRZBURG)

Klänge machen Räume. Neue Perspektiven auf die Visualisierung von Musik im Imperium Romanum

Gastvortrag Nr. 444, 11. Juni 2024

DR. BETTINA JUNGKLAUS (BERLIN)

Die Toten von Wolfenbüttel: Ergebnisse der ostionthropologischen Analysen einer städtischen Oberschicht der Frühen Neuzeit

Gastvortrag Nr. 443, 10. Juni 2024

PROF. DR. THOMAS MCCARTHY (SARASOTA, FLORIDA)

Die Wissenschaft des Singens. Die wichtigste Aufgabe eines Mönchs des 11. Jahrhunderts

Gastvortrag Nr. 442, 27. Mai 2024

PROF. DR. THERESE BRUGGISSER-LANKER (ZÜRICH)

Die Harmonie der Welt. Göttliche Ordnung und klangliche Schönheit als Fundament europäischer Kultur

Gastvortrag Nr. 441, 23. Mai 2024

PROF. DR. HANS ULRICH SCHMID (LEIPZIG)

Forlaazsenu dhir uuerdant dino suntea. Zum Projekt einer deskriptiven althochdeutschen Syntax

Gastvortrag Nr. 440, 17. Mai 2024

MADDALENA VACCARO UND AMALIA GALDI (SALERNO)

Material and Textual Forms for Healing Experiences and Professionals: Local Devotions and the Scuola Medica Salernitana in the Context of Southern Italy

Gastvortrag Nr. 439, 17. Mai 2024

PROF. DR. SHAUN TOUGHER (CARDIFF)

Byzantine Imperial Women and Narratives of Healing and Medicine

Gastvortrag Nr. 438, 17. Mai 2024

PROF. DR. STAVROULA CONSTANTINOU (UNIVERSITÄT ZYPERN)

Byzantine Imperial Families as Beneficiaries of Healing Miracles

Gastvortrag Nr. 437, 17. Mai 2024

DR. LAURENCE TOTELIN (CARDIFF)

The „Hands of God“: Pharmaka in Early Christian Miracles

Gastvortrag Nr. 436, 13. Mai 2024

PROF. DR. REINHARD STROHM (OXFORD)

Private und öffentliche Raumbedingungen mittelalterlicher Kirchenmusik

Gastvortrag Nr. 435, 30. April 2024

DR. KARIN SCZECH (ERFURT)

„UNESCO-Welterbe mittelalterliches jüdisches Erfurt (nicht nur) archäologische Forschungen“

Gastvortrag Nr. 434, 29. April 2024

DR. DANIELA WAGNER (WOLFENBÜTTEL)

Hörbares sichtbar machen. Zur Konstruktion von Klangräumen in der mittelalterlichen Kunst

Gastvortrag Nr. 433, 29. April 2024

PROF. DR. MAXIMILIAN BENZ (BIELEFELD)

Sozialgeschichtliche Perspektiven in der germanistischen Mediävistik am Beispiel der Werke Rudolfs von Ems

Gastvortrag Nr. 432, 22. April 2024

PROF. DR. CHRISTIAN JASER (KASSEL)

Wie klingt eine mittelalterliche Feier? Erkundungen zur akustischen Dimension städtischer, höfischer und bäuerlicher Festkulturen

Gastvortrag Nr. 431, 15. April 2024

PROF. DR. MARTIN CLAUSS (CHEMNITZ)

Belliphonie im Mittelalter. Der Krieg als Klangraum

3 Qualifikationsarbeiten

3.1 Masterarbeiten

Magdalena Forstner: Der „Dialog im Kloster Maulbronn“. Eine geistige Pilgerfahrt? (Prof. Dr. Gesine Mierke)

Rebecca Mahr: De his, qui fornicantur irrationabiliter. Sodomievorwürfe gegen Priester vom 11. bis 15. Jahrhundert (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Dario Miericke: Stadtwerdungsprozesse unter den Wittelsbacher Herzögen (PD Dr. Luitgard Löw)

Hilal Tavsancioglu: Die Spuren der Gewalt am African Burial Ground – archäologische Befunde im Kontext sozialer Protestbewegungen vor dem Hintergrund strukturell rassistischer Gewalt (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Elias Welk: Die architektonische Entwicklung der Oberen Veste zu Treuchtlingen (Prof. Dr. Rainer Schreg)

3.2 Bachelorarbeiten

Jonathan May: Holzverbindungen des frühen und hohen Mittelalters in Süddeutschland (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Magdalena Quast: „des himels keiser mich bewar!“ Strategien der Gefahrenbewältigung in Wirnts von Grafenberg „Wigalois“ (Prof. Dr. Gesine Mierke)

3.3 Zulassungsarbeiten

Florian Halt: Tristan in der Schule. Ein Theaterprojekt (Dr. Detlef Goller)

Leonie Sturm: Iwein Löwenritter. Kreative Neugestaltung von Felicitas Hoppes Kinderbuch mit Hilfe digitaler Medien im Rahmen einer Unterrichtssequenz für die Grundschule (Dr. Detlef Goller)

E Berichte und Ergebnisse: Forschung

1 Veröffentlichungen der Mitglieder

PROF. DR. PETER BRUNS

„Als der Nil Byzanz überschwemmte ...“ – Eine armenische Häresie auf einer griechischen Synode der Kreuzfahrerzeit, in: Filippo Forlani/Ansgar Frenken/Thomas Prügl (Hgg.), *Synodalis consonantia. Konziliengeschichte als Spiegelbild kirchlicher Diskurskultur und Identitätsfindung*. Johannes Grohe zum 70. Geburtstag, Münster 2024, 257-272.

„Rom hat sich unserem gütigen König unterworfen“: Kaiser Heinrich II. und das Filioque in der hl. Messe, in: C. Rolker (Hg.), *Kaiser Heinrich II. Herrschaft, Handschriften und Heiligkeit im Mittelalter* (Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien – Vorlesungen & Vorträge 10), Bamberg 2024, 245-253.

APL. PROF. DR. G. ULRICH GROSSMANN

August Ottmar Essenwein und Liechtenstein. In: *Balzner Neujaarsblätter*. 30. Jahrgang. S. 30-33.

(mit Anja Grebe) Klosterbefestigungen – Klöster, Stifte und Wehrbau. In: Anja Grebe und U. Großmann (Bearb.): *Klosterbefestigungen – Klöster, Stifte und Wehrbau*. (Forschungen zu Burgen und Schlössern 22). Petersberg 2024, S. 7-19.

Die wehrhaften Befestigungen des Zisterzienserklosters Maulbronn. In: Anja Grebe und U. Großmann (Bearb.): *Klosterbefestigungen – Klöster, Stifte und Wehrbau*. (Forschungen zu Burgen und Schlössern 22). Petersberg 2024, S. 119-131.

DR. SARAH HUTTERER

Hutterer, Sarah: Die „Konstanzer Weltchronik“ – Modulare Textpraxis in der spätmittelalterlichen Schriftlichkeit. Edition und Untersuchungen. Stuttgart 2024 (ZfdA. Beiheft 45).

PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

Mittelhochdeutsche Sangspruchdichtung. Hg., übersetzt, kommentiert und mit einem Nachwort versehen von Norbert Kössinger und Nina Nowakowski, Stuttgart 2024 (Reclams Universal-Bibliothek 14292).

Brief an Bischof Hugo von Sitten, in: Notker der Deutsche. Die Lehrschriften. Lateinisch – Althochdeutsch – Neuhochdeutsch. Hg. v. Jessica Ammer und Andreas Nievergelt unter Mitarbeit von Sonja Glauch, Anna A. Grotans, Ernst Hellgardt, Norbert Kössinger, Elke Krotz, Stephan Müller, Anton Näf und Stefan Sonderegger, St. Gallen / Basel 2024 (Monasterium Sancti Galli 10), S. 9-21.

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

M. Konrad/A. Schmölzer, Neuenstadt am Kocher: Forschungen im Zentrum des Hauptorts der civitas Aurelia G(---), Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 2023, 172-177 (zusammen mit A. Faber, K. Kortüm; W. de Neef, N. Pickartz).

PROF. DR. GESINE MIERKE

Geld, Gold, Schätze in der Literatur des Mittelalters, in: Fürsten und Finanzen im Mittelalter, hrsg. v. Oliver Auge, Ostfildern 2024 (Vorträge und Forschungen XCV), S. 27-58.

ich wil nu sîn ein witewaere. Zur Figur des Witwers in der Literatur des Mittelalters, in: Witwerschaft. Der einsame Mann in Geschichte, Literatur und Film, hg. v. Oliver Auge und Laura Potzuweit, Bielefeld 2024, S. 199–216.

DR. CHRISTOPHER RETSCH

Die welsche Schaller in König Maximilians I. Instruktion von 1498 und Albrecht Dürers Reiter. In: Waffen- und Kostümkunde. Zeitschrift für Waffen- und Kleidungsgeschichte. Heft 1, 2024, S. 83–96.

PROF. CHRISTIAN SCHÄFER

Die politische Philosophie in Vasco de Quirogas „Rechtsbericht“ In: Über das philosophische Denken im frühneuzeitlichen Mexiko (hgg. von Jörg Tellkamp). Heidelberg 2024, S. 133-154.

DR. CHRISTOPH SCHANZE

Schanze, Christoph: „Ach weiplich art ... Form, Klang und Liebessemantik im „Hofweisen“-Repertoire der gedruckten Liederbücher des frühen 16. Jahrhunderts“. In: JOWG 24 (2023), S. 51-76.

DR. ASTRID SCHMÖLZER

M. Konrad/A. Schmölzer, Neuenstadt am Kocher: Forschungen im Zentrum des Hauptorts der civitas Aurelia G(---), Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 2023, 172-177 (zusammen mit A. Faber, K. Kortüm; W. de Neef, N. Pickartz).

A. Schmölzer, Goddesses of the Germania inferior – Investigations on the Iconography of the Rhineland Matronae, in: G. Kremer et al. (Hrsg.), Zeit(en) des Umbruchs. Akten des 17. Internationalen Kolloquiums zum provinzialrömischen Kunstschaffen, Wien – Carnuntum, 16.–21. Mai 2022, Österreichisches Archäologisches Institut Sonderschriften Band 64, Wien 2024, 601-612.

ALEXANDER VOIGT, M.A.

J. Schmidt/ A. Voigt/ V. Seeburg et al., Georeferencing and other strategies to spatialise information from old maps / Georeferenzierung und andere Strategien zur Verräumlichung von Informationen aus Altkarten (2024).

DIPL.-AUSGRABUNGSING. BRITTA ZIEGLER, M.A.

Ziegler, Britta; Crumbach, Sylvia (2024): Der ArcheoKoffer - mittelalterliches Leben im böhmisch-bayerischen Grenzgebiet; Mitmachangebot 1 für Schulklassen; den Geschichtspark Bärnau-Tachov im Klassenzimmer erleben. Bamberg: Otto-Friedrich-Universität.

<https://fis.uni-bamberg.de/entities/publication/33c7d254-299e-40b3-afc7-a038fcc9f225>.

Ziegler, Britta (2024): Feldarchäologische Untersuchungen der ober- und unterfränkischen Burgställe Stufenburg, Windeck und Eltmann. Bamberg: Otto-Friedrich-Universität.

<https://fis.uni-bamberg.de/entities/publication/33c7d254-299e-40b3-afc7-a038fcc9f225>.

2 Vorträge der Mitglieder

PROF. DR.-ING. STEFAN BREITLING

Das Rekonstruktionsmodell im Wissensraum – Perspektiven für die burgenkundliche Forschung

Tagung Burg und Rekonstruktion der Deutschen Burgenvereinigung e.V., 01.–03.03.2024, Marksburg, Braubach am Rhein

PROF. DR. PETER BRUNS

„Rom hat sich unserem gütigen König unterworfen.“ – Beobachtungen zur Kirchenpolitik Kaiser Heinrichs II.

Im Rahmen der Festveranstaltung des St. Heinrichs Ordens e.V. vom 12.–14. Juli 2024.

Bamberg, Bistumshaus St. Otto, 13. Juli 2024

AIKA KATHARINA DIESCH, M.A.

Aika Katharina Diesch/Detlef Wilke, Geochemische Zuordnung früh- und hochmittelalterlicher heller Irdnwaren südlich des Mains – ein Desiderat. Internationaler Workshop zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramik in Süddeutschland und angrenzenden Regionen

Bamberg, 2.–3. Mai 2024

PD DR. BETTINA FULL

„Kommunale Ethik und höfische Kultur. Italien im 13. und 14. Jahrhundert“

Interdisziplinäres Arbeitsgespräch Literatur & Geschichte. Perspektiven auf das Verhältnis von höfischer Kultur, Rittertum und Feudalismus/Lehnswesen, Zentrum Vormodernes Europa, Tübingen, 12.4.2024

GERLINDE GANGL, M.A.

„Broken Bones and Broken Heart? – Wolkenstein's Personal and Legal Crises Reflected in His Songs' innerhalb der Session 226“ Reflection of Crises in the Songs of Oswald von Wolkenstein, 1376 – 1445“

Vortrag beim International Medieval Congress in Leeds am 01.07.2024

DR. DETLEF GOLLER

Mittelalter macht Schule – eine Projektvorstellung

TU Braunschweig, 25.06.2024

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

Rhetoric in Early Medieval England: The Evidence of Colloquies

23rd Biennial Conference of the International Society for the History of Rhetoric [Panel: Papers on Medieval Rhetoric in Memory of John O. Ward] Vancouver, Canada, 23–26. Juli 2024

“Vikings (2013–2020): Reimagining medieval vernaculars on the screen”

Symposium: The Middle Ages in the 20th and 21st Centuries: Relevance, Reimagination, Inspiration; Stavanger, Norway, 22–23 August 2024

PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

Deutschsprachige Schriftlichkeit aus der Zeit Heinrichs II.

Vortrag im Rahmen der Frühjahrsakademie „Kaiser Heinrich II. (gest. 1024) und seine Zeit“, 2.3.2024, Bamberg

Eine neue Einführung in die deutschsprachige Bibel- und Legendendichtung des Mittelalters. Werkstattbericht

Vortrag im Rahmen der Tagung „Hagiographie interdisziplinär. Aktuelle Themen und Tendenzen in der hagiographischen Forschung“, 12.4.24, Tagungszentrum Hohenheim

PROF. DR. GESINE MIERKE

Klostergründungen in Text und Bild. Zu einigen Beispielen aus dem norddeutschen Raum (Heiligengrabe und Marienberg)

Workshop Weingarten 13.–15.3.2024, „Erzählen von Klostergründungen: Überlieferungen – (Kon)Texte – Rezeptionen“, Organisation: Prof. Dr. Cora Dietl (Gießen), Prof. Dr. Christoph Fasbender (Chemnitz), Prof. D. Edith Feistner (Regensburg) und Prof. Dr. Gesine Mierke (Bamberg) in Kooperation mit dem DFG-Projekt Historische Narratologie und Raumchronistik an der Universität Regensburg, 14.3.24

Die Henneberger und die Literatur

13.–15. Juni 2024 Tagung: „Ze Vezzer vor der Henneberger sarken“ Literatur und Buchkultur der Henneberger und ihres Hausklosters Hennebergisches Museum Kloster Veßra, Torkirche, Organisation: Prof. Dr. Christoph Fasbender (Chemnitz) und Prof. Dr. Gesine Mierke (Bamberg), 13.6.2024

*Die Stadt als Palimpsest. Zu einigen Beschreibungen urbaner Räume in**Stadtbeschreibungen des Mittelalters*

Universität Kiel, 18.6.2024

MATS PFEIFER, M.A.

Vom Guadalete und Covadonga nach Granada und Tordesillas – Ein Panorama der Geschichte der Iberischen Halbinsel im Mittelalter zwischen „Reconquista“ und „Convivencia“

Bamberger Vorträge zu Iberian Studies der Professur für Romanische Literaturwissenschaft/Hispanistik (Enrique Rodrigues-Moura), 13.05.2024

Christlich-islamische Konflikte als heilsgeschichtlicher Ablauf – Von Asturien nach Jerusalem

I. QualifikantInnen-Workshop der Arbeitsgemeinschaft Ibero-Mediävistik, Heidelberg, 23.05.2024

Finding the Missing Link – The Development and Transmission of Iberian Interpretative Patterns for Christian-Islamic Conflicts (9th–11th Centuries)

XII International Medieval Meeting Lleida; Strand: Early Middle Ages and Islam, 07.06.2024

DR. CHRISTOPH SCHANZE

„Artusgeschichten als Heilsgeschichten?“

Vortrag beim Kulturverein Wirnt von Gräfenberg e.V. (zusammen mit Prof. Dr. Gesine Mierke), Gräfenberg, 25. Januar 2024

„in principio erat lux / lumen“

Vortrag beim XI. Karlsruher Mediävistischen Kolloquium, Lichtental/Baden-Baden, 4.–6. April 2024

„ir edelen herren sit gemant. Der Henneberger und die Henneberger“

Vortrag bei der Tagung „ze Vezzer vor der Henneberger sarken. Literatur im Umfeld der Grafen von Henneberg und ihres Hausklosters Veßra“, Schleusingen/Kloster Veßra, 13.–15. Juni 2024

„Famurgan-phlaster-Erec. Vom Sinn und Zweck eines arthurischen Akteur-Netzwerks“

Vortrag beim 27. Kongress der Internationalen Artusgesellschaft, Aix-en-Provence, 12.–18. Juli 2024

„Kuh, Schwein, Bart. Katalogisiertes Wissen und seine ästhetisch-moralische Dynamisierung in den Reden des Königs vom Odenwald“

Vortrag beim 29. Kolloquium der Wolfram von Eschenbach-Gesellschaft, Göttingen, 11.–14. September 2024

DR. ASTRID SCHMÖLZER

From the mountain to the city – relationships between rural and urban sanctuaries within the religious landscape of Aguntum(?)

Tagung „Rurality and Religion: Places and Networks of Religion in Rural Areas of Roman Italy, Gaul, and the Northern Provinces, Universität Graz, 06.–08.05.2024

Best Practice in den Digital Classics, Workshop „Chancen und Herausforderungen digitaler Methoden des Lehrens und Lernens in der Archäologie“

DiKopA – Digitale Kompetenzen in der Archäologie, Technische Universität Darmstadt, 03.–04.06.2024

PROF. DR. RAINER SCHREG

Dorfgenese in Mitteleuropa, dem Rheinland und in Manheim. Archäologie im Rheinland

Bonn, 22. und 23. April 2024

Neues von BaLISminK, Internationaler Workshop zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramik in Süddeutschland und angrenzenden Regionen

Bamberg, 2.–3. Mai 2024

Mittelalterliche Töpfer in Bamberg und seinem Umland. Uni im Museum, Museen der Stadt Bamberg

Bamberg, 11. Juli 2024

Wissenschaftsblogging. Erfahrungen aus 14 Jahren Bloggen in der Archäologie

Bamberg, TRAC, 18. Juli 2024

ALEXANDER VOIGT, M.A.

Evolution of a Human-dominated Floodplain: The Wiesent River System in the Northern Franconian Alb (Main catchment) in Early Middle Ages to Early Modern Times

Doktorandendreieck, Bärnau, 14.04.2024

Entwicklung eines vom Menschen geprägten Auensystems: Das Flusssystem der Wiesent in der Nördlichen Frankenalb (Maineinzugsgebiet) im Frühmittelalter bis zur Frühen Neuzeit.

Arch. Ober-/Unterfranken, Obernburg, 05.05.2024

Keramik, Stein und Eisen bricht. Lesefunde der Wüstung „Insing“; eines mehrperiodigen Fundplatzes im Lkr. Würzburg, Unterfranken [Poster].

Internationaler Workshop zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramik in Süddeutschland und angrenzenden Regionen

Bamberg, 2.–3. Mai 2024

PROF. DR. BETTINA WAGNER

„The Nuremberg Humanist Hartmann Schedel and his Books. A Doctor, Chronicler, and Collector at the Transition from Manuscript to Print“

Harvard University; 8. April 2024

„Das Lorscheit Arzneibuch und die Anfänge der abendländischen Klostermedizin“

Hessisches Landesarchiv/Hauptstaatsarchiv Wiesbaden, 23. Mai 2024

„Der Bucheinband im Mittelalter“

Ludwig-Maximilians-Universität München, 5. Juli 2024

3 Mediävistische Tagungsorganisationen und Tagungsteilnahmen

APL. PROF. DR. G. ULRICH GROSSMANN

Burgen in Thüringen (mit einer Sektion zu Bodo Ebhardt)

30. Tagung der [internationalen] Wartburg-Gesellschaft zur Erforschung von Burgen und Schlössern.

Eisenach/Wartburg, 18.–21.4. 2024

Vorbereitung der Tagung, Einführung und eigener Vortrag

PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

Arbeitstreffen des DFG-Projektteams „Altsächsisch multimedial. Digitale und philologische Neuerschließung der kleineren Texte (9.–12. Jh.)“

12./13. Juni 2024 an der Universitätsbibliothek Heidelberg

Im Rahmen des DFG-Projekts „Altsächsisch multimedial“ fand am 12. und 13. Juni ein Arbeitstreffen des Bamberger Teams mit den Projektpartnern an der Universitätsbibliothek Heidelberg statt. Projektleiter Norbert Kössinger sowie die Mitarbeiterinnen Pia Schüler und Magdalena Forstner bekamen nach ihrer Ankunft in Heidelberg zunächst die Möglichkeit, sich auch abseits des Projektkontextes ausgewählte Schätze des Handschriftenbestandes der UB anzusehen. Darunter waren Highlights wie der Codex das Evangelienbuchs Otfrids von Weißenburg aus dem 9. Jahrhundert.

Zusammen mit der Direktion sowie Vertreterinnen und Vertretern des IT- und Publikationsdienstes heiEditions konnten bei einem gemeinsamen Abendessen der aktuelle Stand des Projekts evaluiert und Zukunftsperspektiven erörtert werden. Am darauffolgenden Tag bot ein Projekttreffen die Gelegenheit, die Gespräche nochmals zu vertiefen. Die Klärung wichtiger Fragen für die weiteren Arbeitsschritte, insbesondere zum Umgang mit verschollenen Quellen und zu Problemen und Herausforderungen der digitalen Editionsarbeit standen dabei im Mittelpunkt. Zum Abschluss bekam das Team aus Bamberg noch die Gelegenheit, das Gebäude der Universitätsbibliothek Heidelberg zu besichtigen, was einen umfassenden Einblick in die Arbeitsumgebung der Projektpartner und die Geschichte der UB ermöglichte.

Das Arbeitstreffen in Heidelberg hat das Projekt einen wichtigen Schritt weitergebracht. Es wurden nicht nur der aktuelle Stand des Projekts besprochen und wichtige inhaltliche und konzeptionelle Fragen geklärt,

sondern auch wertvolle Perspektiven für die zukünftige Entwicklung des Projekts über die dreijährige Laufzeit hinaus eröffnet.

Magdalena Forstner

PROF. DR. GESINE MIERKE

„Ze Vezzer vor der Henneberger sarken.“ Literatur und Buchkultur der Henneberger und ihres Hausklosters

Hennebergisches Museum Kloster Veßra, Torkirche

Tagung, 13.–15. Juni 2024 mit Prof. Dr. Christoph Fasbender (Chemnitz)

Der Vers „Ze Vezzer vor der Henneberger sarken“, mit dem Biterolf den Tugendhaften Schreiber im Spruchgedicht-Komplex „Wartburgkrieg“ adressiert, fordert das Totengedenken für einen Grafen von Henneberg an dessen Sarg im Prämonstratenserstift Veßra ein. Mit wenigen Worten ist damit eine über Jahrhunderte währende Situation des Stiftes im südlichsten Thüringen auf den Punkt gebracht. Um 1131 von den Hennebergern gegründet, vom Liebfrauenstift Magdeburg aus besiedelt und 1135 dem Bischof von Bamberg unterstellt, diente es von seinen Anfängen an als Hauskloster und Grablege des Grafenhauses.

Aus dieser Bezogenheit ergaben sich mannigfaltige Verflechtungen zwischen den Grafen von Henneberg, ihrer Residenz in Schleusingen und dem Stift in Kloster Veßra, die sich anhand der schriftlichen Überlieferung noch heute nachvollziehen lassen. Mit der Gründung einer Christophorus-Bruderschaft (um 1465), der künstlerischen Ausgestaltung der Grabkapelle oder der vom Schloss aus eingeleiteten geistlichen Reform (um 1483/1490) wirkten die Henneberger unmittelbar auf das Geschehen im Stift ein. Die Stiftsherren wiederum agierten nicht nur als Kapläne auf dem Schloss, für dessen Bewohner sie Lesetexte und Gebetbücher anfertigten, sondern verfassten wohl seit dem 13. Jahrhundert Preisgedichte auf die und Chroniken für die Henneberger. Um 1500 bewegten sich einige Humanisten zwischen Stift und Residenz, und auch die seit dem frühen 14. Jahrhundert urkundlich bezeugte Schule in Kloster Veßra wurde in den Bann der humanistischen Bewegung gezogen. Schreibearbeit für den Hof, Bemühungen im Rahmen des Humanismus und geistliche Reform fallen beispielhaft in der Person des Chorherren Antonius König zusammen, dem Adam Wernher von Themar mehrere Gedichte widmete, der als Kaplan Gräfin Margarethes (1483) die „Synonyma sententiarum“ kopierte und der nicht zuletzt bei der Heimholung des Leichnams Graf Wilhelms III. (1480/82) aus Südtirol eine maßgebliche Rolle spielte.

Liegt der Fokus damit auch auf der Zusammenschau der Akteure, ist doch gleichsam komplementär abzuklären, auf welchen Feldern der Hof und das Stift nicht zusammenwirkten. So sind die Henneberger-Strophen aus dem „Wartburgkrieg“ nur ein Hinweis auf die nicht unerhebliche Rolle, die die Dynastie in der höfischen Literatur des 13. Jahrhunderts spielte, wobei neben Spuren hennebergischen Mäzenatentums (Märner, Bruder Wernher) auch eigene dichterische Betätigung zu beobachten ist (gesichert für Otto von Henneberg-Botenlauben). Es nimmt nicht Wunder, dass sich die Gräfinnen auf der Suche nach geeigneter Lektüre auch bei anderen Herstellern geistlicher Literatur umsahen (z. B. Kilian von Meiningen). Indes führte auch das Stift ein geistliches Eigenleben. Die ältere Forschung hat dem Veßraer Skriptorium bedeutende Psalterhandschriften (Hamburg, München) zugewiesen. Eine Vielzahl überkommener Pergamentfragmente wartet noch auf ihre Erschließung, könnte aber immerhin einen ersten Eindruck vom verlorenen Reichtum der Bestände vermitteln. Die interdisziplinär ausgerichtete Tagung galt einer ersten Sichtung und Sicherung der im Spannungsfeld von Stift und Residenz entstandenen vorreformatorischen Literatur und Buchkultur. Anhand von Einzelbeispielen wurde versucht, das Fundament für eine Darstellung der lokalen bzw. regionalen Literatur- und Bibliotheksgeschichte zu legen. Die Ergebnisse der Tagung werden in einem Sammelband, der in der Reihe *Maecenas* erscheinen wird, publiziert.

Interdisziplinärer Workshop Weingarten, „Erzählen von Klostergründungen: Überlieferungen – (Kon)Texte – Rezeptionen“

Regensburg, 13.–15. März 2024 mit Prof. Dr. Cora Dietl (Gießen), Prof. Dr. Christoph Fasbender (Chemnitz), Prof. D. Edith Feistner (Regensburg) und in Kooperation mit dem DFG-Projekt Historische Narratologie und Raumchronistik:

Im Hoch- und Spätmittelalter sowie in der Frühen Neuzeit entstehen zahlreiche Klostergründungserzählungen, oft als Entfaltungen der narratio in Gründungsurkunden oder als Ersatz für eine fehlende urkundliche Dokumentation des Gründungsgeschehens mit juristischer oder enkomiastischer Funktion, aber meist geringem historischem Quellenwert. Im konfessionellen Zeitalter tritt als Ziel dieser literarisch facettenreichen Erzählungen neben das Lob der Stifterpersönlichkeiten häufig auch die Rechtfertigung monastischer Lebensführung und die Betonung des identitätssichernden Werts lokaler Heiliger. Klostergründungserzählungen sind damit Träger und Ausdruck politischer, territorialer, kirchlicher und frömmigkeitsgeschichtlicher Spannungen und Entwicklungen. Sie treten auf

Latein und in der Volkssprache auf, zuweilen als selbstständige Erzählungen in Vers oder Prosa, meist aber eingebettet in Chroniken, Reiseberichte, Pilgerbücher, Schwesternbücher, Heiligenlegenden, Heiligenspiele, Preisdichtungen, Genealogien und Stadtbeschreibungen oder auch in Chansons de geste, Heldenepen, höfischen Romanen und Minnereden.

Die Vielfalt der Texte zeichnet sich bislang keineswegs in der Forschung zum Thema ab; abgesehen von einzelnen wohlerforschten Gründungserzählungen, wie z.B. Hrotsvits von Gandersheim *Primorida coenobii Gandersheimensis*, dem *Liber fundatorum* des Klosters Zwettl, den *Foundationes monasteriorum Bavariae* oder dem *Gralstempel* in Albrechts Jüngerem *Titulrel*, sind zahlreiche Klostergründungserzählungen nach wie vor wenig von der Forschung beachtet und oft auch noch nicht oder nicht nach heutigen Standards ediert. Andere Texte sind heute ganz verloren; auf ihre Existenz verweisen nur noch Sagenbücher des 19. Jahrhunderts, die in ihren angeblich mündlich überlieferten „Volkssagen“ nachweislich auf Urkunden und Chroniken zurückgreifen, wobei diese heute nicht mehr in allen Fällen greifbar sind.

Dieses große, bislang aus literaturwissenschaftlicher Perspektive wenig erschlossene Feld wurde im Rahmen der Tagung in einem ersten Vorstoß explorativ erschlossen. Die Ergebnisse der Veranstaltung werden in einem Sammelband publiziert, der als Beiheft der Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur (ZfDA) erscheinen wird.

DR. CHRISTOPH SCHANZE

27. Kongress der Internationalen Artusgesellschaft, 12.–18.7.2024, Aix-en-Provence
Organisation von fünf Sektionen zum Rahmenthema „Arthurische Objekte“
(zusammen mit Cora Dietl (Gießen).

PROF. DR. RAINER SCHREG UND ELENA REUS M.A. UNTERSTÜTZT DURCH AIKA KATHARINA DIESCH M.A.

Das Doktorandendreieck der Mittelalter- und Neuzeitarchäologie im Geschichtspark Bärnau-Tachov

12.–14. April 2024

Das Doktorandendreieck ist ein jährlich ausgerichtetes internationales Treffen von Doktorandinnen und Doktoranden aus Tschechien, Polen und Deutschland, die zu Themen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit arbeiten. Aktuell sind die Universitäten von Prag, Breslau, Halle und Bamberg beteiligt. Das Dreieck bietet Gelegenheit, Dissertationsprojekte in

einem geschützten Rahmen zu präsentieren, fundierte Kritik anzunehmen und eigene wissenschaftliche Positionen zu verteidigen.

Im April 2024 fand bereits das 18. derartige Treffen statt. In der Regel wird es an wechselnden Orten durchgeführt, wo es sich mit kleinen Exkursionen verbinden lässt. Ausnahmsweise kehrte das Doktorandendreieck 2024 aber nach Bärnau zurück, denn die laufende Entwicklung des dortigen Geschichtsparks und der Mittelalterbaustelle bietet auch wiederholt neue Eindrücke und Erkenntnisse.

In diesem Jahr wurden insgesamt neun Dissertationsthemen vorgestellt.

Neben den Doktorandinnen und Doktoranden reisen in der Regel auch deren Betreuerinnen und Betreuer sowie weitere Mitarbeiter an, so dass in konzentrierter, aber zugleich freundschaftlicher Atmosphäre ein reger wissenschaftlicher Austausch stattfindet.

PD DR. KATHARINA SCHÜPPEL

Internationaler Workshop „Medieval Sculptures of the Virgin in Performative Contexts. Medieval and Postmedieval Settings“

Bamberg, 7. Juni 2024; Universität Bamberg/Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte/Lehrstuhl für Kunstgeschichte, insb. für Mittelalterliche Kunstgeschichte; Konzeption/Organisation: PD Dr. Katharina Schüppel, gefördert durch die DFG-Projektnummer 456489927.

4 Habilitationsschriften und Dissertationen

Alexandru Anca: Macht und Partizipation in der Krone Aragón im 13. und 14. Jahrhundert (Habilitation) (Betreuer: Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Marco Bruckmeier: Aspektmarkierung im Mittelhochdeutschen. Untersuchungen zur präfixgesteuerten Perfektivierung und verbale Paarigkeit (Dissertation) (Betreuerin: Prof. Dr. Stefanie Stricker)

5 Verschiedenes

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Archäologische Lehr- und Forschungsgrabung Neuenstadt am Kocher

Unter Beteiligung von Bamberger Studierenden, solchen verschiedener deutschen Universitäten und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen fand vom 04.8. bis 15.9.2024 die Lehr- und Forschungsgrabung der Archäologie der Römischen Provinzen in Neuenstadt am Kocher statt. Die im Rahmen des DFG-Projekts „Siedeln in dynamischen Räumen. Neuenstadt am Kocher und die Civitas Aurelia G(...) als Modell für Urbanisationsprozesse in römischen Grenzzonen des 2. Jahrhunderts n. Chr.“ und in Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg durchgeführten Ausgrabungen widmeten sich in diesem Jahr weiterhin den Großbauten auf den oberen Geländeterrassen der römischen Siedlung, zudem wurden in Kooperation mit der Professur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie (Prof. Dr. Wieke de Neef) umfassende geophysikalische Prospektionen im Vicusbereich durchgeführt.

PROF. DR. GESINE MIERKE

Exkursion nach Konstanz, St. Gallen und auf die Reichenau mit Besuch der Landesausstellung „Welterbe des Mittelalters – 1300 Jahre Klosterinsel Reichenau“ (21.5.–24.5.24).

Exkursion nach Chemnitz, Redaktionstreffen für das Lehr-Lernprojekt „Der Streit König Friedrichs“ – Digitale Edition (19.–20.6.24).

F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien

(Angenommen in der konstituierenden Sitzung des Zentrums am 17.12.1997. Verabschiedet vom Senat der Universität Bamberg am 28.01.1998; geändert durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 19.07.2006).

§ 1 Institutionelle Verankerung

Das Zentrum für Mittelalterstudien ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der mit Mittelalter-Forschung befassten Fächer der Universität Bamberg.

§ 2 Aufgaben

Das Zentrum dient der fächerübergreifenden Koordination und Organisation der mittelalterbezogenen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Es fördert die Kooperation mit allen entsprechenden historischen Institutionen in Bamberg und Oberfranken, mit den entsprechenden Fächern der Nachbaruniversitäten und mit der nationalen und internationalen Mittelalterforschung.

§ 3 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder: Mitglieder des Zentrums können alle an der Universität Bamberg mediävistisch tätigen Professoren, Privatdozenten und promovierten Wissenschaftler sein. Der Beitritt erfolgt durch eine entsprechende schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Im Zweifelsfall entscheidet die Mitgliederversammlung.

Korrespondierende Mitglieder: Nicht der Universität Bamberg angehörende, promovierte Wissenschaftler können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden. Korrespondierende Mitglieder können mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern Anträge stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZeMas beteiligen. Die Mitgliedschaft eines korrespondierenden Mitgliedes endet durch Austrittserklärung des Mitgliedes. Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der korrespondierenden Mitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZeMas entspricht.

Ordentliche Mitglieder, die an andere Universitäten wechseln, können auf Antrag mit Zustimmung der Mitgliederversammlung ihre Mitgliedschaft als korrespondierendes Mitglied fortsetzen.

Nachwuchsmitglieder: Studierende des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Medieval Studies)“ und anderer Studiengänge mit mediävistischem Anteil, Doktoranden mit mediävistischen Forschungsinteressen und nicht promovierte Mitarbeiter der am ZeMas beteiligten Lehrstühle und Professuren (einschließlich Projektmitarbeiter) können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als Nachwuchsmitglieder aufgenommen werden. Die Nachwuchsmitglieder wählen einen Sprecher, der mit beratender Stimme an der Mitgliederversammlung des ZeMas teilnimmt. Nachwuchsmitglieder können gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern, die zugleich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung und Abrechnung des beantragten Projektes übernehmen, Anträge auf Förderung von Projekten stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZeMas beteiligen. Die Mitgliedschaft eines Nachwuchsmitglieds endet durch Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft, mit Abschluss der Promotion oder durch Austrittserklärung des Mitgliedes bzw. Ausscheiden aus der Universität Bamberg (Exmatrikulation, Ende des Beschäftigungsverhältnisses). Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der Nachwuchsmitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZeMas entspricht.

§ 4 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wählt das Leitungsgremium und entscheidet über dessen Vorschläge zum Arbeitsprogramm des Zentrums. Die Mitgliederversammlung tritt auf Antrag der Leitung bzw. auf Antrag von mindestens einem Drittel der Mitglieder, mindestens jedoch einmal im Semester, zusammen.

§ 5 Leitung

Für die Leitung des Zentrums werden für die Dauer von zwei Jahren fünf Hochschullehrer gewählt, einer davon als geschäftsführender Direktor.

§ 6 Evaluation des Zentrums

In Abständen von höchstens fünf Jahren findet eine Evaluation des Zentrums durch mindestens drei externe Gutachterinnen und Gutachter statt. Die Gutachterinnen und Gutachter bestellt die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer des Zentrums im Einvernehmen mit der Universitätsleitung. Gegenstand der Evaluierung ist die Arbeit des Zentrums und der Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies.“